THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 320 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 29. Juli 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 178

Furchtbare Niederlage der Italiener!

Russen auf allen Seiten mehr auf Warschau zurückgedrängt.

Des Totschlags bezichtigt.

Hull, Pederson, Ericson, Greenebaum, Reid und Eckliff dem Kriminalgericht überwiesen.

Ergebniß der Koronersuntersuchung.

Staatsanwalt soll feststellen, wer für den fehlerhaften Bau des Schiffes verantwortlich ist, und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen. — Auch soll er näher auf den Verkauf des Schiffes und seine Ursache eingehen. — Das Inspektionssystem der Bundesregierung als eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bezeichnet. — Die vom Handelsminister und den Bundesgroßgeschworenen eingeleiteten Untersuchungen begonnen. — Die Art und Weise, wie man die „Eastland" aufzurichten gedenkt.— W. K. Greenebaum verhaftet.

Die Koronersgeschworenen haben ihre Untersuchung betreffs der Eastland-Katastrophe während der vergangenen Nacht zum Abschluß gebracht und 20 Minuten nach 1 Uhr heute Morgen ihren Wahrspruch abgegeben, durch welchen sie sechs Personen, welche ihrer Ansicht nach durch ihre Nachlässigkeit und Pflichtvergessenheit das schaurige Unglück herbeiführten, den Großgeschworenen überantworten.

Als der Vormann heute am frühen Morgen das Verdikt verlas, befand sich nicht mehr ein einziger der Beschuldigten im Gerichtssaale auf dem achten Stockwerke des Countygebäudes. Ein Paar nach elfstündiger Sitzung ebenso wie die Geschworenen selbst zum Umfallen ermüdeter Zeitungsreporter waren die einzigen Zeugen des Vorgangs. In dem Urteile der Koronersjury wird zuerst festgestellt, daß die am Samstag, den 24. Juli ums Leben Gekommenen, ihren Tod durch Ertrinken oder Ersticken infolge des Kenterns des Dampfers „Eastland" gefunden haben und daß die folgenden sechs Personen, welche der Hauptschuld an dem Unglücke verdächtig sind, der Grandjury überwiesen werden:

William H. Hull, Vize-Präsident und Generalleiter der St. Joseph-Chicago Steamship Co., welcher der Dampfer „Eastland" gehört. Hull soll nach dem Befund der Koronersjury das Schiff für $150,000 gekauft haben, trotzdem er gewußt hatte, daß dessen Baukosten $340,000 betragen hatten und daß der Dampfer bereits einen Ruf als gefährliches Schiff hatte.

Kapitän Harry Pederson von der „Eastland". Seine Hauptschuld soll darin bestehen, daß er siebzehn Minuten lang gewußt hatte, daß mit seinem Schiffe etwas nicht in Ordnung war, bevor er die Passagiere vor der ihnen drohenden Gefahr warnte.

Joseph N. Erickson, Chefingenieur des gekenterten Schiffes, welcher auf diesem eine Woche später angestellt wurde, nachdem sein Schwiegervater, der Bundesdampferinspektor Robert Reid, den Eigentümern der „Eastland" die Erlaubniß erteilt hatte, noch 400 weitere Passagiere an Bord nehmen zu dürfen.

Walter K. Greenebaum, der Geschäftsleiter der Indiana Transportation Co., welcher die „Eastland" gemietet hatte, um eine große Menge Ausflügler zu tragen, trotzdem er laut seinem eigenen Geständnisse gewußt hat, welch einen schlechten Ruf der Dampfer hatte.

Robert Reid, Bundes-Dampferinspektor, welcher die amtlich genehmigte Tragfähigkeit der „Eastland" von 2183 auf 2570 Passagiere erhöhte.

Charles C. Eckliff, ein anderer Bundesinspektor, der wie Reid im Heimathafen der „Eastland", in Grand Haven, stationirt ist.

Die Passagiere trifft keine Schuld.

Im weiteren Texte des Schriftstückes wird festgestellt, daß keine einzige Zeugenaussage abgegeben worden ist, durch welche ein Teil der Schuld auf das Verhalten des Publikums auf dem Schiffe abgewälzt werden könnte, sondern daß alle Berichte darauf hinweisen, daß die „Eastland", da die Katastrophe weder durch eine Explosion, noch durch ein Feuer oder einen Zusammenstoß verursacht worden war, entweder für den Dienst, den sie verrichtete, infolge ihres Baues ungeeignet war, oder aber daß sie falsch beladen, geführt oder belastet war.

Das Urteil der Koronersjury geht dahin, daß das Kentern der „Eastland" sowohl durch ihren ungeeigneten Bau, als auch durch falsche Beladung, Führung und Belastung herbeigeführt worden ist, und hält die genannten Männer für diese Uebelstände verantwortlich.

Ferner empfehlen die Geschworenen, daß der Staatsanwalt und die Grandjury genaue Untersuchungen anstellen sollten, wie die „Eastland" seinerzeit gebaut wurde, und ob nicht auch diejenigen Männer, welche für die Fehler im Bau des Dampfers verantwortlich sind, auf gesetzlichem Wege zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Außerdem sollten der Staatsanwalt und die Grandjury festzustellen suchen, wie weit die Konstruktionsfehler und die Unzuverlässigkeit der „Eastland", als diese von Hand zu Hand verkauft wurde, bekannt geworden sind, und ob die jeweiligen Käufer und Verkäufer sich nicht eines wissentlichen und strafbaren Vergehens gegen die Sicherheit aller Fahrgäste des Schiffes schuldig gemacht haben.

Scharfe Kritik der Bundesbehörden.

Zum Schlusse besagt der Urteilsspruch der Koronersjury wörtlich: „Es ist unsere Ueberzeugung, daß das Beaufsichtigungssystem der Bundesregierung in Bezug auf den Bau von Schiffen für den allgemeinen Verkehr unwissenschaftlich und die allgemeine Sicherheit gefährdend ist. Es gibt keine Bundesinspektion — und hat niemals eine gegeben — für die Zuverlässigkeit der Schiffe, welche für den Personentransport Verwendung finden sollen. Es ist ferner die feste Ueberzeugung der Geschworenen, daß auch die jetzigen Methoden der Bundesbehörden für Schätzung der Tragfähigkeit der Passagierdampfer durchaus verfehlt sind.

„Bei ihrer Empfehlung, daß auch die beiden Bundesinspektoren Reid und Eckliff für die Grandjury festgehalten werden sollten, sind sich die Geschworenen über die Möglichkeit klar, daß den Gerichten des Staates vielleicht keine Jurisdiktion über diese Bundesbeamten zustehen könnte. In diesem Falle empfiehlt die Koronersjury den Bundesgerichten, die beiden Angeklagten zur Rechenschaftsablegung zu bringen."

Redfield vor Koronersjury.

Am gestrigen Nachmittag erschienen der Handelssekretär Redfield und General George Uhler, der aufsichtführende Generalinspektor der Bundes-Dampferinspektion, im Countygebäude und hatten eine längere geheime Besprechung mit dem Koroner Hoffman und dessen Geschworenen. Nach Schluß dieser Beratung sagte der Sekretär, daß er der Koronersjury den Vorschlag gemacht hätte, vor ihrer Urteilsfällung einige Bundesinspektoren zu vernehmen.

Befragt, ob er glaube, daß in der Bundes-Dampferinspektion Reformen durchgeführt werden sollten, verblüffte Herr Redfield die meisten Zuhörer durch den Bescheid, daß zurzeit die einzelnen Inspektoren durchaus maßgebend für die Feststellung der Tragfähigkeit der Passagierdampfer sind und daß seinem Gutachten nach die Bundesregierung sich dieses Recht nicht selbst zu sichern brauchte, da dies vor allem Sache der Schiffsversicherer sei.

Ganz zum Schluß der Zeugenvernehmung am gestrigen Nachmittag erschien noch eine freiwillige Zeugin, Frau Marguerite Beel, 32 S. Hoyne Ave., vor der Koronersjury. Frau Beel, welche sich ebenfalls auf der „Eastland" befand, hat ihren Mann bei dem Schiffsunglück verloren. Sie war der einzige Zeuge, welcher behaup-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Auf's Haupt geschlagen!

Völlige Niederlage der Italiener in zweiter Isonzoschlacht.

Oesterr.-ungarische Helden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 29. Juli. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend vom Schauplatze des italienischen Krieges:

„Im Raume von Görz hat die zweite Schlacht, die schwerer und hartnäckiger war, als die erste, mit der vollständigen Niederlage der Italiener geendet, die an einer Front von ungefähr 30 Kilometern, zwischen Monte Sabotine und der Küste, sieben Korps mit mindestens 17 Divisionen eingesetzt und um jeden Preis, ohne Rücksicht auf die Kosten an Menschen- und Kriegsmaterial, durchzubrechen versucht hatten.

„Die Geschichte erst wird die Heldentaten unserer siegreichen Truppen nach ihrem vollen Werte zu schätzen wissen. Ihre Führer stehen fest und unentwegt heute noch immer auf demselben Fleck, auf dem sie vor zwei Monaten den Feind erwarteten. Das gilt nicht nur für die heiß umstrittenen Stellungen im Raume von Görz, sondern für die gesammte Front, die man zur Verteidigung der Grenzen der Monarchie gewählt hatte.

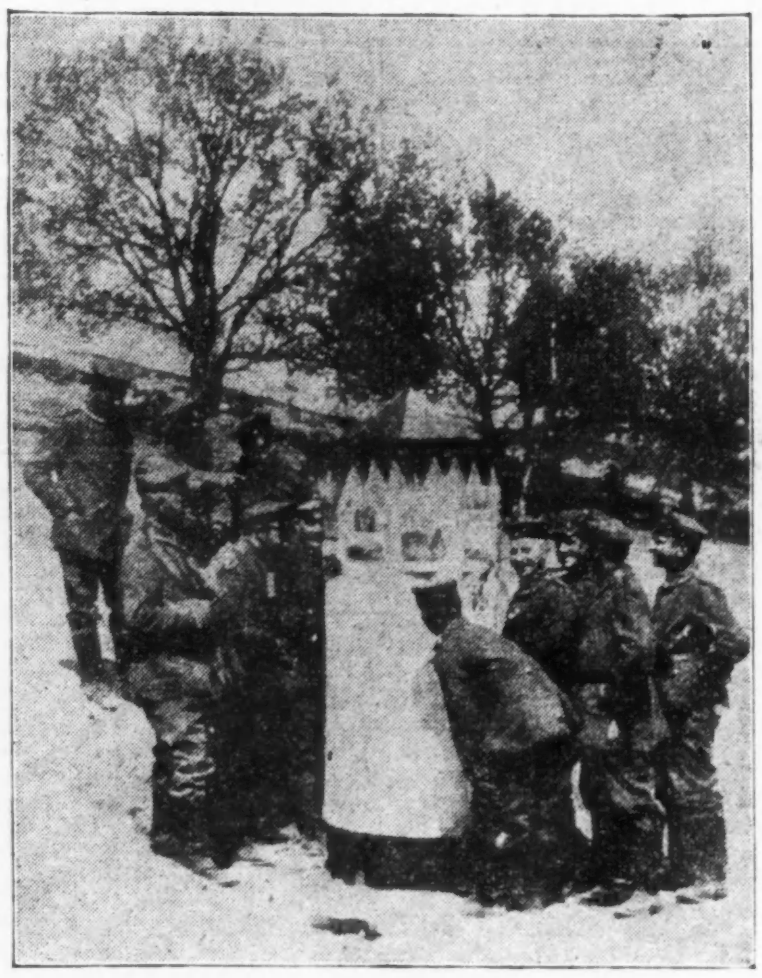
„Die Angriffe auf das Doberdoplato haben gestern an Heftigkeit abgenommen. An manchen Punkten unterhielt der Feind ein schweres Geschützfeuer. Sonst aber kam es nur zu vereinzelten und schwächlichen Angriffen, die abgeschlagen wurden.

„Das Flottenkommando meldet, daß unsere leichten Kreuzer und Torpedojäger am Morgen des 27. gegen die Eisenbahn Ancona-Pesaro operirten und den Bahnhof, die Werkstätten, Lagerhäuser, Wachtposten und Brücken mit gutem Erfolg bombardirten. Mehrere Lokomotiven und zahlreiche Eisenbahnwagen wurden zerstört, und die Lagerhäuser zu Fano in Brand geschossen. Eine heftige Explosion folgte.

„Gleichzeitig bombardirten einige unserer Wasserflugzeuge erfolgreich den Bahnhof, eine Batterie, die Kaserne und andere Punkte von militärischer Bedeutung in Ancona. Der Rangirbahnhof wurde schwer beschädigt, Lokomotiven und Frachtwagen wurden zerstört. Ein Naphthabehälter geriet in Brand.

„Alle Einheiten kehrten wohlbehalten wieder zurück. Flottenstreitkräfte des Feindes wurden nicht gesichtet."

Die neuesten Nachrichten.



Eine Litfaßsäule, die ein Regiment hinter der Front aufgestellt hat und stets mit den neuesten Zeitungen beklebt.

Krieg dauert noch geraume Zeit?

London, 28. Juli. Premier Asquith sagte heute Nachmittag dem britischen Unterhause, daß der Krieg wahrscheinlich noch einige Zeit dauern und sich zu einer Aushaltungsprobe gestalten werde.

Er beantragte Vertagung des Parlaments von morgen bis zum 14. September.

Taugt nicht zum Schiedsrichter.

Berlin, 29. Juli. (Ueber London, 4 Uhr Nachm.) Der deutsche Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist hierher zurückgekehrt, nachdem er das Hauptquartier der Armee im Felde besucht und mit dem Kaiser Wilhelm wegen der letzten Note der amerikanischen Regierung konferirt hatte. Bald nach seiner Rückkehr sandte er nach dem amerikanischen Botschafter Gerard, und man erwartet, daß die Unterredung zwischen Beiden einen wichtigen Einfluß auf die künftige Entwicklung in den Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten haben wird.

Berlin, 29. Juli. (Direkte Funkenmeldung nach Sayville, Long Isl.) Die „Kölnische Zeitung" veröffentlichte einen ihr von ihrem Washingtoner Korrespondenten zugeschickten Bericht, in dem er sagte, es erscheine unmöglich, daß die Vereinigten Staaten infolge ihrer letzten an Deutschland gerichteten, den Lusitanifall und den Tauchbootkrieg betreffenden Note, als Friedensvermittler dienen könnten. Die Zeitung fügt hinzu, in Deutschland sei man derselben Ansicht.

Kleine Kriegsnachrichten

Brit. Regierung scharf kritisirt.

London, 29. Juli. Im brit. Parlament erklärte Sir Henry Dalziel, daß er mit der Lage in Flandern unzufrieden sei, wo die, auf das letzte Frühjahr und diesen Sommer angesetzte „große Offensive" nicht erfolgt sei. Er wünscht auch, zu erfahren, warum die Dardanellen von der Flotte beschossen worden seien, ohne daß zu gleicher Zeit die Landtruppen zum Kampfe herangezogen worden sind. Sir Henry setzte hinzu, daß er nicht länger schweigen könnte, da er kein Vertrauen zur Regierung mehr besitze. Er könne nicht verstehen, warum die Industrien des Landes mobilisirt wurden, und er wolle wissen, ob irgend Jemand im Kriegsministerium auf Grund der ungenügenden Munition entlassen worden sei. Er kritisirte auch die Regierung, weil sie mit dem Gebrauch von Gasen gegen die Deutschen solange gezögert habe, und er drückte die Vermutung aus, daß der Grund dieser Zögerung in dem Zusammenbruch der Arrangements zu suchen sei.

Sir Henry schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß die Unzufriedenheit unter den Arbeitern durch den Mangel an Lebensmitteln verursacht worden sei, wodurch die Lebensmittel so hoch im Preise gestiegen seien.

Sir Arthur Markham sagte, daß die Oeffentlichkeit alles Vertrauen zum Kriegsministerium verloren habe, welches sich in der Führung dieses Krieges als vollständig unbrauchbar gezeigt habe.

Britische Kriegsschiffe im „Hospital".

Berlin, 29. Juli. Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island. Unter den Nachrichten der überseeischen Neuigkeitsagentur befand sich auch eine Meldung des Vertreters der „Vossischen Zeitung" in Athen. Er teilt mit, daß der britische „Ueber-Dreadnaught" „Lion" im Hafen von Mudros eingetroffen sei, und daß sich die Truppentransportschiffe „Aquitania" und „Mauretania" ebenfalls dort befänden. Der „Lion" wurde in dem Seegefecht bei Dogger Bank in der Nordsee im Januar d. J. stark beschädigt; da er anscheinend nicht als ein erstklassiges Schlachtschiff angesehen wurde, hat man ihn dann nach den Dardanellen gesandt. Im Hafen von Mudros, Insel Lemnos, liegt auch das britische Schlachtschiff „Agamemnon", das ebenfalls schwer beschädigt wurde.

Das Schlachtschiff „Lion" nahm früheren Berichten zufolge in dem Seegefecht in der Nordsee am 24. Januar teil, und es hieß damals, es sei außer Gefecht gesetzt worden; die englische Admiralität leugnete das aber später ab. Der „Agamemnon" nahm an den Kämpfen in den Dardanellen teil, und wurde im März von türkischen Landbatterien so stark beschossen, daß er sich in sehr beschädigtem Zustande zurückziehen mußte. Es hieß sogar, das Schlachtschiff sei gesunken, doch wurde das später widerrufen.

Brüssel wieder abgestraft?

Paris, 29. Juli. Das Blatt „Petit Parisien" läßt sich von seinem Korrespondenten in Havre melden, daß die deutschen Behörden in Brüssel der Stadt wieder eine Geldbuße von 5 Millionen Franken auferlegt hätten, anläßlich der Zerstörung eines Zeppelinkreuzers zu Evere (unmittelbar nördlich von Brüssel, wo sich ein Luftschiffschuppen befindet) durch britische Flieger.

Der Vorfall ereignete sich am 24. Juni und wurde von den deutschen Behörden mittlerweile untersucht.

Kaiserin und Kronprinzessin in Ostpreußen.

Berlin, 29. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Kaiserin Augusta Victoria und die Kronprinzessin Cäzilie haben Ostpreußen besucht und besuchten viele Dörfer, die großenteils von den Russen zerstört worden waren. Sie kamen auch nach Neidenburg, in dessen Nähe die große Schlacht stattfand, und trafen in Allenstein, 65 Meilen südlich von Königsberg, mit dem Feldmarschall von Hindenburg zusammen.

Französische Flieger verunglückt.

Issy-Les-Moulineause, Frankreich, 29. Juli. Ein von einem Beobachter begleiteter Flieger stürzte hier gestern mit seinem Aeroplan aus einer Höhe von 1000 Fuß ab. Der Eine von ihnen sprang ab, als die Flugmaschine nahezu den Boden erreicht hatte, erlitt dabei aber seinen Tod und der Andere verbrannte, da der Motor explodirte.

Westliche Kämpfe.

Deutsche Erfolge in Flandern und in den Argonnen.

Jene belgischen Dokumente.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 29. Juli. (Ueber London, 4:40 Nachm.) Das Große Hauptquartier meldet heute vom Schauplatz im Westen:

„In Flandern zerstörte unsere Artillerie gestern eine Pontonbrücke über den Furneßkanal, auf welcher ein schweres Geschütz postirt worden war.

„Westlich von Souchez wurde ein französischer Angriff zurückgeschlagen.

„Bei Givenchy, in den Argonnen, und bei Vauquois nahmen wir erfolgreiche Minenspengungen vor. Französische Minensprengungen in der Champagne waren ergebnißlos."

Paris, 29. Juli. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute den nachstehenden Bericht: In der Gegend von Artois gab es gestern das übliche Geschützfeuer, und bei Souchez wurde mit Handgranaten und Sprengbomben gekämpft. Auch in den Argonnen, in der Nachbarschaft von Bagatelle und Courte Chaussee, fanden Bomben und Torpedos Verwendung. In den Vogesen fanden wir gestern in den von uns am 22. Juli bei Lingekopf genommenen Stellungen 200 Leichen von Deutschen, und nahmen dort auch 200 Gewehre, zwei Maschinengewehre und viel Munition und Ausrüstungsgegenstände. Bei Barrenkopf haben die Deutschen 400 an Toten verloren, und in den Kämpfen am 27. und 28. Juli wurden von uns 201 zu Gefangenen gemacht.

Interessante Akten aus Brüssel.

Berlin, 29. Juli. (Ueber London.) Die, in der „Nordd. Allg. Zeitung" jetzt erscheinenden Dokumente, welche ebenfalls von den Deutschen unter den belgischen Staatsarchiven zu Brüssel gefunden wurden, enthalten auch Geheimberichte von Graf de Lalaing, früherem belgischen Gesandten bei der britischen Regierung, von Baron Greindl, belgischem Gesandten bei der deutschen Regierung, von Baron Leghait in Paris, und Graf Dursel, belgischem Geschäftsträger in Berlin, an den Baron Favereau, früher belgischer Ministers des Auswärtigen, über die Haltung der Dreiverbandsmächte gegenüber Deutschland.

Graf Lalaing und Baron Greindl erklärte schon im Februar 1905 in diesen Berichten Englands Feindseligkeit gegen Deutschland sei durch Eifersucht auf Deutschlands Handels- und Flottenwachstum verursacht worden; und Lalaing fügte hinzu, die Engländer fürchteten, daß die Tage ihres Flottenvorranges gezählt seien!

Die Berichte zeigen, wie England Frankreich und später Rußland verlockte Deutschland zu bekämpfen und bei der systematischen Isolirung Deutschlands mitzuwirken um das Netz um dasselbe von Jahr zu Jahr enger zu ziehen. Die belgischen Botschafter, besonders Baron Greindl in Berlin und Leghait in Paris, prophezeiten warnend, daß das dreiseitige Einverständniß sich als ein Element internationaler Wirren erweisen werde, ungleich dem Dreibunde, welcher den europäischen Frieden für mehr als 30 Jahre sichergestellt habe, während das dreiseitige Einverständniß die Dinge nur verschlimmert habe!

So schreibt der belgische Botschafter in Paris, Baron Guillaume, noch unter'm 16. Januar 1914:

„Ich hatte bereits die Ehre, Ihnen zu sagen, daß die Herren Poincaré, Delcassé, Millerand und ihre Freunde die nationale Säbelraßler- und Chauvinistenpolitik erfunden und verfolgt haben, über deren Wiederaufleben ich schon berichtete. Diese Politik ist eine öffentliche Gefahr für Europa und für Belgien!

Becker hat verspielt!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 29. Juli. Es erscheint jetzt gewiß, daß der frühere Polizeileutnant Becker für die Ermordung des Spielers Herman Rosenthal — für welche schon früher vier Hinrichtungen erfolgt sind — morgen, innerhalb einer Stunde nach Sonnenaufgang — im elektrischen Richtstuhl des Sing Sing-Gefängnisses sterben muß, nachdem auch Richter Ford sein Ersuchen um Gewährung eines dritten Prozesses abgelehnt hat.

Dies könnte nur abgewendet werden, wenn etwa neues Beweismaterial, welches haltbarer befunden wird, als das dem Richter Ford unterbreitete, vorgebracht wird, oder wenn Gouverneur Whitman in letzter Stunde sich zur Begnadigung verstehen sollte, um die er von vielen Seiten, besonders von Frauen, bestürmt wird. Doch ist an Letzteres wohl nicht zu denken, wenn nicht dem Gouverneur neue Tatsachen mitgeteilt werden, welche seine Ansicht von der absoluten Schuld Beckers erschüttern.

Man hört noch allerlei, bisher garnicht gemutmaßte Dinge über die Versuche Beckers, dem Richtstuhl zu entgehen. So soll er sich erboten haben, 5 hervorragende Männer der Stadt New York zu verraten, wenn Gouverneur Whitman Milde gegen ihn übe. Auch soll er schon dreimal nach der ersten Schuldigsprechung sich erboten haben, sich des „Mordes im zweiten Grade" schuldig zu bekennen, wenn man ihm sein Leben ließe. Aber der Gouverneur lehnte jeden Schacher mit dem Verurteilten ab.

Die Vorbereitungen für den Vollzug der Hinrichtung sind jetzt im Gange. Becker scheint seinem Schicksal mit dumpfem Gleichmut entgegen zu gehen. Er soll versprochen haben, „wie ein Mann zu sterben". Den größten Teil der Zeit verbringt er im Gebet.

Sing Sing, N. Y., 29. Juli. Der Oberwärter des Zuchthauses, Thomas M. Osborne, verließ dasselbe heute zu früher Stunde, und an seiner Stelle wird der Hilfsdirektor Johnson die elektrische Hinrichtung Beckers, sowie des Negers Samuel Haynes leiten.

Osborne ist ein Gegner der Todesstrafe und hat noch niemals im Zuchthause einer Hinrichtung beigewohnt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordam von Rotterdam. (War wieder drei Tage in den Klauen der Briten!)

New York: Drahtlos signalisirt: St. Louis, von Liverpool nach New York, Sonntag Vormittag am Dock.)

Barcelona: Buenos Aires von New York.

Liverpool: Dominion von Montreal.

Kirkwall: United States, von New York nach Kopenhagen (von den Briten geräubert!)

Abgegangen.

New York: Dante d'Alcghierie nach Neapel; Arabic nach Liverpool.

Liverpool: Devonian nach Kanada.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag Regenschauer; heute Abend und Freitag teilweise bewölkt; Freitag etwas wärmer; mäßiger veränderlicher Wind.

Illinois: Heute Abend Regenschauer; heute Abend und morgen teilweise bewölkt; morgen im nordwestlichen Teil wärmer.

Indiana: Heute Abend und morgen Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt; wahrscheinlich Regenschauer im östlichen und nördlichen Teil; morgen wärmer im östlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 7:12.

Sonnenaufgang, morgen: 4:41.

Mondaufgang: Heute Abend 8:49.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	72	3 Uhr Morgens	67
4 Uhr Nachm.	72	4 Uhr Morgens	68
5 Uhr Nachm.	73	5 Uhr Morgens	68
6 Uhr Abends	72	6 Uhr Morgens	69
7 Uhr Abends	71	7 Uhr Morgens	69
8 Uhr Abends	70	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	68	9 Uhr Morgens	68
10 Uhr Abends	67	10 Uhr Vorm.	68
11 Uhr Abends	66	11 Uhr Vorm.	68
12 Uhr Mitternacht	67	12 Uhr Mittags	70
1 Uhr Morgens	67	1 Uhr Nachm.	72
2 Uhr Morgens	67	2 Uhr Nachm.	72

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Spezialitäten — Nur für den morgigen Freitag

50c Ueberhosen und Jumpers 39c Schwerer Denim—blau, schwarz und gestreift; Größen 34 bis 44.	**19c Kinder-Leibchen, 7c** Fein gerippt; lange oder kurze Aermel; Größen 20 bis 34.
1.25 Männer-Hosen, 77c gut gemacht, von starken Cheviots; in grauen und braunen Mischungen.	**Kitchen Klenzer, 5 Büchsen 10c** Bestes Scheuerpulver, die reguläre 5c-Büchse.
59c Knaben Knickers, 39c Von blauen Serges und fancy Mischungen gemacht; Größen 6 bis 16 Jahre.	**Laundry-Seife, 10 Stücke 33c** U. S. Mail Laundry Seife — Speziell für Freitag.
8c Schürzen Gingham, Yd. 4¾c In echtfarbigen Indigo blauen Karrirungen.	**Waschpulver, 5 Packete für 16c** Großes Packet Rub-No-More Waschpulver.
2.00 Bettdecken, $1.00 Extra schwer — Doppelbett-Größe — Marseilles Muster.	**50c Teppichbesen, 29c** Beste Qualität Besenkorn — polirter Stiel.
15c Silkoline, Yard 4¾c Yd. breit, für Comforters passend, echtfarbig; Fabrikreste, bis 5 Yards.	**58c Waists, Freitag, 19c** Weißer Lawn, mit Panels von Stickerei und Spitzen — offene Front.
10c Dimity, Yard 5¾c Weißer, lohfarbiger und Helio Grund; geblümte Entwürfe und Punkte.	**1.50 große Kleider, 88c** Größen 43 bis 51, für starke Damen; Gingham u. Percale; sch. Spitzenkragen.
12½c Kissenbezüge, 6½c Eine gute Qualität Cambric; hübsch gesäumt; Größe 45 bei 36.	**75c Waschkleider, 39c** Von Plaid und karrirtem Gingham, für Mädchen, 6 bis 14 Jahre.
10c Damenstrümpfe, Paar 5c Feine Qualität, in schwarz und lohfarbig; alle Größen.	**3.00 Dreß Skirts, 1.29** Reinw. Serge u. Crepe; schwarz und Navy, weiß karrirt; Hosenträger-Modelle.
12½ Kinderstrümpfe, 7½c Fein gerippt — in weiß, schwarz und lohfarbig.	**25c Damen-Beinkleider, 12½c** Feiner Muslin, mit Stickerei besetzt—offene Facons.
15c Kinderstrümpfe, Paar 9c Fein gerippt, in blau und weiß — Größen 4 bis 6.	**25c Kinder Rompers, 15c** Von Chambray und Gingham gemacht, in rot garnirt.
35c Matting Rugs, 12½c Größe 27 bei 54 Zoll, in orientalischen und geblümten Mustern.	**Stickseide, per Strang, 2½c** Die beste Qualität — in allen Farben.
75c Spitzengardinen, Paar 29c Weiße Nottingham, 2½ Yards lang; schlichte und Allover Muster.	**3.00 Damen Oxfords, 87c** Weißer Canvas und Poplin — Tipperary Facon, Größen 3 bis 5.
25c Tisch-Oeltuch, Yard 12½c 1¼ Yards breit, schlichtweiß und farbig.	**2.50 und 3.00 Pumps, 1.19** für Damen u. Mädchen, Kolonial, Kewpie-, Betty-, Princeß- und Mary Jane-Facons — alle Größen.
50c Männer-Unterzeug, 25c Fein gerippt; Maschen und Nainsook; Unterhemden und -Hosen.	**50c Haus Slippers, 30c** Für Damen, von feinem schwarzen Serge gemacht, Front Elastic.
12½c Damen-Leibchen, 5c Fein gerippt; ausgeschnittener Hals; ärmellos; alle Größen.	**Stamped Kissenbezüge, 10c** Größen 36 bei 45, hübsch hohlgesäumt und gezackt.
50c und 75c Odds und Ends, 16c Partie v. Gingham Unterröcken, Lawn-Dresing Sacques, weiß bestickter Lawn Waists Gingham Kinderkleider.	**38c Union Suits, 18c** Für Damen, fein gerippt; ärmellos; mit Spitzen besetzt.
Kurzwaaren — J. J. Clarks 200 Yard Spulen Maschinenzwirn, schwarz oder weiß, 3 Spulen für........ **5c**	**Kurzwaaren** — Kabo Strumpfbänder für Kinder, reguläre 10c und 15c Werte, Paar, zu.................. **5c**
Nickelplattirte Sicherheitsstecknadeln — in allen Größen; ein Dutzend an der Karte.................... **1½c**	50 **Yard Spulen Nähseide** — in schwarz und farbig, per Spule zu.................................. **2½c**

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von **Hans von Hülsen.**

(20. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Die Hufe des Pferdes scharrten das Laub, das verfrühte Herbststürme von den Bäumen gezaust hatten. Lothar ritt im Dunkel des Abends vor seiner Kompagnie her und ließ die Zügel lose herunterhängen. Zur Rechten der Chaussee stand nachtschwarz ein Wald, nach links war die Aussicht über weite hügelige Felder frei.

Die Jäger marschirten schweigend und legten das Gewehr von einer Schulter auf die andere. Sie hatten acht Stunden Weges hinter sich, der Dachs begann zu drücken, die Beine wurden müde. Manchmal hob einer die Feldflasche zum Munde und nahm einen Schluck von dem Branntwein, mit dem er sie sich im letzten Dorfe heimlich hatte füllen lassen.

Lothar klopfte seinem Tier den Hals. Sie waren schon gut befreundet in den wenigen Tagen, die es ihn trug. Er dachte an seinen Hauptmann, den er mit schweren Wunden hatte aus der Schlacht tragen sehen. Wo mochte der stecken? Ob er wohl noch lebte? — Nun führte er an des Hauptmanns Stelle die Kompagnie...

Ach, wenn Hauptmann Basilius jetzt plötzlich aufgetaucht wäre, er hätte seine Kompagnie kaum wiedererkannt: so arg war sie an dem bösen 21. zusammengeschossen worden. Mehr als ein halbes Hundert neue Gesichter waren heute früh in Rastenburg eingereiht worden — Freiwillige, die infolge besonderer Befähigung besonders schnell ausgebildet waren. Lothar dachte an den Augenblick, als er unter den vielen fremden Gesichtern ein bekanntes gesehen, eines, das vor Glück strahlte — und wie er eine Minute später Hans Lübberstedt die Hand geschüttelt....

Hauptmann Moldenhauer, der als dienstältester Offizier jetzt interimistisch das Bataillon führte, ritt heran. Er war ein Kleiner, Schlanker, der unter großer Höflichkeit eine gewisse, aus der überraschend an ihn herangetretenen Aufgabe erwachsende Unsicherheit verbarg. Er hatte im Frieden immer gute Kameradschaft mit Lothar gehalten, und kam jetzt manchmal zu ihm, um sich vertraulich Rat zu holen. Sein Falber ging im Tänzelschritt neben Lothars derbem Braunen.

„Was meinen Sie, Herrgeist," sagte er halblaut, „es ist wohl genug des grausamen Spiels?"

Lothar nickte, aus seinen Gedanken heraus: „Ich glaube! Acht Stunden, die setzen sich in die Glieder. Und die Mittagsrast war ja recht knapp."

Moldenhauer glaubte, sich entschuldigen zu müssen.

„Ja, ja, aber ich habe Order, so schnell wie möglich, verstehen Sie. Der neue Wind weht so kräftig..."

„Scheint mir auch so. Und die neue Exzellenz soll ein gestrenger Herr sein."

„Na, aber zu einer kurzen Nachtruhe wird es langen, was? Die Truppe muß doch frisch sein, nicht wahr? Bis Bischofsburg kommen wir heute auf keinen Fall mehr.... und hier im Walde, hundert Meter hinter der Chaussee, ist eine hübsche Lichtung. Also, ich denke, wir machen Schluß für heute..."

Lothar nickte. Der Hauptmann sprengte davon und gab Befehle. Die Jäger atmeten auf. In fünf Minuten war das ganze Bataillon im Walde und lagerte sich auf einer weiten, rings von dunklen Tannen umfriedeten Wiese. Im Nu war Reisig zusammengetragen, und bei jeder Kompagnie brannte ein Holzstoß, um den dunkle Gestalten sich herumbewegten. Auch die „Erbskanone" hatte ihren Platz gefunden, und Henschke, der jetzt den Dienst bei ihr versah, begann an die hungrigen Jäger das unterwegs gekochte Essen auszuteilen. Inzwischen wurden die Zeltbahnen ausgepackt und die Zelte aufgeschlagen, sodaß die Wiese sich schnell in ein kleines lebhaftes Dorf verwandelte.

Lothar kam von der Beratung mit den Offizieren zurück. Die dritte Kompagnie hatte Auftrag erhalten, den nördlich von der Wiese gelegenen Waldausschnitt mit Posten und Patrouillen zu besetzen. Ständiger Patrouillendienst, stündliche Ablösung der Wachen. Lothar schonte den alten Stamm der Kompagnie und wählte seine Leute unter den neu hinzugekommenen Freiwilligen, die noch nicht die Strapazen einer Schlacht und einer Marschwoche hinter sich hatten. Einen jungen Leutnant betraute er mit der Führung des Wachtkommandos.

Die Nacht kam. Die Jäger wickelten sich in ihre Mäntel, krochen unter die Zelte, und schliefen, das Gewehr neben sich und den Dachs unterm Kopf. Nur ein halbes Dutzend saß noch rauchend am Waldrande, um Henschke geschart, der ihnen Schnurren erzählte. Die Feuer lohten durch die Nacht, aber allmählich fielen sie in sich zusammen, da niemand sie schürte. Dunkelheit lag über dem schlummernden Lager, wie eine riesige Mütze, unter der man einen Haufen Sperlinge gefangen hat.

Lothar lag zwischen seinen Jägern. Er war unendlich erschöpft, seine Glieder wie zerschlagen von der ungewohnten Anstrengung des Reitens. Wie viele Jahre war es her, daß er zum letzten Mal auf einem Pferd gesessen! Er war Student gewesen, in den letzten Semestern, kurz vor dem Examen, da hatte er einmal ein paar Ferienwochen bei Kraepelin auf dem väterlichen Gute in Westfalen verlebt. Er dachte an jene Wochen zurück, wie an etwas Fernes, unsäglich Köstliches. Die frühen Morgenritte Seite an Seite mit dem Freund durch den herbstlich frischen Wald, durch Tauglitzern und Blättergeraschel —: er fühlte noch heute, welch eine Herrlichkeit sie für das naturfremde Kind der Großstadt bedeutet hatten. Oder die Jagden, wenn man morgens, kaum daß es tagte, auf dem Anstand saß oder den Doppelläufer im Arm über die Felder strich und den Rebhühnern nachstellte, die in langer Kette aufschwirrten.... Und dann wieder mußte er lächeln, daß ihn hier, mitten im grausamen Ernste des Krieges, solche heiter-ländlichen Bilder besuchten, und er fragte sich, ob sein Leben sich neige, da doch oftmals dem Menschen kurz vor seinem letzten Stündlein Gesichte aus der fernen Jugend erscheinen. Ueber solchen Gedanken schlief er ein und hörte noch im Hinübergleiten das Wiehern seines Pferdes...

Mitternacht war vorüber, als der Taschenwecker schnarrte. Er sprang auf und griff nach Säbel und Tschako; dann stand er draußen und ließ die kühle Nachtluft ein paar Sekunden um seine Stirn und seine vom Schlafe heißen Augen spielen.

Das Lager lag im Schlummer. Die Feuer waren erloschen. Bei den Pferden gingen Posten auf und ab; sie hatten den Mantelkragen hochgeschlagen, denn die Nacht war kühl, und trugen das Gewehr im Arm. Lothar winkte ihnen und verließ die Wiese, um die Posten zu revidiren.

Der Wald schlug über ihm zusammen. Durch das raschelnde Laub ging er hundert Meter, bis er an der Biegung eines Fußpfades die erste Wache fand. Er rief sie an und erhielt die Antwort: „Alles in Ordnung!" Dann suchte er sich mit Hilfe des Kompasses einen Weg durch das Dickicht in westlicher Richtung, und fand bald auch die zweite und dritte Wache. Auch hier war nichts vorgefallen, nicht einmal ein Hase hatte sich gerührt. Endlich traf er ganz weit vorn, am Waldrande, auf Lübberstedt. Der rief ihn an:

„Halt! Wer da?!"

„Revision. Nehmen Sie nur die Knarre weg. Sind Sie es, Lübberstedt?"

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant!"

Sie kamen einander auf dem schmalen Rain entgegen und Lothar reichte Lübberstedt die Hand.

„Ich freue mich, Lübberstedt, daß ich Sie bei meiner Kompagnie habe — das wollte ich Ihnen mal ganz privatim sagen. Wir haben's beide nicht gedacht, als wir uns kennen lernten, was?"

„Zu Befehl, nein, Herr Oberleutnant!"

Lothar lächelte. „Na, nun lassen Sie mal diesen Jargon für 'ne Weile weg, lieber Lübberstedt, und denken Sie, wir seien wieder Zivilisten."

„Das wird mir schon verflucht schwer nach diesen drei Wochen," entgegnete Lübberstedt. „Dies Soldatentum setzt sich wie ein starkes Gift in alle Glieder, unglaublich rasch, — und schon heute möchte ich nichts anderes mehr sein, als Soldat." Seine Augen leuchteten.

„So lieb haben Sie also das bunte Tuch schon gewonnen?" fragte Lothar, und er dachte bei sich: wie hübsch er aussieht, der Junge, mit seinem blonden Haarwulst, der ihm in die Stirn hängt, ganz wie damals, als wir uns zum erstenmal sahen...

„Ja, ja, und namentlich bei den Jägern — der Ton ist famos!"

Sie gingen am Waldrande entlang. Ueber dem weiten Stoppelfelde vor ihnen lag das Mondlicht, matt, wie Altsilber. In der Ferne sah man einen See oder Teich blinken.

„Also bereut haben Sie's noch nicht, daß Sie mitgegangen sind?" fragte Lothar im Gehen.

Lübberstedt hob den Kopf. „Nein, nein, wie sollte ich?! Wer könnte zuhause bleiben in diesem Krieg? Wo Deutschland einfach um sein Leben kämpft, wer wollte da nicht helfen, so viel er kann? Das müßte eine ganz elende Kreatur sein!"

„Brav gedacht, lieber Freund. Wir haben alle etwas verlassen, was uns das Leben und die Heimat lieb macht.... ich habe meine junge Frau zurückgelassen — und Sie, Sie haben ja auch etwas zurückgelassen, wie ich weiß..."

Nun senkte Lübberstedt wieder den Kopf und seufzte. Sie setzten sich auf den Grabenrand, nebeneinander, und schwiegen beide und blickten über das Feld, das im silbernen Frieden schlummerte.

„Ich habe sie sehr lieb," sagte Lübberstedt endlich leise, und es war, als ob er die Gegenwart des anderen vergessen habe und nur zu sich selber spräche. „Sie weiß es vielleicht gar nicht... aber vielleicht doch, seit neulich... Ja, vielleicht weiß sie es..." Er lächelte vor sich hin.

Lothar betrachtete sein Gesicht. Jetzt war nichts von der schmerzlichen Spannung in seinem Blick — wie damals, bevor er sie traf.

„Sie ist hübsch," sagte er.

Lübberstedt nickte eifrig. „Ja, sie ist hübsch, sehr hübsch, die kleine, blonde Ingeborg. Finden Sie nicht auch, daß sie entzückend ist... oder „lieblich" — es gibt kein anderes Wort, was es so gut sagte." Er schwieg ein Weilchen, und fuhr dann voller Eifer fort: „Denken Sie, ich kenne sie jetzt schon sechs Jahre... Ich war in Danzig in einer Pension, die ihrem Elternhause gegenüber lag — da sah ich sie alle Tage... Ich glaube, ich habe sie vom ersten Tage an geliebt... Immer, wenn ich mir den Handspiegel ans Fensterkreuz hängte und mir meinen Scheitel bürstete, dann kam sie gegenüber ans Fenster und lächelte... Ach, Sie kennen dies Lächeln nicht, Sie wissen nicht, wie kokett es sein kann und wie es verzaubert... Und Sie wissen auch nicht, wie wundervoll sie Klavier spielt. Ich habe oft stundenlang bei offenem Fenster hinter der Gardine versteckt gesessen, um ihrem Spiel zuzuhören, das über die Straße klang. Das ging vier Jahre so, dann war ich mit der Schule fertig und kam aus Danzig fort; ich hatte sie niemals gesprochen. Sie lachen mich gewiß aus, aber ich war viel zu schüchtern, und ich weiß auch nicht, wie ich jetzt schließlich den Mut dazu gefunden habe, mit ihr zu sprechen — vor drei Wochen... Sie war mir immer wie ein fernes geliebtes Bild gewesen, das in Schlaf und Wachen vor meinem Geiste stand und nach dem ich schließlich rein mechanisch alle meine Handlungen einstellte. Manchmal, in den Ferien, kam ich nach Danzig und sah sie. Sie war herangewachsen und noch viel lieblicher als früher. Alle sprachen mit Bewunderung von ihrem Talent... und ich hörte es und sah sie selber — und fühlte nur den brennenden Wunsch, sie zu besitzen. Und dann, wenn meine Sehnsucht in Flammen stand und mich ruhelos in den Straßen umhertrieb, dann traf ich sie mit einem anderen, — ach, mit einem Fant, einem Wicht von Fähnrich, für den ich ein anderes Gefühl als Verachtung nicht aufbringen konnte. Ich blieb ihr fern, und doch fühlte ich wohl, daß sie mich wiedererkannte, fühlte es an ihrem Blick und an einem ganz kleinen koketten Lächeln, das mir entgegenflog, so oft ich sie traf. Es war dasselbe Lächeln, mit dem sie ehedem zugesehen, wenn ich am Fenster meine Toilettenkünste übte. Ostern sah ich sie zum letzten Male. Unten, am Wasser, an der Werft, ganz allein. Wir waren beide ganz allein. Sie lächelte — aber ich eilte mit klopfenden Pulsen vorüber. Als es zu spät war, als sie längst meinen Augen entschwunden war, befiel mich Reue, bittere Reue — so quälend gewaltig, daß ich an ihr deutlich merkte, wie meine Leidenschaft all die Jahre gewachsen war. Ich wütete gegen mich selbst, ich hätte ihr nachrasen mögen — aber was half's? Am nächsten Morgen mußte ich abreisen. Dann kam der Sommer. Ich arbeitete verzweifelt, um die Sehnsucht zu betäuben. Die Kriegserklärung fand mich so freudig zum Mitgehen bereit, wie wenige. Aber glauben Sie mir: der Gedanke, sie, der all mein Sinnen gehört, nicht mehr wiederzusehen, von ihr nicht stillen Abschied nehmen zu dürfen —: der riß eine klaffende Wunde in meine Begeisterung."

(Fortsetzung folgt.)

Schmerzen in der Brust schnell gelindert

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein."

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Nervenleiden als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf in allen Apotheken.

Aerzte-Expeditionen.

Für die Verwundeten.

N. J. Merten................$	1.00
N. N. für Oesterreicher........	1.00
Carl Boedicker...............	5.00
Charles Schroeder, Union Mills, Ind...............	3.00
	10.00
Früher quittirt:	114.00
Zusammen:	$124.00

Frauen protestiren.

Untersuchungsmethoden der Zivildienstkommission erregen Entrüstungssturm.

Ein Sturm der Entrüstung hat sich in Frauenkreisen darüber erhoben, daß Frauen, die sich um Anstellungen als Krankenpflegerinnen bewerben, von der städtischen Zivildienstkommission gezwungen worden sind, sich einer zweiten körperlichen Prüfung zu unterziehen. Leiter von Krankenpflegerinnenverbänden bezeichnen die Behandlung der Bewerberinnen, die sich letzte Woche um Anstellungen als Krankenpflegerinnen für Schulen und für die städtische Schwindsuchtsheilanstalt bewarben, als schmachvoll. Der „Women's City Club" hat Schritte getan, welche auf die Abschaffung der zweiten körperlichen Untersuchung abzielen. Die Zivildienstreformvereinigung und der Verband geprüfter Krankenpflegerinnen haben Ausschüsse ernannt, die heute Pläne besprechen werden, wie derartige Vorfälle in Zukunft verhindert werden können. Den Vorsitz im Ausschuß der ersteren Vereinigung führt Frl. Harriet Vittum, die gestern erklärte, die Untersuchung sei völlig unberechtigt. Methoden, wie sie angewandt worden, würden anständige Frauen davon abhalten, sich um Anstellungen im Dienste der Stadt zu bewerben. Frl. Jane Addams erklärte, die Untersuchung sei ein schwerer Mißgriff gewesen. Man hätte den Bewerbern gestatten sollen, ein ärztliches Zeugniß beizubringen oder sich im Geschäftslokal eines Arztes untersuchen zu lassen, nicht aber die Bewerber in einem öffentlichen Geschäftslokal im Rathaus untersuchen lassen. Frl. Edna L. Foley, die Superintendentin der „Visiting Nurses' Association", erklärte, Männer hätten gelacht, als die angebliche Untersuchung vorgenommen wurde.

Zivildienstkommissär J. P. Geary erklärte gestern, er habe entschieden, daß in Zukunft eine andere Methode angewandt werden sollte, um das Ergebniß zu erlangen, das man durch die zweite Untersuchung zu erlangen beabsichtigte.

Lokalbericht.

„Deutsch-Amerikaner".

Bevorstehende Uraufführung eines Schauspiels von Hermann Brandau.

Der Feder Hermann Brandaus, eines bekannten Chicagoer Deutschen, ist ein dreiaktiges Schauspiel „Deutsch-Amerikaner" entflossen. Der Verfasser hat sein Werk kürzlich einem kleinen Kreise von Kunstfreunden vorgetragen und so starken Beifall gefunden, daß der bevorstehenden öffentlichen Aufführung ein günstiges Prognostikon gestellt werden darf.

Das in New York spielende Stück schildert Züge aus dem amerikanischen Leben, insbesondere dem deutschamerikanischen Familienleben, und berührt auch stark die durch den europäischen Krieg entstandenen oder offenbar gewordenen Fragen und Gegensätze. Der Verfasser hat es verstanden, die ihn bewegenden Gedanken und Empfindungen in interessanter, fesselnder und zu geeigneter Zeit packender Weise zu veranschaulichen.

Gut gelungen ist ihm vor Allem die Karakterzeichnung seiner Gestalten, unter denen in dieser Hinsicht eine schiffbrüchige Existenz, John Hausen, hervorragt. Dieser Hausen ist Bewohner eines typischen New Yorker Boardinghauses, das von einem älteren deutschen Ehepaar geführt wird. Das Ehepaar hat einen Sohn und eine Tochter, um die Familie gruppiren sich mit Hausen ein junger deutscher Rechtsanwalt als idealer Vertreter des Deutschtums, ein amerikanischer Dollarmensch, welcher der böse Geist der beiden Kinder des Hauses ist, und eine mit ihm befreundete Abenteurerin, sowie ein paar Nebenfiguren.

Ueber die Handlung soll vor der Aufführung nichts gesagt werden, nur sei bemerkt, daß ihre Themata, die Gegensätze zwischen deutschen Eltern und ihren hierzulande geborenen Kindern, der üble Einfluß des Dollarismus, die Wirkungen des Krieges und der Waffenausfuhr auf die verschiedenen Gemüter u. s. w. geschickt gegliedert, aufgebaut und zu einem harmonischen Ganzen verwoben sind. Als geradezu musterhaft in Anlage und Ausführung darf der erste Akt, die Exposition des Stückes, bezeichnet werden; mehrere Szenen in den beiden anderen Akten und der wuchtige Schluß zeigen, daß Herr Brandau nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen gearbeitet hat. Sein Dialog ist von natürlicher Lebendigkeit.

Wie Herr Brandau mitteilt, soll das Stück seine Uraufführung Mitte August hier in Chicago entweder im Windsor Theater an Division Straße oder im Germaniatheater an Van Buren Straße erleben. Den versumpften Patrioten Hausen soll Herr Meyer-Eigen, den teutonischen Rechtsanwalt Herr Haupt spielen.

Inquest verschoben.

Der Inquest über den seiner Zeit berichteten Tod des Dampfleitungseinrichters James Arnold, Nr. 108 E. Illinois Str., ist gestern vom Hilfskoroner Davis auf morgen verschoben worden. Es geschah das, weil bekanntlich behauptet wird, daß Arnold, als Zuschauer bei einem Würfelspiel überrumpelt, von Polizisten so schlimm verknüppelt wurde, daß er starb. Die Polizisten versichern dagegen, daß er, auf der Flucht vor ihnen begriffen, gefallen sei und sich bei dieser Gelegenheit die Verletzungen zugezogen habe, denen er im Countyhospital erlegen ist.

Zu alt?

Polizeichef will unter den bejahrten Beamten wieder mal gründlich aufräumen.

Vier Polizeileutnants und fünf Sergeanten, die sich geweigert hatten, ihr Amt niederzulegen, wurden gestern Abend auf Befehl des Polizeichefs Healey zeitweilig ihres Amtes enthoben. Gleichzeitig erhob er gegen sie die Anklage der Unfähigkeit und behauptet, daß sie nicht mehr im Stande seien, ihren Dienst zu versehen. Die Beschuldigten sind die Leutnants Michael T. Morissey, von der Hyde Parkwache; Timothy T. Cullinane, von der Shakespearewache; Maurice Bowler, von der Craginwache, und John T. O'Hara, von der Summerdale Ave. Die Sergeanten sind: John J. Kelly, vom Detektivebüro; Thomas Curtin, von der Wache an der 35. Straße; John Jordan, von der Canalportwache; James M. Swift, von der Austinwache, und Thomas Rafter, von der Kensingtonwache. Sie werden sich in der nächsten Woche vor der Zivildienstkommission zu verantworten haben. Alle diese Beamte befinden sich seit wenigstens 25 Jahren im Dienst und sollen, wie der Polizeichef behauptet, zu alt für den Dienst sein. In den nächsten Tagen sollen auch drei Kapitäne unter dieselbe Anklage gestellt werden. Obgleich sich der Polizeichef weigerte, die Namen anzugeben, glaubt man, daß es sich um die Kapitäne P. J. Gibbons, John Rehm und Barney Baer handelt.

Als Polizeichef Healey sein Amt antrat, erklärte er hoch und teuer, dem Banditenunwesen in Chicago ein Ende machen zu wollen. Statt dessen machte er nur dadurch von sich reden, daß er alle Augenblicke die Beamten, die ihren Bezirk genau kennen, versetzte, während Raub und Totschlag nach wie vor an der Tagesordnung waren. Was die Polizei zu leisten im Stande ist, zeigte sich so recht während der „Eastland"-Katastrophe. Den Berichterstattern, die sich durch vom Polizeichef unterschriebene Karten ausweisen konnten, wurde nämlich in zahlreichen Fällen von jungen selbstbewußten Polizisten der Zutritt verweigert. Ein Leutnant kannte den Dienst sogar so gründlich, daß er behauptete, daß die Berichterstatter Amtssterne und keine Ausweisekarten haben müßten. Die Sterne wurden aber schon von etwa zwei Jahren abgeschafft. Auf dem Rumpfe der „Eastland" lungerten stets etwa 40 bis 50 Polizisten umher, die nichts dort zu tun hatten und den Leuten, welche Leichen bargen, nur im Wege standen. Aber das sind junge und tatkräftige Polizisten, die ihren Dienst zur Zufriedenheit des Polizeichefs ausfüllen.

Eine Hilfe zur Gesundheit und Verdauung

Ein Eßlöffelvoll von Duffy's reinem Malz-Branntwein in gleicher Menge Wasser oder Milch vor den Mahlzeiten und beim Zubettgehen stärkt die Gesundheit und Verdauung.

Befördert auch ruhigen Schlaf und ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Sommer-Krankheiten.

„Holt Euch Duffys und bleibt gesund."

Bei den meisten Apothekern, Grocers und Händlern, $1. Falls sie es nicht haben, schreibt uns. Medizinisches Büllein frei.

The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N.Y.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser geht in andere Hände über.—Neue Kirche in Rogers Park.

Im Grundbuchamt ist der Verkauf folgender größerer Zinshäuser angemeldet worden: An der Nordwestecke der Blackstone Ave. und 68. Straße, Grund 75 bei 125 Fuß, fünfzehn Wohnabteile, zu $63,500 von Murray Wolbach an den Rechtsanwalt Robert B. Clark; dieser gab das auf $13,000 bewertete Dreifamilienhaus 4743 St. Lawrence Ave. und das Wohnhaus 3718 N. Harding Ave., Wert $6000, in Kauf. An der Südwestecke des Independence Square und der Ridgeway Ave., Grund 40 bei 117 Fuß, mit $25,452 belastet, zu $49,000 von B. J. Krasa an Belle Sharps; ersterer erhielt als Teilzahlung das Geschäftsgebäude auf der Südseite der North Ave., 25 Fuß östlich von der Girard Straße, Grund 28 bei 125 Fuß, zu $21,000. An der Südostecke der Springfield und Waveland Ave., Grund 50 bei 120 Fuß, zu $18,000 von H. W. Möller an Cecil Dixon. Auf der Ostseite der Granville Ave., 270 Fuß östlich von Greenview, Grund 30 bei 128 Fuß, mit $5000 belastet, zu $13,000 von Thomas Deasey an Charles Schirkowsky. Auf der Südseite der Lincoln Ave., 150 Fuß östlich von der Larrabee Straße, Grund 50 bei 125 Fuß, mit $7000 belastet, zu $11,000 von M. S. Plotke an Albert B. Halverson.

James A. Bidderman hat zu $46,500 oder etwa $130 den Frontfuß den Bauplatz, 356 bei 127 Fuß, auf der Nordseite der Gault Ave., sechzig Fuß westlich von der Hazel Ave., von Azariah T. Galt gekauft und will dort sechs Sechsfamilienhäuser zum Gesammtpreise von $230,000 bauen.

Die Baptistengemeinde in Rogers Park, deren Gotteshaus sich an der Ecke der N. Paulina Str. und Greenleaf Ave. befindet, hat zu $10,000 das Grundstück an der Nordwestecke der Central Str. und Greenleaf Ave. erworben und plant dort den Bau einer neuen Kirche zum Kostenpreise von etwa $35,000.

Die Americus Clubhouse Association hat die alte St. Johns' Methodistenkirche, Nordostecke des Jackson Blvd. und der St. Louis Ave., nebst Grund, 85 bei 142 Fuß, zu $13,500 erworben. Das Americus Konzil der Kolumbusritter wird das Gebäude vorläufig benutzen und auf dem benachbarten Lande später ein neues Klubhaus bauen.

Von Emilie Busch in Libertyville hat der Erzbischof die Liegenschaft an der W. 12. Str., 216 F. westlich von der Seeley Ave., 24 Fuß Front, zu nicht genanntem Preise gekauft.

Entführte seine Adoptivtochter.

Lewis O'Connell unter der Anklage des tätlichen Angriffs in Haft genommen.

Lewis O'Connell, Nr. 4432 Drexel Boulevard, welcher am letzten Mittwoch versuchte, seine Adoptivtochter Clara Stumpf, welche sich in einem Hausboot im Mississippifluß bei Dubuque, Iowa, befand, gewaltsam wieder an sich zu bringen, wurde gestern unter der Anklage des tätlichen Angriffs, mit der Absicht ein Verbrechen zu begehen, hier in Haft genommen. Er wird seine Auslieferung bekämpfen, und befindet sich unter Bürgschaft auf freiem Fuß. Der Vater von Clara Stumpf, John Stumpf, erlangte vor drei Jahren die Scheidung und die Obhut über das Kind, welches damals acht Jahre alt war. Er starb kurze Zeit darauf, Clara O'Connell und dessen Gattin überlassend, welche das Kind später gesetzlich adoptirten. Claras Mutter heiratete kürzlich einen Mann Namens Shierman und verlangte hierauf ihre Tochter. Im Juni entführten Frau Shierman und ihr Vater, Philip Lockner aus Dubuque, sie hier aus der Schule und flohen mit ihr nach Dubuque. O'Connell folgte ihnen und versuchte vor einer Woche, das Kind wieder in seinen Besitz zu bringen. Er wurde dann verhaftet.

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein niedliches Nachmittagskleid aus Pompadour-Seide.

Das abgebildete niedliche Kleid aus Pompadour-Seide unterscheidet sich von den malerischen Anzügen, die zu Urgroßmütterchens Zeiten getragen wurden, nur insofern, als der Rock kurz ist und die langschäftigen Knopfstiefel voll zur Geltung kommen läßt.

FASHION CAMERA STUDIO

Der volle, abstehende Rock aus geblümter Seide mit dem wellenförmigen, einfarbigen Krausenbesatz ist reizend und die Taille, die vorne durch kleine Schoßstückchen und hinten durch Tournüre verziert ist, wirkt allerliebst. Die Gürtellinie ist besonders betont. Die Aermel bedecken nur drei Viertel der Arme und der Vförmige Halsausschnitt wird verziert durch eine Krause aus cremefarbiger Spitze. Es ist ein bezauberndes Kleid für junge Mädchen, denn, wenn auch die Form schon alt ist, bewirken doch der kurze Rock, die Aermel und der Spitzenbesatz, daß es der Jugend gut ansteht. Besonders fesch ist dieses Kleid, wenn es einfarbig gehalten ist, und nur die cremefarbige Spitze am Kragen und an den Aermeln diese Einfachheit unterbricht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Oscar Kehler, Dwight, Ill...$	1.00
Jac. Vollmer, Mauston, Wis.	5.00
A. H., der alte Soldat......	1.00
Frau Adeline Rehm, 3. Beitrag..................	1.00
Chas. A. Meisel, Genoa Junction, Wis..........	1.50
	9.50
Früher quittirt:	$41,633.72
Zusammen:	$41,643.22

Die alten Ansiedler.

Ihr bevorstehendes Fest am 2. August in Brands Park.

Seit 40 Jahren hat der Preßausschuß der Chicago Turngemeinde in seinem Büchlein, welches den Besuchern der Feste alljährlich zugesandt wird, den Vorteil des Ideenaustausches erklärt. Die Alten und Jungen, die im mittleren Alter und die dem Alter hastisch zuströmenden Menschenkinder bekommen durch angenehme Plauderei, durch Geselligkeit und Frohsinn auf den Festen der alten Ansiedler, durch Vergleichung der Lebensanschauungen einen Blick in das Leben Anderer und mit ihm Leitfäden für die kommende und werdende Generation.

Die Kämpfe in Polen.

In blutigem Ringen werden Russen immer wieder geworfen.

Warschau fast ganz umschlossen

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 29. Juli. (Ueber London, 4:40 Nachm.) Das Große Hauptquartier berichtet heute von den Kriegsschauplätzen im Osten:

„Die Lage nördlich vom Riemen ist unverändert. Nordöstlich von Suwalki, zu beiden Seiten der Eisenbahn nach Olita, haben unsere Truppen einen Teil der feindlichen Stellung genommen und dabei 2,910 Gefangene gemacht und 2 Maschinengeschütze erbeutet.

„In vergangener Nacht machten die Russen wiederholte Angriffe auf unsere Front südlich vom Narew und südlich von Nasielsk. Alle diese Unternehmungen schlugen fehl, mit schweren Verlusten für den Feind. Westlich von Novogeorgiewsk, am südlichen Ufer der Weichsel, nahmen wir 120 Russen gefangen.

„In dem Gebiet südwestlich von Gorakalwarja versuchten in der Nacht vom 27. Juli russische Streitkräfte, in westlicher Richtung vorzurücken. Gegen griffen wir sie an und trieben sie zurück.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage in Bezug auf die deutschen Truppen im Allgemeinen unverändert."

Wien, 29. Juli. (Ueber London.) Vom russischen Kriegsschauplatz meldete gestern Abend das österreichisch-ungarische Hauptquartier nur kurz:

„Zwischen Weichsel und Bug unternahm der Feind in der Nähe von Sokal heftige, aber erfolglose Gegenangriffe. Westlich Iwangorods brachen alle Angriffe in unserem Feuer zusammen."

Berlin, 29. Juli. (Ueber London.) Nichtamtliche, aber verläßliche Meldungen sagen:

Die Einschließung Warschaus durch die Deutschen hat in 48 Stunden bedeutende Fortschritte gemacht. Die polnische Hauptstadt ist zu Zweidrittel von deutschen Truppen umgeben; doch befinden sich noch zwei Eisenbahnlinien in Händen des Feindes, die für den Massenrückzug der Russen Verwendung finden können.

General v. Gallwitz' rechter Flügel ist beim Bug angelangt, nur 20 Meilen nördlich von Warschau. Die russischen Gegenangriffe zu beiden Seiten des Narew, die mit größter Heftigkeit erfolgten und dem Zwecke dienen sollten, den deutschen Vormarsch aufzuhalten, sind eingestellt worden. Der Feind ist in südlicher Richtung auf der Flucht.

v. Gallwitz' Zentrum und rechter Flügel drängen unaufhaltsam vorwärts und treiben die Russen nach ihrer letzten Stellung zurück. Der Vormarsch nimmt einen langsamen Verlauf wegen des ungünstigen Geländes.

„Südlich von Warschau haben die Deutschen die Weichsel östlich von Kalwaria erreicht. Sie sind nun drei Meilen näher an die Hauptstadt herangekommen.

An keinem Punkte dieser 30 Meilen langen Front sind die Deutschen weiter als 16 Meilen von Warschau entfernt.

Feldmarschall v. Mackensen macht nach den jüngsten Berichten südwestlich von Lublin „gute Fortschritte".

St. Petersburg, 29. Juli. Russische Angaben behaupten, die Russen hätten drei wütenden Angriffen von Feldmarschall v. Mackensens deutschen Truppen nahe Brubiesof widerstanden und hätten durch einen „glänzenden Gegenangriff" die Dörfer Bakolupy, Majden und Ostrowski wiedererobert und 1500 Gefangene gemacht.

London, 29. Juli. Neue Depeschen aus St. Petersburg lassen erkennen, daß die Zeitungen der russischen Hauptstadt jetzt das Publikum auf das Eintreffen ungünstiger Nachrichten vom polnischen Feldzug vorbereiten!

St. Petersburg, 29. Juli. (Ueber London, halb 5 Uhr Nachm.) Die Militärkritiker der hiesigen Zeitungen fordern nach Unterredungen mit „zuständigen Militärbehörden" noch immer das russische Publikum auf, die Ereignisse, die sich vollziehen sollen, „mit Vertrauen und Ruhe anzusehen und ihren Glauben an die glorreiche russische Armee zu bewahren, bis zu der Zeit, da sie einen entscheidenden Angriff machen wird, um ein für allemal die Macht des hartnäckigen Feindes zu brechen."

Das Blatt „Rech" schreibt: „Bis zur Zeit, da unsere Armeen die bedurften militärischen Materialien" (aus Amerika? A. d. Red.) erhalten, ist es das Vernünftigste, eine Schlacht zu vermeiden und sich auf vorher eingerichtete Stellungen zurückzuziehen, selbst wenn ein solcher Rückzug die Besetzung ausgedehnteren Gebietes durch den Feind mit sich bringt. Es ist besser, Gebiet aufzugeben, das später wiedergewonnen werden kann, als eine Armee zu opfern, welche nur mit Schwierigkeit ersetzt werden könnte!"

Des Näheren sagt das Blatt dann noch:

„Es ist möglich, daß Rußland am Vorabend eines Manövers steht, das aus der Zurückziehung der Armee von der Weichsellinie nach neuen Verteidigungsstellungen besteht, welche durch die starken Festungen Kowno, Grodno und Brest-Litowsk bezeichnet sind. Strategische Erwägungen müssen größeres Gewicht haben, als politische."

Die St. Petersburger „Börsenzeitung" veröffentlicht eine Unterredung, welche ihr militärischer Mitarbeiter mit einer Autorität hatte, und worin hervorgehoben ist, daß 70 deutsche Divisionen, die ganze deutsche Kavallerie und ein großer Teil der österreichisch-ungarischen Armee gegenwärtig gegen Rußland operiren und hierdurch eine solche Konzentrirung der russischen Armee an der nördlichen Front verhindern, wie sie notwendig sein würde, wenn Rußland derzeit eine entscheidende Angriffsbewegung unternehmen wollte.

„Bis Rußland die Mobilisirung seiner industriellen Streitkräfte vollendet hat," schließt das Interview, „kann seine Armee nicht der deutschen Artillerie auf gleichem Fuße entgegentreten. Es wäre derzeit töricht, die Festungen an der Narew-Weichsellinie fezuhalten zu suchen, welche die Zielpunkte des jetzigen deutsch-österreichischen Vordringens sind."

Des Totschlags bezichtigt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

tete, daß unter den Passagieren vor dem Kentern eine Panik ausgebrochen wäre u. Alle Hals über Kopf nach der Starbordseite des Schiffes gedrängt hätten. Sie sagte jedoch ausdrücklich, daß diese Verschiebung der Menschenlast ihrer Meinung nach den großen Dampfer nicht zum Kentern gebracht haben könnte.

Als die Geschworenen dann nach dem Abendessen für die Schlußsitzung zusammenkamen, zogen sie sich sofort zur Beratung zurück. Um 10:30 Uhr holte eine Stenographistin eine Schreibmaschine aus dem Amtszimmer des Koroners, auf der sie das Urteil der Jury niederschrieb, das dann drei Stunden später zur Verlesung kam.

Walter K. Greenebaum verhaftet.

Bürgschaft in der Höhe von $50,000 von ihm verlangt.

Infolge der Koronersuntersuchung wurde der Geschäftsführer der Indiana Transportation Co. Walter K. Greenebaum heute kurz vor 12 Uhr in Haft genommen. Mit der Verhaftung wurde Hilfssheriff Thomas Morrison betraut, der Greenebaum in seinem Büro Nr. 84 West Water Straße antraf. Greenebaum folgte dem Beamten ohne Widerrede nach dem Gefängniß. Als Morrison und sein Gefangener aber die Clark Str.-Brücke überschritten, drehte sich die Brücke plötzlich, da ein Dampfer in östlicher Richtung nach dem See zufuhr. Nun wurde Greenebaum von einigen Vorübergehenden erkannt, und unter der Menge erhob sich ein nicht mißzuverstehendes Murren gegen ihn. Morrison beeilte sich aber, mit seinem Gefangenen so schnell wie möglich das Countygefängniß zu erreichen, wo er auch ohne weitere Störung eintraf. Gefängnißverwalter Davies hatte aber seine Bedenken, den Mann in eine der Zellen des Gefängnisses einzusperren, da sich unter den übrigen Gefangenen des Zwingers viele befinden, die nahestehende Verwandte oder Freunde bei dem Unfall verloren, und da innerhalb des Gefängnisses Drohungen gegen die Beamten und Offiziere der Indiana Transpotation Co. laut geworden sind, so beschloß Davies, Greenebaum in seinem Privatkontor zu halten, bis für ihn Bürgschaft gestellt worden ist.

Am Nachmittag erschien Greenebaum zusammen mit seinem Anwalt Edgar B. Elder in der Bürgschaftsabteilung der Staatsanwaltschaft und fragte an, welche Bürgschaft von ihm verlangt werden würde. Es wurde ihm die Antwort, daß sie gegen $50,000 betragen sollte. Von dort begab man sich zum Richter Turney, welcher sich dahin aussprach, daß eine Bürgschaft von $25,000 genügen sollte. Bis jetzt ist diese noch nicht gestellt worden.

Fragen der Zuständigkeit.

Bundesbehörden beanspruchen den „Eastland"-Fall für ihre Gerichte.

Im Amtsbüro des Staatsanwalts Hoyne, welcher bisher so energisch in der „Eastland" - Angelegenheit vorgegangen ist, herrschte heute Morgen eine etwas gedrückte Stimmung, welche in erster Linie auf das Auftreten des Handelssekretärs Redfield aus Washington zurückzuführen ist. Herr Hoyne gab bekannt, daß er den Plan, die Bundes - Dampferinspektion auf dem Michigan-See zu untersuchen, aufgegeben habe, da er zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß nur die Bundesbehörden das Recht zu einer solchen Untersuchung haben.

Diese Sinnesänderung des Staatsanwaltes ist eine Folge der Besprechung, welche Herr Hoyne gestern Abend mit dem Sekretär Redfield hatte, bevor sich dieser nach dem Beratungszimmer der Koronersjury begab. Die beiden Herren besprachen eingehend den ganzen Fall und vor Allem die Zuständigkeit der einzelnen Gerichte, und der Staatsanwalt mußte sich überzeugen lassen, daß für seine Grandjury in dem Falle nicht viel zu tun übrig bleiben werde. Daß Herr Hoyne zu dieser Ueberzeugung gekommen ist, äußerte sisich auch durch seine Verfügung, daß die County-Grandjury, welche bisher garnicht schnell und eifrig genug für den Staatsanwalt arbeiten und Zeugen vernehmen konnte, gestern Abend keine Nachtsitzung abzuhalten brauchte.

Wie der Rechtsfall in der „Eastland"-Angelegenheit zurzeit liegt, ist es sicher, daß die Bundesinspektoren nur von den Bundesgerichten prozessirt werden dürfen, und daß die übrigen Männer, welche auf Grund des Befundes der Koronersjury vor die Großgeschworenen kommen werden, ganz zweifellos versuchen werden, sich darauf zu berufen, daß die Anklagen gegen sie an ihren gesetzlich festgestellten Wohnorten erhoben und verhandelt werden müßten. So ist eine der Anklagen, welche gegen die Männer erhoben werden dürfte, die des Komplottes. Aber dieses konnte nur in dem Heimathafen der „Eastland", in Grand Haven, Mich., geschmiedet worden sein, und infolge dessen wären die Gerichte des Staates Michigan in diesem Falle zuerst zuständig. Es blieben für die hiesigen Gerichte somit nur Anklagen der strafbaren Fahrlässigkeit und des Totschlags übrig, da die Katastrophe selbst sich hier ereignet hat.

Heute Morgen aber nahm der Staatsanwalt die Untersuchung wieder auf, und Hilfsstaatsanwalt Edwin Raber gab die Erklärung ab, daß das Staatsgericht Jurisdiktion über sämmtliche am Bootunglück beteiligten Personen habe mit Ausnahme der von der Bundesregierung angestellten Beamten. Unter den heute Morgen von den Großgeschworenen Verhörten befanden sich: W. C. Craig, der Zahlmeister der „Roosevelt", Moses Greenebaum und Walter C. Steele, der Sekretär der St. Joseph-Chicago Steamship Co. Von den Deckmannschaften, die sich seit Samstag in der Shakespeare Ave. Polizeistation befanden, wurden heute ebenfalls noch mehrere den Großgeschworenen vorgeführt. Es sind: Harry Murray, Thos. Daniels, Harry Harries, Paul Novell, Jos. Kelly, Thos. Green, Rob. Rantin, Ben. Rogers, Fred. Hamill, Phil. Fuchs, Hugh Hamilton und Rob. McKenzie.

Redfield als Verteidiger.

Nimmt Inspektoren in Schutz. — Ansichten über Stabilitätsprüfung.

Handelsminister Redfield hält die hiesige Bundesdampferinspektion, nach all den Tatsachen, von denen er bisher Kenntniß erhalten hat, für tadellos! Nach seiner Meinung sollte der Versicherungsinspektor, der den „Eastland" genehmigte, zur Rechenschaft gezogen werden, weil er für die Stabilität des Schiffes verantwortlich war. Herr Redfield meint auch, das es gar nicht nötig ist, der Bundesbehörde das entscheidende Urteil über die Stabilität von Schiffen oder über die Pläne für zu bauende Schiffe zu übertragen.

Derselben Ansicht ist George Uhler, Chef der Dampferinspektion, obwohl er zugab, daß weder der Zeichner von Schiffsbauplänen, noch der Schiffsbauer eines Regierungsdiploms bedürfen. Herr Uhler glaubt, daß die „Eastland"- Katastrophe entweder durch ein noch unbekanntes Hinderniß im Fluß verursacht worden ist oder durch den Umstand, daß der niedrige Wasserstand das Schiff verhinderte, sich richtig zu wenden. Von diesen beiden Mutmaßungen wird die von der Dampferinspektion zu veranstaltende Untersuchung ausgehen.

Redfields Empfehlungen.

Herr Redfield hält eine Erweiterung der Vollmachten der Bundesdampferinspektion für ratsam, insofern die Berichte der örtlichen Inspektoren über die statthafte Zahl der Fahrgäste nachgeprüft werden sollten und der Tätigkeitsbereich der Inspektion durch Vermehrung der Inspektorenzahl vergrößert werden sollte. Gegenwärtig unterliegt die Entscheidung der örtlichen Inspektoren über die zulässige Zahl der Fahrgäste keiner höheren Kontrole.

Das bestehende Verfahren hinsichtlich der Stabilität von Schiffen hält Herr Redfield für durchaus genügend. Die Regierung hat damit nichts zu tun. Wenn ein Schiff gebaut wird, lassen vier Versicherungsgesellschaften es prüfen. Lehnen sie ab, so kann das Schiff nicht versichert werden.

Untersuchungen begonnen.

Vorkehrungen zu der Inspektionsuntersuchung, welche heute Morgen im Bundesgebäude begann, wurden gestern Abend im Blackstone Hotel von den Herren Redfield und Uhler, Anwalt A. L. Thurman und den Inspektoren Frank Van Patten und William A. Collins getroffen.

Proteste aus Arbeiterkreisen.

Die Art und Weise der von Minister Redfield geplanten Untersuchung wird in Arbeiterkreisen nichts weniger als beifällig aufgenommen. Sowohl der Chicagoer Gewerkschaftsrat, als auch der Nationalverband der Frauengewerkschaften haben durch ihre Präsidenten bei Präsident Wilson telegraphisch protestirt. Das Telegramm des Gewerkschaftsrats fordert den Präsidenten auf, den Hohn auf die Gerechtigkeit zu verhüten, der in dem Schauspiel liege, daß die Dampferinspektion sich selbst untersuche.

Gleichzeitig veröffentlichten Präsident John H. Walker vom staatlichen und Präsident Fitzpatrick vom Chicagoer Gewerkschaftsrat Erklärungen, welche Redfields Untersuchung scharf kritisiren. Walker sagt, daß in dem Redfieldschen Ausschuß die größte Korporation und die Banken, sowie die Western Electric Co. vertreten seien, nicht aber die Seeleute und das reisende Publikum. Fitzpatrick äußert sich sarkastisch, daß Anwalt Thurman selbstverständlich das Departement, zu dem er selbst gehört, anklagen werde und auch sich selbst. Er verlangt, daß Präsident Wilson eine unparteiische Kommission einsetze.

Frau Raymond Robins, Präsidentin der Frauengewerkschaften, beschwert sich in ihrem Telegramm ebenfalls, daß weder die Arbeiterschaft noch das reisende Publikum, sondern nur die Arbeitgeber und die Beamten in den Ausschuß vertreten seien, und fordert, daß Vertreter der zu untersuchenden Departements von der Kommission ausgeschlossen werden sollten.

Redfields Untersuchung.

Schiffahrtinspektor McCreary über die Belastung der „Eastland".

Nach einem Besuch des Wracks „Eastland" heute Morgen ins Bundesgebäude zurückgekehrt, erklärte Bundesanwalt Clyne, daß sein Departement darauf sehen würde, daß alle Personenfahrzeuge, die von hier aus den See befahren, auf ihre Sicherheit und Tüchtigkeit untersucht würden. Herr Clyne fügte hinzu, daß die Regierung das Vorrecht habe vor dem Staat bei der Prozessirung der der staatlichen Grandjury überwiesenen Bundesinspektoren Reid und Eckliff und des Kapitäns Pederson, falls auch die Bundesgrandjury sie anklagen sollte.

Kurz nach 10 Uhr eröffnete Handelsminister William C. Redfield im Gerichtszimmer 603 des Bundesgebäudes die Untersuchung, welche, wie er in seiner Ansprache mitteilte, in solchen Fällen gesetzlich vorgeschrieben ist und deshalb stattfinden muß, ohne besonders anbefohlen zu sein. Die Untersuchung, sagte der Minister, habe sich nur mit den Handlungen der lizensirten Beamten der Schiffsinspektion und mit weiter nichts zu befassen.

Herr Redfield erklärte weiter, daß die Untersuchung zwar vom Milwaukeer Lokalzweige der Dampferinspektion veranstaltet werde, dessen Inspektoren anwesend seien, daß aber auf Ersuchen des hiesigen Zweiges er selbst und sein Rechtsbeistand A. L. Thurman zugegen seien; ferner seien Vizegouverneur Barrett O'Hara, seine, des Ministers, Freunde M. B. Poole und H. A. Wheeler von Chicago und E. P. Folk von St. Louis anwesend. Auch habe er den Flottenminister telegraphisch ersucht, Admiral E. W. Taylor, den Chef des Baudepartements der Flotte, und Herrn Gillette, den Chef des Baudepartements des Leuchtturmdienstes, zu schicken. Er hoffe, daß die Zeugen sich befleißigen würden, bei diesem Verhör, welches kein Prozeß sei, bestimmte Tatsachen zu enthüllen und sich aller Mutmaßungen zu enthalten.

McCreary erster Zeuge.

Als erster Zeuge wurde Robert H. McCreary aufgerufen und vereidigt. Er ist hiesiger Inspektor der Schiffahrt und Binnensteuerbeamter, Angestellter des Schiffahrtsbüros des Schatzamtsdepartements, gehört also einem Dienstzweige an, welcher von der unter dem Handelsministerium stehenden Dampferinspektion vollständig getrennt ist. Seine und seiner Amtsgenossen Aufgabe ist es u. a., die Fahrgäste, die sich auf Personendampfer begeben, zu zählen und darauf zu achten, daß die gestattete Zahl nicht überschritten wird.

Herrn McCreary ist zwei Wochen vor dem Unglück mitgeteilt worden, daß am 24. Juli die Angestellten der Western Electric Co. einen Ausflug machen würden, und er hat mit dem Dienst des Zählens am „Eastland" die Inspektoren L. A. Lobdell und C. H. Oatley betraut. Beide hat er am Morgen des 24. mit ihren Zählapparaten auf ihrem Posten am Laufbrett des „Eastland" schon um 6::45 Uhr gefunden; um 7 Uhr wurden die ersten Fahrgäste eingelassen. Als die gestattete Zahl von 2500 erreicht war, wurde der Zugang geschlossen.

Großer Andrang.

Das Verhör des Zeugen wurde von Minister Redfield geführt, doch Anwalt Thurman, Vizegouverneur O'Hara und Andere stellten gelegentlich Zwischenfragen.

Der Zeuge versicherte auf das Bestimmteste, daß sämmtliche Leute an Bord genau gezählt worden seien, auch die Kinder und Säuglinge.

Minister Redfield verlas hier zur Aufnahme ins Protokoll eine Verfügung des Chefs der Dampferinspektion, George Uhler, wonach auch Kinder als einzelne Personen mitzuzählen sind, sowie die gesetzliche Bestimmung, daß für jede Person an Bord ein Rettungsgürtel vorhanden sein muß.

Auf weiteres Befragen bezeugte Inspektor McCreary, daß nach Schließung des Zugangs noch hunderte von Leuten Zulaß verlangt hätten, aber ohne Rücksicht zurückgewiesen worden seien. Auf eine entsprechende Frage gab der Zeuge die bestimmte Antwort, daß nicht mehr als 2500 Leute an Bord gewesen seien, und daß diese Zahl vier Leuten, ihm selbst, dem Inspektor Lobdell und den beiden Ticketabnehmern der Dampfergesellschaft bekannt gewesen sei.

Sah die Katastrophe.

McCreary ist, nachdem der Zugang zum Schiff geschlossen war, nach dem nebenan liegenden Dampfer „Petosky" gegangen, um dort nach dem Rechten zu sehen, aber schon nach etwa drei Minuten zurückgekehrt. Er sah, daß die „Eastland" auf die Seite geneigt war, dachte sich aber vorläufig nichts Schlimmes. Inspektor Lobdell war an Bord, am Laufbrett. Weiter nach vorn schreitend, bemerkte McCreary, daß schon viele Leute sich zum Sprung vorbereiteten, da die Neigung des Schiffes immer bedenklicher wurde, und es wurde ihm bewußt, daß der „Eastland" verloren war. Es war ein erst allmäliges, dann immer schneller werdendes Umkippen.

Gleichmäßig verteilt.

Der Zeuge hat keine ungewöhnliche Bewegung unter den Fahrgästen bemerkt, sie schienen ihm gleichmäßig auf beide Schiffsseiten verteilt zu sein, und zur Zeit der Katastrophe waren noch viele auf dem unteren Deck.

Von den Schiffsoffizieren hat er vor der Katastrophe keinen gesehen, am Morgen hat er einen Rundgang durch das Schiff gemacht und festgestellt, obwohl dies nicht zu seinen Pflichten gehörte, daß die Rettungsgürtel in genügender Menge vorhanden, gut verteilt und leicht erreichbar und kenntlich gemacht waren. Von irgend welcher Gefahr hat er sich nichts träumen lassen.

Der Zeuge erklärte, daß die Schätzungen der Zahl der an Bord eines Schiffes befindlichen Leute meist weit über das Ziel hinausgehen; der Anblick eines Fahrzeuges, dessen äußere Decks dicht mit Menschen besetzt seien, verführe viele Beobachter zu der Meinung, das Schiff sei überladen, selbst wenn es nur zur Hälfte der Fassungskraft gefüllt sei. In seiner 20jährigen Erfahrung sei ihm aber kein Fall von Ueberfüllung bekannt geworden.

George Uhler, Chef der Dampferinspektion, ergänzte dies dahin, daß hin und wieder Ueberschreitungen der zulässigen Grenze vorgekommen seien, doch immer nur um 4, 5, höchstens 10 Personen. Verantwortlich dafür sei der Kapitän; Versuche, Schiffe zu überladen, würden häufig gemacht. Herr Uhler stellte Herrn Redfield das Zeugniß aus, daß er vor einiger Zeit einen strengen Befehl gegen Ueberladung erlassen hat, und daß kürzlich in Detroit an einem Tage 5000, in Baltimoren 1500 Personen von Dampfern fortgewiesen worden sind.

McCreary bezeugte weiter, daß erst seit dieser Saison die Dampferfahrgäste an allen Tagen, nicht nur, wie vorher, an Samstagen und Sonntagen, gezählt werden, und deshalb viele Neuangestellte in diesem Dienstzweig sind. Alle sind im Zivildienst und werden vor der Anstellung einer strengen Prüfung unterworfen.

Vernichtung von Schuldbeweisen.

Schwere, aber noch unerwiesene Anschuldigung gegen Moses Greenebaum.

Das soweit schwerwiegendste Beweisstück der Ueberfüllung des „Eastland" hat W. C. Craig, Zahlmeister des „Theodore Roosevelt", in St. Joseph, Mich., gestern Abend einem Mitarbeiter des Staatsanwalts mitgeteilt. Craig behauptet, daß Moses Greenebaum, der Betriebsleiter der Indiana Transportation Co., gleich nach der Katastrophe in seine Kabine auf dem Dampfer „Theodore Roosevelt gekommen sei, die dort verwahrten Fahrkarten der Passagiere des „Eastland" zusammengeschnürt und nach dem Büro der Gesellschaft, dicht am Landungsplatz der beiden Dampfer, gebracht habe. Er habe Craig dorthin kommen lassen und ihn aufgefordert, einen von Greenebaum an sich selbst geschriebenen Brief zu unterzeichnen, wonach die Bundesinspektoren am Aufgang zum „Eastland" 2412 Fahrkarten eingesammelt hätten, 88 weniger als die Zahl der gestatteten Passagiere. Die Anschuldigung wird soweit durch keine anderen Beweise erhärtet.

Die Bundesgroßgeschworenen.

Sie haben heute Nachmittag um 2 Uhr mit ihrer Untersuchung begonnen.

Heute Nachmittag trat im Bundesgebäude die auf Anordnung von Richter Landis einberufene Sondergrandjury zur Untersuchung der „Eastland"-Katastrophe zusammen. Dieser Körperschaft werden alle irgendwie erreichbaren Tatsachen und Umstände vorgelegt werden, über 140 Zeugen, darunter Offiziere und Mannschaften des „Eastland", sind vorgeladen. Es werden sechs verschiedene Anklagen erhoben werden auf Grund von sechs Bestimmungen der Bundesgesetze, welche angeblich übertreten worden sind.

Das Aufrichten der „Eastland".

Zunächst wird der obere Teil der stählernen Hülle losgelöst.

Die mit der Aufrichtung des gekenterten Dampfers betraute Dunham Towing Company, Duluth, hat eine schwierige Aufgabe übernommen. Taucher, die der Bergungsdampfer

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Mandel Brothers' Subway

Ende - des - Monats - Verkauf

— ein periodisches Ereigniß, das in ganz Chicago berühmt ist. Hunderte bemerkenswerter Bargain, ausbesonders dafür abgeschlossenen Einkäufen stammend — und beachtenswerte Räumungen, die viele ausgezeichnete Waaren aus den Haupt-Verkaufsabteilungen umfassen.

Niedrige Schuhe zum halben und Drittel Preis

—Pumps, Oxfords $1 —kleine Partien

Schuhzeug für Damen, von kürzlichen erfolgreichen Verkäufen übriggeblieben und noch weiter herabgesetzt um sie sofort zu räumen; es sind Oxfords und Pumps, in Glanzleder, Mattleder oder lohfarbigem Leder, oder in Sammet. Subway-Laden.

Satin Pumps für Damen, in weiß, rosa, amerikanischblau, kirschfarbig, grau, lavendelfarbig; regulär zu 2.50; Monatsende-Verkaufspreis, $1.00.

Keine Post-, Phone- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt; kein Austausch oder Aufschreiben gestattet.

$2 und 2.50 weiße Kanvas Knöpf-Schuhe jetzt zu $1

— sowie weiße, rosa oder blaue Segeltuch Pumps — jedes Paar ursprünglich $2 bis 2.50; Räumungspreis per Paar $1.

Alle Sommer-Hüte jetzt $1

— jeder garnirte Sommerhut im Subway, viele Leghorns und mit weißen Spitzen und Chiffon garnirte Hüte in der Partie. Sowie elegante Turbans von Stroh u. Seide, mit Schleifen u. Flügeln besetzt.

Waren früher 3.95 bis $10

Autokappen mit Schleier zu 50c. Subway-Laden.

Lingerie-Blusen zu 95c

— Voile u. Organdyblusen, nett besetzt mit Stickerei u. Spitzen; niederer od. hoher Hals. Subway-Laden.

Spitzen-, Crepe de Chine- u. and. Seidenblusen jetzt zu $1.

Voile Blusen herabgesetzt zu 25c

— Odds und Ends, zu sofortiger Räumung.

Rester in Seidenstoffen zur Hälfte und weniger

Einzelne Längen von hübscher Seide in einer Auswahl von feinen Farben; zu den herabgesetzten Preisen werden sie leicht in einem Tage verkauft werden.

Gruppe eins— zu 15c Yd.

27-zöll. Wasch-Crepes — rosa, blaue Streifen; 27-zöll. reinseidene japanische Habutai; 27-zöll. einfache und Brocheseide Ratine; 27-zöll. weißes satingestreiftes Wasch-Crepe.

Gruppe zwei— zu 25c Yd.

Cheney Brothers 24-zöll. Foulards, 36-zöll. reinseidene Ratine für Drapery; 32-zöll. hübsche Waschseide — alle Sorten; 27-zöll. Standard weiße Chinaseide — alle zu 25c die Yard.

Muster Seidenenden von Reisenden

— große Auswahl — 5c, 10c, 15c, 25c und 35c das Stück. Subway-Laden.

Sommer-Union-Suits für Damen

—hochfeine Anzüge mit weitem Umbrella Knie oder eng am Knie; reguläre und extra große Nummern. Subway-Laden. 28c

Seiden - Lisle Strümpfe —„Seconds"—

— glatte Damenstrümpfe mit doppelten Sohlen und hochgespleißten Fersen; in schwarz oder weiß. Subway-Laden. 15c

Sparsamkeit in „Economy" Krügen

—Selbstschließend, luftdicht und sanitär

Leicht zu verschließen, leicht zu öffnen; kein Verschimmeln, kein Verderben; halten Gemüse sogut wie Obst; die einzigen Einmachgläser, die keine Gummiringe benötigen. Seht die Demonstration. Pintgröße, 70c Dutzend; Quartgröße, 85c Dutzend; halbe Gallon-Größe, 1.20 Dutzend.

Selbstschließende Mason Jar Deckel, 25c Dutzend. Selbstschließende „Economy" Deckel, 20c Dutzend.

Colonial Sherbets, 5c

Nachbildung von Bergkristall Eistee-Gläsern, 8c; 3-Pint eingeteilte Meßkrüge für 20c. Nachbildung von Bergkristall Bechern, 8c. Subway-Laden.

KOUPON

Diese silberne Kaiser-Uhr

1.50

garantirt genau Zeit zu halten — Wert $5 — für die Leser der „Abendpost" mit diesem Korpon, zu nur

$1.50

Dies ist die offizielle deutsche Uhr, mit dem Bild des Kaisers auf der Rückseite eingeprägt u. ganz aus Neusilber gemacht. Nehmt keine Nachahmung. Keine Extrakosten der Post.— Zu beziehen durch

German Newspaper Souvenir Bureau,

110 S. Dearborn Str., Dept. 18, oder Kleiner & Hein, 707 North Ave, Chicago, Ill.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagpost............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Mit Sonntagpost............$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

☞ Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

„Wenn nicht wahr, so doch gut erfunden."

Aus Providence, Rhode Island, kommt eine recht interessante, oder unterhaltliche Mitteilung. Es wird gemeldet, das dortige „Journal" verkünde, daß eine Bewegung im Gange ist, die amerikanischen Finanzinteressen zu zwingen, von jeder Beteiligung an Kriegsanleihen Englands und seiner Verbündeten Abstand zu nehmen. Eine Gruppe „inspirirter" deutscher Agenten in New York sei drauf und dran, alle Banken des Landes, die von deutschem Kapital beherrscht werden, zu einer Organisation zusammenzuschließen, um dann durch diese die übrigen Banken geschäftlich zu bedrohen und diejenigen rücksichtslos zu bekämpfen, die sich an den Kriegsanleihen der Alliirten beteiligen.

„Die Bewegung", sagt das Providence Journal, „bedeutet, daß die Banken, die unter deutsch-amerikanischer Kontrolle sind, dazu benutzt werden sollen, amerikanische Beteiligung an künftigen Anleihen Englands und seiner Verbündeten unmöglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden amerikanische Banken und Finanziers gewarnt werden, daß ihre Beteiligung an den Kriegsanleihen zu einer Lösung der bisherigen geschäftlichen Verbindungen führen werde. Infolgedessen werden — nach den Plänen dieser Ränkeschmieder — die großen Banken, die die Unterbringung der Kriegsanleihen auf sich nehmen, sich in ihren Operationen stark behindert sehen. Man ist zur Zeit daran, eine Statistik auszuarbeiten, die die Stärke der Deutschamerikaner im Bankwesen des Landes klar erkennen lassen wird. Soweit sind die Zahlen für das Gebiet von der atlantischen Küste bis zum Mississippi festgestellt. Diese Statistik wird zeigen, daß Deutsch-Amerikaner das Uebergewicht haben in Banken, die an Kapital und Ueberschuß nahezu $900,000,000 besitzen. Das ist praktisch ein Drittel des gesammten Kapitals und Ueberschusses der 25,576 Finanzinstitute der Nation. — Die Anti-Kriegsanleihen-Bewegung der Deutschen wird von den Führern in Wall Street mit Sorge (alarm) beobachtet, und es haben schon viele Zusammenkünfte von Finanziers stattgefunden behufs Ergreifung von Gegenmaßnahmen für den Fall, daß die Pläne der Deutschen Verwirklichung finden sollten. Die eine Entschuldigung, die von den deutschen Agenten für ihre Tätigkeit in Bankangelegenheiten vorgebracht wird, ist, daß von den $235,000,000 Kriegsanleihen, die in diesem Lande gemacht wurden, den Deutschen nur $10,000,000 zufielen.— Zur Zeit arbeiten deutsche Agenten daran, festzustellen, wie stark die Deutschen in den Direktoraten der westlichen Banken vertreten sind. Es ist behauptet worden, daß die endgiltigen Zahlen für das ganze Land zeigen werden, daß 50 Prozent aller Finanzinstitute von Deutschamerikanern mit starken Sympathien für Deutschland kontrollirt werden."

* * *

Diese Mitteilung wird in dem Deutsch-Amerikaner, der sie liest, zunächst ein freudiges Staunen erregen: Donnerwetter — das hab' ich ja gar nicht geahnt, daß wir so stark sind, und ein Drittel oder gar die Hälfte des ganzen Bankwesens des Landes beherrschen! Wenn er ein wenig leichtgläubig ist, dann mag er in hellen Jubel ausbrechen: Hurrah, jetzt wird alles gut; die festzusammengeschlossene deutschamerikanische Finanzkraft muß und wird der unneutralen Unterstützung der Alliirten ein Ende machen! Und in dem schönen Glücksgefühl, das dieser Gedanke erzeugen muß, wird er — vielleicht — dem Providence Journal, das ihm dazu verhalf, drei Dollars einschicken in Zahlung eines Jahresabonnements und eins trinken auf das Wohl, das Blühen und Gedeihen und den endlichen vollständigen Erfolg der „deutschen Agenten", die diese Finanzmacht der Deutsch-Amerikaner enthüllten und zu einem kampffähigen und freudigen Ganzen zusammenschließen — bezw. organisiren wollen. Mordskerle müssen das sein — und hoch soll'n sie leben!

Indessen, der kleine Freudenrausch dürfte nicht lange anhalten. Die Ernüchterung wird bald folgen: Muß folgen, sobald er vor seinem kritischen Verstande die deutschen Finanzleute seiner Bekanntschaft Revue passiren läßt. Das Werk, sie alle zusammenzuschließen und zu organisiren zu gemeinsamem tatkräftigem Handeln wird ihm dann, wenn nicht gerade unmöglich, so doch als sehr schwer, als eine wahre Herkulesaufgabe erscheinen. Er mag die Geschichte aus Providence auch dann noch glauben und seine Hochachtung vor den „Deutschen Agenten" wird dann nur noch steigen, aber wenn er sich auch das Uebrige etwas näher ansieht, dann — na ja, dann wird er weitere Aufkühlung nicht mehr nötig haben: denn er wird erkennen: 's ist ja doch nur ein Märchen, und ein von den Feinden ersonnenes obendrein!

Es ist von „Deutschen Agenten" und Deutschamerikanern seit dem Ausbruche des Krieges (und vorher auch) schon manche Unklugheit begangen, manch' dummes Wort gesprochen worden. Es ist deutschen Agenten usw. schon Weiteres in der Hinsicht zuzutrauen, aber daß deutsche Agenten, die auf den guten Gedanken kamen, festzustellen, wie stark das Deutschamerikanertum im Bankwesen vertreten ist, und auf den ganz ausgezeichneten Gedanken, vor der Beteiligung an den Kriegsanleihen zu warnen, die Dummheit sollten begehen können, zur Begründung („Entschuldigung"!) ihres Vorgehens oder Planes darauf hinzuweisen, daß von den 235 Millionen-Kriegsanleihen, die hier untergebracht wurden, nur 10 Millionen auf Deutschland entfielen — das ist unglaublich! Das zeigt, daß die ganze Geschichte von Deutschfeinden ausgeht. Kein vernünftiger Mensch wird eine Entschuldigung vorbringen wollen für einen Plan, der in jeder Hinsicht lobenswert ist und auf die Wahrung der besten und wichtigsten Interessen des Landes abzielt. Eine organisirte Agitation gegen die Beteiligung amerikanischer Banken an den Kriegsanleihen der Engländer, Franzosen usw. wäre ein sehr kluges und patriotisches Vorgehen; würde, wenn erfolgreich, das Land vor schweren Verlusten bewahren, würde dem Lande das Geld erhalten, das es in der nahenden Periode großer Prosperität sehr nötig haben wird. Denn die Wahrscheinlichkeit ist, daß die europäischen Kriegspapiere bald nicht viel mehr wert sein werden, als so viel altes Papier. Das sagte dieser Tage einer der ersten Bankiers Chicagos in recht dürren Worten und das ist offensichtlich die Ansicht der Leiter aller großen Banken Chicagos, denn sie rühren die Kriegsanleihen nicht an, obwohl dieselben sehr gute Profite versprechen.

Einer „Entschuldigung" bedarf eine Warnung vor der Beteiligung an Kriegsanleihen, bezw. eine organisirte Organisation gegen solche Beteiligung wahrlich nicht, denn sie verdienen nur Anerkennung und Lob als geschäftsklug und patriotisch und — nur unter solcher Begründung ist es statthaft und dürfte es möglich sein, alle deutsch-amerikanischen Bankiers und Finanzmänner für den Gedanken zu gewinnen.

Daß diese Begründung fehlt und dafür von einer „Entschuldigung" gesprochen wird, macht die Meldung aus Providence als deutschfeindliches Märchen verdächtig — aber: es hat schon oft Gutes verursacht, wer Böses wollte — vielleicht dient es dazu, dem Gedanken, unter richtiger Begründung, zur Verbreitung und Befolgung zu verhelfen. — —

Mangel an Organisationstalent.

Die Ungeheuerlichkeit der Eastland-Katastrophe und die Ungeschicklichkeit, mit der man hinterher bei den Arbeiten zur Bergung der unglücklichen Opfer zu Werke ging, lassen bei dem unbefangenen Beobachter den dringenden Wunsch aufsteigen, daß das amerikanische Volk, vor allem die zu seiner Regierung berufenen Faktoren sich etwas vom viel geschmähten deutschen Militarismus, der gleichbedeutend mit dem Höchstmaß an Leistungsfähigkeit ist, aneignen möchten. Wer am vergangenen Samstag die allgemeine Hilf- und Kopflosigkeit unserer Behörden angesichts der plötzlichen Katastrophe mitangesehen hat, der mußte sich über den zu Tage tretenden krassen Mangel an Organisationstalent über alle Maßen wundern. Wie die Ameisen liefen da alle, die in dieser oder jener Weise helfen wollten, durcheinander; an Hilfsbereitschaft fehlte es sicherlich nicht, wohl aber an Kenntniß der Mittel, die zum Ziele führten. Kostbare Zeit, in der vielleicht manches Menschenleben noch dem nassen Grabe hätte entrissen werden können, ging verloren, bis endlich ein gewisses System in die Arbeit gebracht wurde.

Selbst dann war aber noch lange nicht alles so, wie es hätte sein sollen. Einer hinderte den anderen, keiner wußte etwas vom anderen. Die Polizei erwies sich der ihr so unvermutet gestellten Aufgabe anfänglich nicht gewachsen, und das liebe Publikum tat das Seinige, den Hermandadjüngern die Arbeit nach Kräften zu erschweren. Man sollte es nicht für möglich halten, daß in einer Millionenstadt wie Chicago noch zwei Stunden nach der Katastrophe die Absperrungsmaßregeln nicht vollständig durchgeführt waren, daß den ganzen Tag hindurch Leichenräuber in voller Tätigkeit waren, nicht bloß in den improvisirten Unterkunftsräumen für die dahingemordeten Opfer, sondern sogar auf dem Unglücksschiffe selbst, daß man zwar Pullmotoren herbeigeschafft hatte, um Wiederbelebungsversuche an den aus dem Wasser gezogenen menschlichen Körpern vorzunehmen, aber nicht genug Leute zur Hand hatte, die sie zu bedienen verstanden. Alles das deutet auf hochgradigen Mangel an Organisationstalent, wie ihn man hierzulande nicht erwarten sollte.

Daß sich auf dem ganzen Michigansee trotz der starken Schiffahrt kein Hebefahrzeug befindet, dessen Krähne stark genug wären, den in seichtem Wasser umgekippten Unglücksdampfer wiederaufzurichten, sondern daß man sich ein solches Hilfsschiff erst vom Eriesee aus kommen lassen muß und dann noch nicht einmal sicher ist, daß dasselbe die ihm zugedachte Aufgabe auch werde erfüllen können, gibt neuen Grund zur Verwunderung. Hunderte von Leichen müssen sich nach der übereinstimmenden Aussage derer, die es wissen sollten, noch im Schiff oder unter ihm befinden. Das Wasser an jener Stelle ist noch keine zwanzig Fuß tief. Trotzdem gelang es, nachdem man die Leichen von den leichter zugänglichen Decks geborgen hatte, nur sehr wenige weitere heraufzubringen, obwohl man eine ganze Reihe von Tauchern zur Verfügung hatte.

Wie hätte man sich angesichts eines solchen unglücklichen Vorkommnisses wohl in Deutschland benommen, vorausgesetzt, daß ein derartiger unglaublicher Vorfall dort überhaupt hätte geschehen können? Es ist gar keine Frage, daß man dort erheblich mehr Menschenleben zu retten im stande gewesen wäre und die Bergung der Leichen keine Unterbrechung durch das Warten auf einen Dampfer mit den nötigen Hebevorrichtungen erfahren hätte. Die Leitung der Rettungsarbeiten hätten in der Hand einer einzigen, aber hinlänglich erfahrenen Person gelegen. Die Absperrmaßregeln wären rascher und wirksamer, wenn nötig unter Mitwirkung des Militärs, durchgeführt worden, und Leichenberaubungen, wie sie hier zu unserer Schande die Regel waren, ausgeschlossen gewesen. Der liebe Mob, der nur seine krankhafte Neugierde zu befriedigen wünschte, die „vornehmen" Automobilgesellschaften, welche der gleiche unmoralische Kitzel zur Stelle brachte, hätten dort gefehlt. Dafür wären aber die endlosen Kolonnen der organisirten freiwilligen Krankenpfleger angerückt und hätten ihre Dienste dem Wohle der Allgemeinheit gewidmet. In Berlin, in Hamburg und anderswo im Lande der „Barbaren" hätte man dem Unglück nicht einen Augenblick mit jener Kopflosigkeit gegenübergestanden, die hier lange Stunden hindurch das Feld beherrschte und allem Anscheine nach selbst heute noch nicht gänzlich geschwunden ist. Das Organisationstalent des Deutschen, das er sich durch langjährige Uebung und Gewöhnung erworben hat und das seinen vollendetsten Ausdruck in seinem verschrieenen Militarismus findet, wäre der einmal gegebenen Situation mannhafter und leistungsfähiger begegnet, hätte die sich ihm bietende Aufgabe rascher und zufriedenstellender gelöst. Etwas „Militarismus" von dieser Art könnte uns nur willkommen sein.

Amerikanische Politik.

Wer von der amerikanischen Geschäftswelt sentimentale Regungen erwartet, der muß enttäuscht werden. Im Privatleben ist der Amerikaner zartfühlend und rücksichtsvoll, aber er ist ein anderer im Geschäft. Deswegen steht die Hoffnung, daß er sich durch die Größe der Ungerechtigkeit der Munitions- und Waffenlieferung beeinflussen lassen werde, auf nur sehr schwachen Füßen. Der Kongreß ist das Spiegelbild des amerikanischen Geschäftsmannes; der Kongreß wird demnach ebenso wenig dem Fabrikanten verbieten, Geld zu verdienen; ehrlich, wenn möglich; mit Rücksichtnahme auf die Ethik, wenn's geht; wenn's aber nicht geht — nun, dann genügt es sagen zu können: „we did the best we could."

In einem früheren Aufsatz wurde erläutert, wonach die amerikanische Hochfinanz strebt in diesem Kriege. Die Hochfinanz macht in der Republik die Politik; nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa. Die Finanz leitet den Staat. Wenn die Hochfinanz ihre Pläne gemacht hat, so wird nicht leicht daran zu rütteln sein. Bis jetzt hat sie noch jeden Präsidenten zur „Vernunft" gebracht. Das wird sich nicht viel geändert haben, seitdem das Gesetz über die Reservebanken in Operation gesetzt wurde.

Die Banken waren die ersten, die man für die Kriegslieferungen gewann. Die Banken veranlaßten alsdann die Industriellen, in die Munitions- und Waffenfabrikation überzugehen; ohne die Unterstützung der Banken hätten die Industriellen es nicht gewagt, eine neue Industrie, eine Kriegsindustrie, zu gründen. Die Bankiers sind aber trotz allem, was man auch sonst über sie sagen mag, sehr vorsichtige Geschäftsleute. Sie hatten mit aller menschlichen Voraussicht die Konsequenzen und den Effekt — den moralischen, politischen und wirtschaftlichen — berechnet. Der moralische Effekt konnte unberücksichtigt bleiben; der Amerikaner läßt sich nur dann von völkerrechtlichen Grundsätzen leiten, wenn sie nicht den vielfachen Geschäftsinteressen Amerikas zuwiderlaufen. Politische Bedenken kamen aus dem Grunde nicht in Betracht, weil die Politik eigentlich doch nur dazu da ist, um das Geschäft zu unterstützen. Und mit dem riesigen Geschäft, das „wir" aus dem Kriege machen, kann man sich schon nächstes Jahr in der Politik sehen lassen.

Wie schon ausgeführt wurde, gehört es zu den Zukunftshoffnungen der New Yorker Finanz — und dort sitzt ja die eigentliche Finanzgewalt der Ver. Staaten — daß New York, statt London, die künftige internationale Abrechnungszentrale werde. Ohne viel Getue und Reklame sind „wir" seit Beginn des Krieges diesem Ziele einen gewaltigen Schritt näher gekommen. „Unsere" Zahlungsbilanz muß sich in dem Maße günstiger gestalten, in welchem die europäischen Länder von uns kaufen müssen; je mehr Kriegsbedarf, desto besser, denn wenn an Nahrungsmitteln und Rohmaterialien auch schön verdient wird, so wird an Kriegsbedarfartikeln dagegen enorm verdient, was die Zahlungsbilanz nicht nur besser, sondern auch rascher besser gestaltet. Dadurch strömen uns gewaltige Reichtümer zu und die Geldflüssigkeit steigt am New Yorker Markt enorm. Die amerikanische Finanz nützt diese günstige Lage zunächst so aus, indem sie die amerikanischen Wertpapiere zu niedrigen Preisen aufkauft. Der Profit an diesen Papieren und die Zinsen auf dieselben vermehren abermals unser flüssiges Kapital; was aber noch wichtiger ist, amerikanisches Kapital wird der englischen Kontrolle entzogen, und andererseits wird New York der große Geldverleiher, der Weltbankier, der den geldbedürftigen Staaten, den großen Industriellen des Auslandes, den Handels- und Transportgesellschaften gegen hohe Zinsen die Summen leiht, die sie jetzt auf dem Londoner Geldmarkt nicht bekommen können, weil dieser für Emissionen neutraler Staaten durch das englische Schatzamt gesperrt ist. Die Geldbedürfnisse der vier „Alliirten" sind so enorm, daß selbst der Londoner Geldmarkt sehr bald den Bedarf, allein der Alliirten, nicht mehr decken kann.

Kanada borgte bereits 70 Millionen Dollars in New York. Schweden und Norwegen mußten schon kleine Anleihen hier aufnehmen. Frankreich hat für 30 Millionen französischer Schatzscheine untergebracht und Rußland hat sich große Bankkredite gesichert. Unterhandlungen sind im Gange wegen einer großen italienischen Anleihe mit englischer Garantie. Anleiheunterhandlungen schweben mit einer New Yorker Bankgruppe zwischen der Schweiz, Griechenland und Brasilien. Das National City Bank-Konsortium in New York hat mit Argentinien eine 45 Mill. Dollar-Anleihe abgeschlossen, rückzahlbar in 25 Jahren. Das weitaus Wichtigste aber ist, daß diese Darlehen nicht etwa ins Ausland abfließen, sondern im Lande bleiben, indem sie zur Bezahlung von hier gekauften Waaren aller Art dienen. Von den Banken, welche die Darlehen geben, fließen diese nicht in die Hände der Borgenden, sondern in die Hände amerikanischer Exporteure und Fabrikanten, und soweit sie nicht zur Fortsetzung des Produktionsprozesses dienen, wieder den Banken zu.

Zum größten Nutzen der amerikanischen Finanz haben die Engländer — wir wissen ja weshalb — ihre ausländischen Gläubiger, namentlich in Südamerika, arg bedrängt und die Zahlungen in Gold verlangt. Das erleichterte den amerikanischen Finanzmächten ihre Arbeit bedeutend. Sie benützten die gereizte Stimmung gegen London, indem sie nun — zum ersten mal — in den wichtigsten Handelsplätzen Süd- und Mittelamerikas Zweigbanken und Filialen gründen. Im März hatte die National Bank in New York beschlossen, in Buenos Aires, Rio de Janeiro, Santiago de Cuba und Porto Rico Filialen zu gründen. Die Equitable Trust Co. in New York stellt denn auch schon, wegen des schwankenden Sterlingkurses keine Sterlingwechsel, sondern Dollarwechsel aus. Die anderen Finanzinstitute werden bald folgen.

Wenn nun auch die Munitions- und Kriegsmateriallieferungen Amerikas für Deutschland eine immense Verschärfung des Kampfes bedeuten, so ist es auf der anderen Seite doch tröstlich, zu wissen, daß England nicht weniger geschädigt wird. Obgleich der New Yorker Geldmarkt den englischen noch nicht ersetzen kann, so bildet sich doch eine andere Weltzentrale neben der Londons heraus. Die Stärke der Entwickelung dieser neuen Zentrale hängt von der Fortdauer des Krieges ab und von der nächsten Ernte.

Aus dieser Darstellung, die eine Frucht sehr eingehenden Studiums ist und sich auf Informationen bedeutender Finanzwissenschaftler stützt, wird auch der, nicht in der hohen Politik Bewanderte, herausfinden, daß man in den maßgebenden politischen Kreisen weder daran denkt, die Waffen- und Munitionsausfuhr zu verbieten, noch daran, den Krieg so schleunigst wie möglich zu beenden zu versuchen. Die Amerikaner, die da glauben, daß „wir" den Frieden wünschen, kennen ihre eigene Politik nicht und noch weniger ihre Politiker.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

„Auferstehung".

In Nr. 13 der Zeitschrift „Der Landsturm" ist zu lesen: Ort der Handlung: Vorn im Argonnenwald bei den Batteriestellungen. Die Fußartillerie hat Stellungswechsel vorgenommen. Alles baut Schutzunterstände und macht es sich nach Möglichkeit bequem. Auch der Kanonier Krause hilft mit. Wie er aber in die Wohnung einziehen will, wird ihm von der Bedienung seines Geschützes in nicht mißzuverstehenden Worten „gekündigt." Der Grund der Abwimmelung ist: seine Körperlänge beansprucht zu viel Platz. Kurz entschlossen baut sich Kanonier Krause in die Erde einen eigenen Unterstand, der genau das Aussehen und die Form eines Grabes hat. Um ihn zu necken, befestigen seine Kameraden darüber an einem Pfahl eine Tafel, auf der in wunderschönen, himmelblauen Buchstaben zu lesen steht:

Hier ruht
der Kanonier Krause
Nachmittags von 3—4 Uhr.
Ruhe sanft!

Ein junger Offizier der Nachbarbatterie kommt nichts ahnend vorüber. Er erblickt die mit zwei Brettern zugedeckte Grube und die Tafel, stutzt und liest die Inschrift, übersieht dabei aber die klein und unleserlich geschriebene dritte Zeile. Mitleidsvoll fragt er eine Gruppe in der Nähe stehender Fußartilleristen: „Welcher arme Kerl liegt denn hier begraben?" — „Ich, Herr Leutnant!" ertönt es plötzlich zu dessen Entsetzen aus der Grabestiefe, und langsam erhebt sich aus ihrem Dunkel, zwischen den beiden Brettern sich durchzwängend, die baumlange Gestalt des Kanoniers Krause.

Wer hilft den Unglücklichen?

Die „Abendpost" nimmt Geldbeiträge für die Hinterbliebenen der „Eastland"-Opfer entgegen.

Bei dem Kentern der „Eastland" sind, wie aus der Totenliste ersichtlich ist, auch Hunderte von Deutschen ums Leben gekommen. Es waren meist unbemittelte Leute, welche durch ihrer Hände Arbeit sich und ihre Familien ernährten. Durch ihren jähen Tod sind letztere in bittere Not geraten; zu der Trauer und dem Kummer gesellt sich bei ihnen auch noch das Elend, wissen doch viele der Unglücklichen kaum, woher sie das tägliche Brot nehmen sollen.

Dem Wunsche verschiedener ihrer Leser Folge leistend hat die „Abendpost" beschlossen, nach Kräften zur Linderung der Not beizutragen, und richtet an das Deutschtum Chicagos die Bitte, ihr bei diesem Werke zu helfen. Ueber alle ihr zugehenden Geldbeiträge wird an vorliegender Stelle quittirt werden.

Nachstehend die Liste der bisherigen Beiträge:

Abendpost Co.	$200.00
Wicker Park Hall	10.00
A. Kroch & Co.	50.00
Ungarländischer Nat. Kranken-Unterstützungsverein, Chicago, Ill., Sektion 1	25.00
Ferdinand Walther	10.00
Josef Swetitsch	5.00
G. H. Jacobsen	10.00
C. W. H. Korb	2.00
Frau Meta Melms	10.00

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Eastland-Katastrophe
Panorama mit vier verschiedenen Abbildungen. Preis 10c.
7 verschiedene Postkarten nach photographischen Aufnahmen, Preis 15c.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Ludwig Goldmann

im Alter von 78 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4114 N. Bernard Str., nach der Gethsemane-Kirche, St. Louis Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Goldmann, geb. Wollenhaupt, Gattin.
Gertrude Teßner, Cornelius Goldmann, Martha Newsted, Katie Wiesemeister und Louise Scheck, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Haertig, geb. Reiz,

(Gattin des verstorb. John G. Haertig, im Alter von 86 Jahren am Dienstag, den 27. Juli, gestorben ist. Früher 4038 W. Jackson Blvd. wohnhaft. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juli, statt, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Schueler, 2119 Crystal Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Anna Kestner, Frau Augusta Meinhard, Frau Rose Schueler und Fred J. Haertig von St. Louis, Mo. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Ranfil

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4362 Emerald Ave., mit Automobilen nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalia Ranfil, Gattin.
Peter, Frieda, Joseph, Henry, Dorothea, Fred, Edith und John Ranfil, Kinder.

Mitglied des South Chicago Tent Nr. 114, K. O. T. M. — Wer Size bestellen will, rufe Yards 1142 auf. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

August Kraemer

im Alter von 45 Jahren am 27. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Juli, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 3660 Elston Ave., nach der St. Francis Xavier Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Kraemer, geb. Arimond, Gattin.
Mathilde und August Kraemer jr., Kinder, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Frederick George Fischer

im Alter von 9 Monaten plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5033 S. Peoria Str., mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred G. und Rose Fischer, geb. Zender, Eltern.
Hazel und Leonard, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter

Mildred Schroeder

am 26. Juli im Alter von 5 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Elternhause, 1226 N. Maplewood Ave., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Frank und Erna Schroeder, geb. Paschen. mido

Neu! — Das Haar und seine Pflege. — Neu! von John Scheibling, New York, Präsident der Barbier-Vereinigung. — Preis 15c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Randolph Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Johanna Jaax, geb. Muenchow,

im Alter von 54 Jahren 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2229 W. Huron Str., mit Autos nach Mt. Carmel. Um stille Teilnahme bitten:

Lambert Jaax, Gatte.
Frau Lilliborg, Frau McArthur und Frau Martin, Ernest, Walter, Mathilda, Lambert jr. und Joseph, Kinder.
Frau A. Muenchow, Mutter.
Frau B. Milz und Ernest Muenchow, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Alexander Keller

im Alter von 79 Jahren, nach langem, schweren Leiden, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3214 West 12. Straße, nach Waldheim Kirchhoff. Mitglied der I. O. O. F. Nr. 353, Germania Encampment Nr. 40 und der K. of P. Hoffnung Nr. 7. Die trauernden Hinterbliebenen:

Justine Keller, Gattin.
Albert W. Keller, Sohn. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Stender

am 27. Juli im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3345 Herndon Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Gertrude Stender, Gattin.
mido Anna und John Stender, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Holtz

im Alter von 20 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1331 S. 61. Ave., Cicero, mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Emma Holtz, geb. Schabow, Eltern.
Lillie, Edward und Loretta, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Adam Sterkel

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Juli, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 7956 Emerald Ave., nach der St. Martins-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frank Sterkel, Frau Anna Emerson und Frau Helen Hunter. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Phillip Nicolie

am Dienstag, den 27. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, 9 Uhr Morgens, von Nelles Bestattungsgeschäft nach der St. Bonifazius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Annie Nicolie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

George C. Gall

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Juli, auf dem Forest Home-Friedhof in Milwaukee. Um stille Teilnahme bitten:

Emma Gall, Gattin.
dofr George Gall, Sohn.

Gestorben: Carrie Wesemann, auf dem Eastland-Dampfer, 19 Jahre alt; liebe Tochter von Mary Wesemann, Schwester von Minnie Holland und Anna Holland, Henry, Willie und Margaret. — Beerdigung Freitag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1742 N. Lawndale Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. mido

Gestorben: Elizabeth Kopp, Wittwe des verstorb. Charles Kopp, Mutter von William Kopp und Frau Annie Kreuter. — Leichenfeier am Freitag, 3 Uhr Nachm., in der Graceland-Kapelle.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter und Schwester

Ella Salmann.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Siemon für seine trostreichen Worte am Sarge und in der Kirche.

Elizabeth Salmann, Mutter, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Emil Ziervogel.

Besonders danken wir Herrn Pastor Voerster für seine trostreichen Worte am Sarge und in der Kirche.

Bertha Ziervogel, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters

Herman Wulfert

sprechen wir allen Verwandten und Freunden, der Court Harmony Nr. 58, B. O. F., den Angestellten des Audit Dept. der C. M. & St. Paul Bahn und Herrn Pastor Mueller für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Auguste Wulfert und Kinder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter und Schwester

Louise Radoll.

Auch sagen wir Herrn Pastor Luecke für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Frieda Radoll, Mutter, nebst Brüdern und Schwestern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Alena Hill,

welche heute vor 2 Jahren, am 29. Juli 1913, gestorben ist.

Du bist nun eingegangen
In's ewige Vaterhaus,
Vorbei ist alles Bangen,
Du ruhst in Gottes Haus.
Geendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.
Ruhe sanft!

In Liebe gewidmet von ihren
Eltern und Geschwistern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren innigsten Dank aus allen unseren vielen Freunden, Verwandten und Nachbarn, den Mädchen der Belding Mfg. Co., Herrn Andrew Kunz und Freunden, den Mitgliedern des De Soto Council Nr. 517, K. of C., und den Angestellten der Lincoln Ave. Car Station für die liebevolle Teilnahme beim Verlust unserer lieben Tochter und Schwester

Hattie Althaler,

die bei der Eastland-Katastrophe ums Leben kam. Ferner unseren herzlichen Dank für die prachtvollen Blumenspenden; auch danken wir Herrn C. J. Sullivan, Leichenbestatter, für seine schöne Leitung des Begräbnisses.

Herr und Frau Hans Althaler und Sohn, 2335 Berwyn Ave.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Buth.

Auch sprechen wir dem Herrn Pastor Kohlman für seine trostreichen Worte und dem Frauenverein unseren innigsten Dank aus.

Frau Margaret Laske und Familie.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Freunden und Nachbarn herzlichen Dank für die vielen Beweise der Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Elsie Rusch.

Besonderen Dank Herrn Pastor Millies für seine trostreichen Worte. Nochmals Allen dankend:

Herr und Frau August Rusch, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Margaret Kommer,

nebst ihren beiden Söhnen

Robert und Charles Toll

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Peter Kommer, Gatte.
Joseph, Minnie, Gertrude und Frank, Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Fred C. Struve,

welcher heute vor einem Jahre, am 29. Juli 1914, gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise will ich bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis ich auch drück' die Augen zu.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen tiefbetrübten
Eltern, Bruder und Schwestern.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Memorial Park Cemetery
(„non-sectarian")

ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Koupon für weitere Information ein:

Coupon.
Telephones } Evanston 4266, Central 8330, 8331
Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg.,
Chicago, Ill.
Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.
Name.........................
Adresse.........................
17jnX*

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
Heute Abend 8:30
Sesil { Thearle Pain Original-Schaustück
PANAMA CANAL
Ein Feuer-Karneval
☞ Riesiger als je!
600 Darsteller — Große Zirkusakte
$1500 Feuerwerk jeden Abend.
☞ 10% der heutigen Einnahme des Schaustücks „Panama Canal" sind für den „Eastland"-Hilfsfond bestimmt.
Sonnt. 8.00 Abends — Rad-Rennen auf der schnellsten Bahn der Welt. Spezialpreise: 25c und 50c einschließlich Eintritt zum Park.
Freie Oper: L'berati Konzert-Kapelle u. Opern-Gesellschaft.
Pikniks Samst. Police Pension Assn. Sonnt. Workman's Circle.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
☞ Neu! ☞ Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Schmitts Orchester.
Soktsamodo*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
bidofa*

CHICAGO **LAW** SCHOOL
Day and Night Classes. High School Dept. 20 Years' Success. 1800 Graduates. Free Oratory. 3 Years' Practice Course. Free Catalog. Chancellor J. J. Tobias, 64 W. Randolph St., Suite 3438.
27jl,bidofa10w

SHORTHAND
Touch-Typewriting; Day and Night. FREE Scholarship. Typewriter. Complete Course in 36 Lessons. 20 yrs. in use. CHICAGO SHORTHAND SCHOOL, 64 W. Randolph St. Cent. 3438.
27jl,bidofa10w

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
1bidofalo*

Zur Kriegslage.

Die russische Strategie verlangt, daß Warschau gehalten wird. — Die Verbündeten werden siegen, weil sie siegen müssen. — Der dreigeteilte Angriff. — Eine erste Ausbuchtung des großen Bogens. — Englisches.

Der Kampf um Warschau hat noch nicht begonnen. Wenn man in den ersten Tagen nach dem unerwarteten Erscheinen Hindenburgs im Norden Warschaus über die russische Strategie im Zweifel war, so ist man es jetzt nicht mehr. Großfürst Nikolaus will Warschau mit allen Miteln verteidigen und zu dieser Verteidigung alles wagen. Zu einem Rückzug auf die zweite Verteidigungslinie, einer Ziehtaktik bei Bewahrung der russischen Armeen bis Mannschafts- und Materialverluste gedeckt werden können, ist es zu spät geworden, seit Hindenburg die Narew überschritten hat. Rußland hat sein Geschick mit dem Polens verbunden und seine ganzen Armeen zur Verteidigung seiner Hauptstadt eingesetzt. Wenn es kaum zu ermessen ist, wie viel für Rußland und die alliirte Sache am Spiele ist, auch der deutsche Einsatz in Polen darf nicht geringgeschätzt werden. Deutschland und Oesterreich haben zweifellos alles aufgeboten, die russische Gefahr mit einem einzigen gewaltigen Schlag zu zerschmettern. Ihr ganzer Feldzug im vergangenen Jahr war nichts anderes als eine Vorbereitung zu derselben Entscheidung, die sich in diesen Tagen in Polen einleitet. Ostpreußen, Galizien, Südpolen waren trotz der gigantischen Zahlen von Kämpfern und Verlusten in gewissem Sinn nur Vorpostengefechte zu dieser Entscheidungsschlacht. Ein vergeblicher Angriff wäre eine Niederlage. Der Erfolg des ganzen Feldzuges in der nächsten Periode hängt für Deutschland und Oesterreich davon ab, daß dieser Angriff nicht vergeblich ist.

Ein Blick auf die nebenstehende Karte zeigt die drei Stellen, gegen die der Ansturm der Verbündeten gerichtet ist. Hindenburg hat in seinem Bemühen, von Norden Warschau zu umgehen, die Narew überschritten und steht vor dem Bug. Wohrsch und Dankl nähern sich vom Westen und Südwesten, von Gallwitz in enger Fühlung mit ihnen vom Norden. Der dritte Angriff ist gegen die schwächste Stelle des Verteidigungssystems gerichtet, die südliche Stelle Warschaus, wo zwischen Bug und Weichsel Mackensen und Erzherzog Josef Ferdinand die Umgehungsbewegung führen.

Von diesen drei Angriffen ist der erste der wichtigste und bisher der erfolgreichste. Die Russen hatten das Gros ihrer beweglichen Kräfte Mackensen entgegengeworfen, weil es zwischen Bug und Weichsel keine Festung gibt, während die Annäherung vom Norden sich durch ein eisernes Heer von langer Hand vorbereiteten Festungen und ein Gewirr von Flüssen und Sümpfen erfolgen muß. Im Westen soll daher Warschau durch Festungen gegen Norden und durch die russischen Heere gegen Süden verteidigt werden. Soweit bis jetzt erkenntlich ist, haben die Deutschen ihren Hauptstoß gegen die Festungen gerichtet, während sich Mackensen im Wesentlichen damit begnügt, die russischen Hauptkräfte zur Verteidigung der Eisenbahn Ljublin-Cholm und damit der Linie Iwangorod-Brest-Litowsk festzuhalten. Vielleicht ist der Uebergang Hindenburgs über die Narew, die erste Stelle, an welcher der große Bogen sich ausgebuchtet hat und zu brechen droht, nicht mehr als ein erster Zug. Das weitere Vordringen Hindenburgs über den Bug um jeden Preis zu verhindern, wird der Großfürst wohl oder übel auch einen Teil seiner Südarmeen ihm entgegenwerfen und Mackensen, auf diese Weise entlastet, wird dann erst einen ernsthaften Vorstoß vom Süden unternehmen. In dem schnellen Verschieben von Streitkräften nach jeweilig bedrohten Punkten werden die Russen den großen Vorteil kurzer Verbindungssehnen haben, während die Verbündeten ihre Verschiebungen auf der längeren Außenseite des Bogens vornehmen müssen. Aber die Möglichkeiten der gegenwärtigen Lage sind so zahlreich, daß ihre Erwägung die tatsächlichen Verhältnisse nur verdunkeln würde.

Im Zwischenraum von Narew und Bug hat Hindenburg Govororo genommen, ein Zeichen, daß der russische Kriegsbericht von gestern, der meldete, die Deutschen seien durch Gegenangriffe von Govororo wieder über die Narew zurückgeworfen worden, unwahr ist. Von Gallwitz hat sich Nowo Georgijewsk so sehr genähert, daß die Russen gestern heftige Gegenangriffe von Serozk aus unternahmen, nur um mit Verlusten zurückgeworfen zu werden. Südwestlich von Gora Kalwarja wird heftig gekämpft. Soweit die Russen noch im Besitz der Weichsel sind, soll ihnen vorerst das linke Ufer entrissen werden, bis die Zeit zum Uebergang über die Weichsel zwischen Warschau und Iwangorod reif geworden ist. Mit erfolgreichen Kämpfen der Deutschen in der Gegend von Mitau, die den Russen 1000 Gefangene kosteten, erschöpfen sich die Nachrichten vom östlichen Kriegsschauplatz, von denen man nicht vergessen darf, daß sie die nächsten Absichten eher verschleiern als enthüllen sollen.

Die Vertagung des englischen Parlaments hat zu Mißtrauenserklärungen gegen die Regierung geführt. Frankreich und Rußland sind mit den englischen Beiträgen zu ihrer Sache unzufrieden und nun mehren sich noch die Vorwürfe im eigenen Land. Die Lage der englischen Regierung ist nicht beneidenswert, am wenigsten die des Triumvirats Asquith, Grey und Churchill, die in der kritischen Lage der russischen Heere den ersten großen Rechenfehler in ihrem Plan erkennen.

H. R. v. Liemert.

Abschied.

Von Robert Friedel, Leipzig.

Nun heißt's ade, nun geht es fort,
Nach Frankreich geht's, ihr Brüder.
Ein letzter Blick, ein letztes Wort,
Wer weiß, seh'n wir uns wieder?

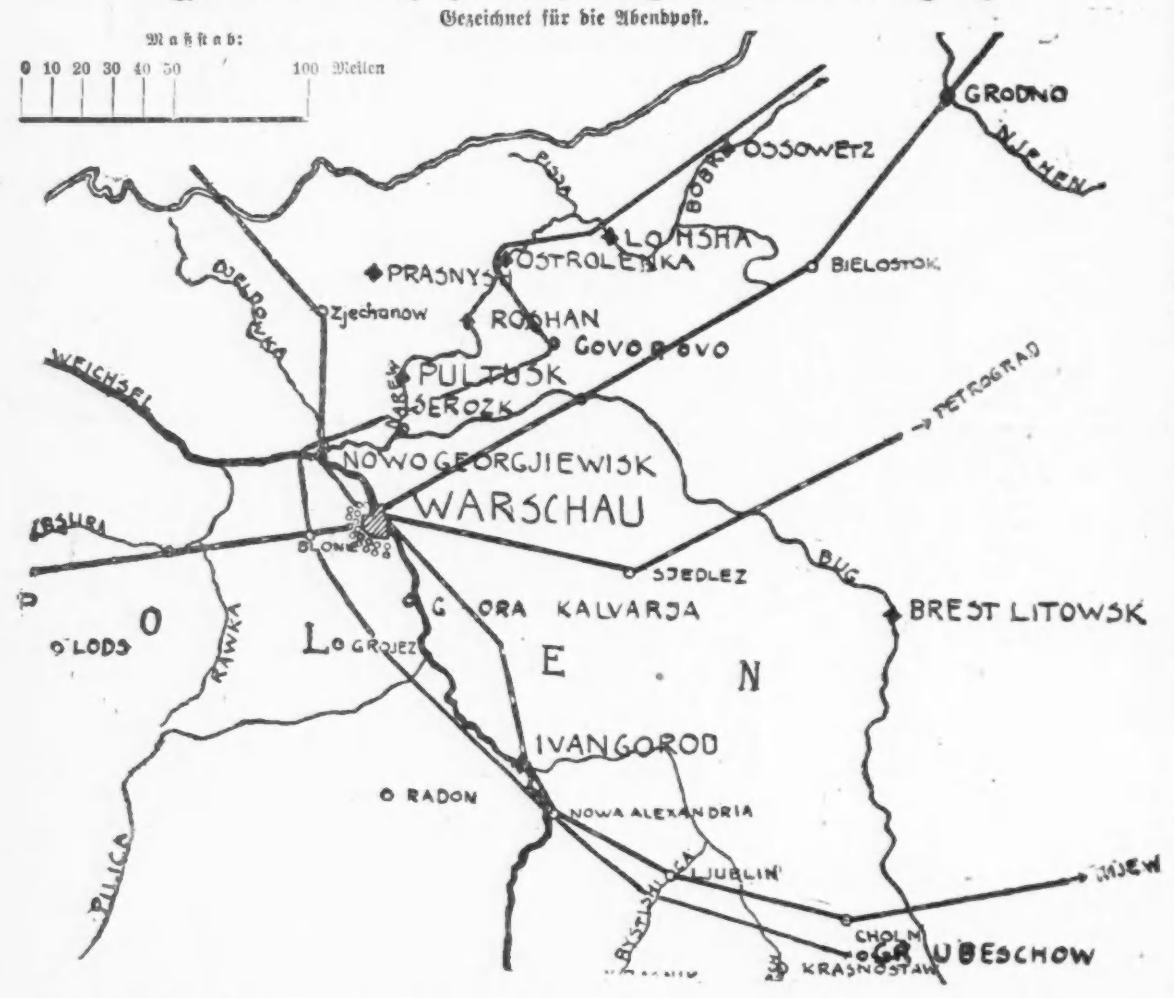
Viel Fahnen wehen in der Luft,
Hurrah! klingt's allerenden,
Und Rosen, schön im Sommerduft,
Blüh'n uns aus holden Händen.

Doch alles fliegt vorbei oh' Ruh'
Mit Land- und Stromesbreiten.
O Vaterland, wie schön bist du,
Wir müssen dennoch scheiden.

Wir winken Lebewohl, ade,
Und singen frohe Lieder.
Ein Ruf tut meinem Herzen weh:
„Kommt alle, alle wieder!"

Hindenburg zwischen Narew und Bug.

Gezeichnet für die Abendpost.



Letzte zwei Tage

von des Jahres sensationellstem Damenkleider-Verkauf

Gerade an der Ecke von Madison Straße

MILTON'S

6 S. STATE ST.

S. W. Corner Madison and State Streets

Gerade an der Ecke von Madison Straße

Nur noch zwei Tage um unser ganzes Lager zu verkaufen

Jeder Coat, Suit, Dreß, Skirt, Pelz-Artikel und Pelz-Coat

muß unbedingt bis 1. August verkauft sein. Gebäude wird abgebrochen.

Seht nach Milton's großem Ausverkauf-Schild

Unser ganzes Lager, jetzt in drei Partien eingeteilt, zu den folgenden Preisen:

Partie 1—
Jeder Milton Coat, Suit oder Dreß .... jetzt $1.00 Früher verkauft für $5.00 bis $10.00

Partie 2—
Jeder Milton Coat, Suit oder Dreß .... jetzt $3.00 Früher verkauft für $12.50 bis $20.00

Partie 3—
Jeder Milton Coat, Suit oder Dreß .... jetzt $5.00 Früher verkauft für $15.00 bis $25.00

Extra speziell: 750 Seidene Taffeta-Skirts, alle neue Modelle, drei Tier, Knife Pleats, Shirred Girdles und Tunic Effekte. Alle Größen. Wurden früher verkauft für $6.50 bis $10.00, jetzt nur $2.75

Jedes nur denkbare Material, Farbe und Facon. Alle Größen, 14 bis 46. Kleider für jede Dame.

Wir raten früh einzukaufen. Kommt um 8. Keine Post- oder C. O. D.-Bestellungen. Kein Umtauschen. Kein Zurückgeben.

Die größten Bargains an der State Straße.

Des Totschlags bezichtigt.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

„Favorite" aus Duluth mitgebracht hat, werden mit pneumatischen Hämmern und mit besonders präparirten Meißeln den oberen Teil der stählernen Hülle des „Eastland" loszulösen und die Oeffnungen unter dem Wasserspiegel zu schließen haben, damit der Schiffsrumpf ausgepumpt und, nachdem kleine Tunnels unter dem Schiff gegraben und durch diese mächtige Ketten geführt und über den Rumpf mit einander verbunden worden sind, das Schiff von dem auf der „Favorite" befindlichen riesigen Hebekrahn gerichtet werden könne. Allem Anschein nach werden allein die Vorarbeiten etwa acht Tage in Anspruch nehmen, auf keinen Fall ist aber darauf zu rechnen, daß mit der Auspumpung des Wassers vor Montag begonnen werden kann. Die Taucher haben die ihnen zugewiesene Arbeit schon gestern Nachmittag in Angriff genommen.

Wölfe im Schafspelz.

Hinterbliebene der Opfer vor Wucherern gewarnt.

H.F. Albright, der Generalbetriebsleiter der Western Electric Company, warnt hiermit die Hinterbliebenen der Opfer vor Agenten von Wucherern, die sich unter der falschen Vorspiegelung, Mitglieder des Hilfsausschusses zu sein, an sie herandrängen und ihnen Geldsummen aufdrängen, über die sie nur eine Quittung verlangen, die sich aber, wie die Geprellten oft zu spät erfahren, als ein Schuldschein erweist. Es sei darauf hingewiesen, daß sämmtliche Mitglieder des Hilfsausschusses sich legitimiren können. Wenn immer ein Agent eines Wucherers als solcher erkannt wird oder die Hinterbliebenen der Opfer im Zweifel sind, mit wem sie es zu tun haben, empfiehlt es sich, den Hilfsausschuß der Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Straße, telephonisch zu benachrichtigen. Die Telephonnummer ist „Lawndale 5005, Local 757."

Auf der Suche nach Leichen.

Die Polizei von Joliet und Lockport beteiligt sich jetzt auch an der Suche nach den in den Abwasserkanal geschwemmten Leichen. Tag und Nacht sind am Kanal Leute auf Posten und halten Ausschau. Heute wurden die seit Samstag teilweise geschlossenen Schleusen in Lockport wieder geöffnet. Man erwartet, aus den Schleusenkammern Leichen herauszuziehen zu können. Es werden große Netze in Anwendung gebracht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

Die „Eastland"-Katastrophe sollte jeden amerikanischen Bürger veranlassen, die Vertreter des Staates aufzufordern, sofort dahin zu wirken, im Dienste ihrer Wähler, die für den Massenmord verantwortlichen Personen gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen, oder aber von ihren Vertrauensposten zurückzutreten. Wir fordern, daß die Staats- und Bundesbeamten das Leben friedlicher amerikanischer Bürger in unserem eigenen Lande davor schützen, daß sie nicht durch die Nachlässigkeit und Unfähigkeit politischer Dollarjäger massenweise hingemordet werden, statt zu versuchen, einige Amerikaner zu beschützen, die mit offenen Händen aus geschäftlichen Gründen zu Wahlfonds beitragen und die absichtlich auf britischen Pulvermagazinen nach bekannten Gefahrzonen fahren. Zuerst kommt die Humanität im eigenen Lande.

Wir halten es auch für die Pflicht der Geistlichkeit aller Glaubensbekenntnisse, den Gläubigen von der Kanzel herab zu verkünden, daß es ihre Pflicht sei, in deutlichen Worten den Vertretern des Volkes im Kongreß mitzuteilen, daß es ihre höchste Pflicht sei, vor allen Dingen für Sicherheit und Menschlichkeit im eigenen Lande einzutreten, oder nicht zu wagen, sich um die Wiederwahl zu bewerben. Liegt der Geistlichkeit das Wohl und Wehe des Volkes wirklich so am Herzen, wie sie stets behauptet, so ist es ihre heilige Pflicht, in der angegebenen Weise zu handeln. Die Presse sollte in gl[illegible]em Sinne kräftig mitwirken und sich nicht darauf beschränken, vor jeweiligen Wahltage ihr gefällige Kandidaten zu empfehlen.

C. W. und F. B. Ackermann,
1937 Kimball Ave.

Geehrter Herr Redakteur!

Ihr gestriger Artikel „Lusitania und Eastland" traf den Nagel auf den Kopf.

Es ist dieselbe Geldgier und Gewissenlosigkeit, die die unglücklichen Opfer der Eastland in den Tod getrieben hat, welche die Waffenausfuhr an die Alliirten gestattet und begünstigt. Dieselben Leute sind es, die unter Anführung der Regierung dies Land in einen Krieg mit Deutschland stürzen möchten. Nicht das Volk als Ganzes wünscht einen Krieg, sondern die Leute, die Geld daran verdienen möchten. Geradeso war es damals vor dem spanischen Kriege, den eine gewissenlose Presse und die Geldgier der Lieferanten von Waffen, Decken, Proviant u. s. w. ohne jeden Grund heraufbeschworen, in dem Roosevelt seine billigen Lorbeeren im Kampfe gegen ein schwaches Volk erntete und in dem viele junge Amerikaner zu Grunde gingen, weniger durch feindliche Kugeln, als durch Klimafieber, schlechte Ausrüstung und Verpflegung und den Genuß von schlecht konservirtem Büchsenfleisch. „Embalmed Meat" nannten es damals hiesige Zeitungen.

Es könnte England wohl passen, wenn die Ver. Staaten ihm die Kastanien aus dem Feuer holten, jetzt wo selbst Kitcheners Lügen nicht mehr helfen, und wo vor Allem die Zustände im eigenen Lande höchst gefährliche sind. Schlechte wirtschaftliche Verhältnisse, große Armut in vielen Kreisen und Teuerung in den Städten. Traurige Abhängigkeit der Bewohnern des platten Landes, die wenig oder gar keinen eigenen Besitz haben, sondern fast ganz von den Großgrundbesitzern abhängen; wo es keinen freien Bauernstand gibt wie in Amerika, Deutschland und Amerika.

Wie es scheint, haben sie in England schon vor dem Kriege eine Revolution gefürchtet; wozu hätten sie sonst den Irländern als Beruhigungsbrocken die „Home Rule" hingeworfen? Warum haben sie die rabiaten Suffragetten so glimpflich behandelt? Eine absichtliche Zerstörung von Bauten und Kunstwerken haben die Deutschen sich nicht einmal im Kriege und im Kampfe um ihre Existenz zu Schulden kommen lassen. —

Um wieder auf die unglückliche „Eastland" zurückzukommen — waren die Inspektoren, die das Schiff auf seine Seetüchtigkeit untersuchten, vielleicht dieselben, die im New Yorker Hafen die „Lusitania" untersuchten, und durchaus keine versteckten Kanonen auf derselben finden konnten?

Welch ein Unglück, daß wir in dieser kritischen, schrecklichen Zeit nicht einen Amerikaner vom Schlage Washingtons, Lincolns und Clevelands als Präsidenten haben. Dann würde dies Land neutral sein. Daß nicht Staatsmänner an der Spitze der Regierung stehen, sondern nur Politiker.

L. M.

Vermutlich grundlose Einbildung.

An der Küste von Maine wollen dortige Einwohner deutsche Tauchboote gesichtet haben.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 29. Juli. An der Küste von Maine haben manche Leute Gespenster gesehen; in der Penobscot Bucht sollen sich nämlich deutsche Tauchboote gezeigt haben. Was sie dort eigentlich gesucht haben, ist nicht bekannt; nicht sehr ernst angelegte Leute glauben, sie hätten sich vergewissern wollen, wie der diesjährige Hummernfang ausgefallen ist. Im Staats- und Marineamt sind auch Briefe von einem Bewohner des Sommeraufenthaltsortes Castine eingegangen. Er behauptet, zu drei verschiedenen Malen lange dunkle Körper auf der Oberfläche des Meeres gesehen zu haben, die schnell vorwärts gleiteten, und später bemerkte man viel Oel auf der Oberfläche des Wassers. Amerikanische Tauchboote haben sich in der Nähe der Bucht nicht befunden. Im Marineamt heißt es, ein Torpedozerstörer mag in der Nähe gewesen sein, oder auch ein Zolldampfer, das wird jedoch im Schatzamtsdepartement verneint. Einige hiesige Sachverständige behaupten nicht, daß die Geschichte unbedingt erfunden sein müsse, denn es sei nicht ausgeschlossen, daß deutsche Tauchboote den Ozean gekreuzt und sich an der Küste von Maine einen einsamen Zufluchtsort gesucht hätten, von dem aus sie auf mit Munition beladene Schiffe Jagd machen könnten. Im Staatsdepartement sollen auch schon Mitteilungen gemacht worden sein, daß Deutschland ein derartiges Vorgehen beabsichtige. Dadurch werden die an und für sich leicht erregbaren Mitglieder der britischen Botschaft in immer größere Unruhe versetzt. Die Angelegenheit ist auch dem Staatssekretär Lansing selbst unterbreitet worden, der sie an das Marineamt verwiesen hat, und infolge dessen wird vielleicht ein Patrouilledienst amerikanischer Schiffe an der Küste von Maine eingeführt werden.

K.

Aus Vereinskreisen.

Sein 27. großes Piknik veranstaltet der Garden City Unterstützungsverein am Mittwoch, dem 18. August, Nachmittags 1 Uhr, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Helene Bode, Präsidentin, Marie Weißbecker, Karoline Mielke, Louise Mielke, Mary Dittmann, Mary Reeg, Anna Markvat, Mathilde Schaefer und Ida Ulbricht, gibt sich alle Mühe, den Mitgliedern, Freunden und Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten durch Kreiskegeln und Belustigungen aller Art für Jung und Alt. Für gute Tanzmusik ist bestens gesorgt. Eintritt 15 Cents die Person.

Schindler's Theater.

Theaterdirektor Schindler ist stets einer der Ersten gewesen, wenn es sich darum handelte, dem Elend Anderer steuern zu helfen. Durch die Eastland-Katastrophe sind Unzählige in Mitleidenschaft gezogen worden, und daher wird am nächsten Dienstag eine große Benefizvorstellung in Schindlers Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str., stattfinden. Die Hälfte der Gesammteinnahme wird dem Unterstützungs-Komite überwiesen werden, und es steht außer Zweifel, daß die in der Nachbarschaft wohnenden Deutschen sehr zahlreich erscheinen werden.

Aufruf an die deutsche Vereine.

Sollen sich an Agitation zwecks Hebung des deutschen Unterrichts beteiligen.

Der Ausschuß der Vereinigten Männerchöre für Agitation zwecks besserer Beteiligung der deutschen Kinder am Unterricht des Deutschen in den öffentlichen Schulen hielt gestern Abend eine Versammlung ab. Sekretär Lueders berichtete, daß die Aufrufe zur Verteilung an die deutschen Vereine, die sich an dieser Agitation beteiligen wollen, jetzt in den Geschäftsbüros der beiden deutschen Zeitungen Chicagos bereit liegen und hier zur Verteilung abgeholt werden können. Alle deutschen Vereine sollten es sich zur Ehrenpflicht machen, an dieser Agitation teilzunehmen, besonders da die Aufrufe völlig unentgeltlich abgegeben werden.

Es wurde bei der Versammlung ferner beschlossen, an Herrn Charles Richter, den Festpräsidenten des in Los Angeles stattfindenden Sängerfestes, eine Depesche folgenden Inhalts abzusenden: „Herrn Charles Richter, Präsidenten des Sängerfestes in Los Angeles, Clarks Hotel. Herzliche Grüße senden den treuen und opferwilligen Sängern am fernen Meeresstrande die Vereinigten Männerchöre von Chicago. August Lueders, Sekretär." Diese Depesche wurde vom ganzen Komite gemeinsam zum Telegraphenamt gebracht. Bevor der Ausschuß sich dann vertagte, wurde nochmals dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß alle anderen deutschen Vereine dem Beispiele der Vereinigten Männerchöre folgen und ebenfalls wie diese an alle Mitglieder des Verbandes per Post diese Aufrufe versenden sollten, um auf diese Weise eine möglichst rege Agitation zur Erhaltung der deutschen Sprache in die Wege zu leiten.

An die deutschen Vereine!

Die von den Vereinigten Männerchören von Chicago gelieferten Aufrufe an die deutschamerikanischen Mitbürger zwecks Erhaltung und besseren Besuches des deutschen Unterrichts an den öffentlichen Schulen der Stadt seitens der deutschgeborenen Kinder können jetzt von den Vertretern der deutschen Vereine zur Versendung und Austeilung an ihre Mitglieder in der Geschäftsstelle der „Abendpost" in Empfang genommen werden.

Unabh. Deutscham. Frauenklub.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub wird am kommenden Mittwoch im Hotel La Salle, um 2:30 Uhr Nachmittags, eine Sonderversammlung zur Beratung über das Hilfswerk für Opfer, welche die „Eastland"-Katastrophe überlebt haben, abhalten. Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson wird sprechen.

Greuliches Mordverbrechen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Temple, Tex., 29. Juli. Drei Kinder des Farmers W. R. Grimes, dessen Heim in der Nachbarschaft ist, wurden gestern Nacht mit einem Hammer totgeschlagen; und Grimes selber und seine Gattin wurden bewußtlos geschlagen. Man erwartet nicht, daß die Frau mit dem Leben davonkommt.

Als Grimes wieder zu sich kam, kleidete er seine drei anderen, am Leben gebliebenen Kinder an und sandte sie eine halbe Meile weit zum nächsten Nachbar, um Hilfe zu holen.

Der oder die Mörder werden jetzt mit Hilfe von Schweißhunden verfolgt.

Leset die „Sonntagpost"!

UMI

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

10 Extra Green Stamps Frei
Red Letter Tag

GOOD LUCK — FRIDAY BARGAINS — GOOD LUCK
LOOK FOR THE HORSESHOE SIGNS

- 10c Everett Classic Nurse gestreift. Kleider-Gingham, 5¾c
- 8c Schürzengingham, blau karrirt, die Yard zu 4¾c
- 25c schlichtes und f'cy Gardinen Scrim — Fabrikenden, speziell die Yard zu 5½c
- 39c Hit und Miß Rag Rugs, 18 bei 36 — gefranst und fancy Border — speziell 19c
- 60c schweres Lancaster Linoleum, 2 Yards breit, Fabrik-Enden, Quadrat-Yard ... 29c
- 15c weiße Baby Blankets, mit blauer und rosa Kante — speziell — jedes 9½c
- 10c ungebl. Sheeting, schwere Qualität — 36-zöll., — vom Stück, speziell die Yard 4¾c
- 65c Weck-Uhren — garantirt gute Zeithalter, Waterbury Fabrikat, speziell 49c
- 15c schwere doppeltfadige, gebleichte türkische Handtücher — gesäumt, spez., jedes 9½c
- 5c schlichte weiße Männertaschentücher große Sorte, ½-zöll. hohlges. Kante, 2 für 5c
- 19c weiße Pique Fabrikenden — alles gute Längen — speziell die Yard zu 9½c
- 45c blaue Chambray Männerhemden, doppelte Nähte, alle Größen — jedes zu 29c
- 10c schwere Qualität Daisy Flannel — Fabrikenden, nur gebleicht, speziell die Yard 5½c
- 29c fancy Four-in-Hand Männerschlipse — reine Seide in allen Farben, jeder 9c
- 9c bedrucktes Lawn, Fabrikenden, große Auswahl in Mustern, speziell die Yard 3½c
- 2 in 1 und Shinola Schuhwichse — reguläre 10c Blechschachteln — zu 5c
- Leichte Sommerstrümpfe für Damen, schwarz oder weiß, Gr. 8½ b. 10, 10c wt., 4 P. 25c
- 10c Stickerei Litzen, die neue geriefelte Sorte, garantirt echt waschbare Farben, Lage...... 5c
- Seiden fadige Halbstrümpfe für Männer, wirklich hochfeine Qualität, wt. 45c, Paar ... 25c
- 19c Bad Strumpfhalter für Damen, 4 Reihen starker Gummi, alle Farben, Paar ... 10c
- Leder-Handtaschen für Damen, in einer großen Auswahl von Facons und Form., wt 75c 39c
- 19c fein gerippte Kinderleibchen, kurze Aermel und Schnurbesetzte Hosen, jedes .. 12½c
- Autokappen in modernen Facons, alle Farben und Formen, 59c wert — speziell 39c
- 29c Gummihosen für Babies, die Klienerts wasserdichten, mittelgroß und groß ... 19c
- Kurze, reinseid. Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, weiß schwarz u. farbig, 50c wt. P. 39c
- Sommerschwere Knabenkappen — alle Größen — so lange sie reichen — zu 19c
- Gerippte 15c baumw. Kinderstrümpfe, Gr. 5 bis 9½, etwas fehlerhaft, spez. 2 Paar 15c
- $1 u. 1.50 garnirte Kinderhüte, Blumen und Band besetzt — weiß und Farben, jeder 65c
- 79c lange, seidene Ellbogenhandschuhe — 16 Knöpfe lang, weiß u. schwarz, alle Gr., Pr., 49c
- $3 lohfarbige Leinenröcke, mit Knöpfen bes., Tasche vorn, Gr. bis 30 Hüftenmaß, Frt. 1.95

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League".

Boston 3, Cincinnati 1; St. Louis 3, Philadelphia 1; Chicago-New York, Spiel wegen der „Eastland"-Leichenfestlichkeiten verschoben; Brooklyn-New York, verregnet.

„American League".

Chicago 1, Boston 0; New York 6, Detroit 4; Cleveland 10. Washington 1; St. Louis 6, Philadelphia 5.

„Federal League".

Chicago-Buffalo, Spiel wegen der „Eastland"-Leichenfestlichkeiten verschoben; Brooklyn 4, Kansas City 3; Brooklyn 2, Kansas City 3 (2. Spiel); Pittsburg 4, Baltimore 3; Pittsburg 2, Baltimore 3 (2. Spiel); Newark 7. St. Louis 6.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	49	38	.563
Brooklyn	48	40	.545
Boston	45	44	.506
Chicago	43	43	.500
Pittsburg	44	44	.500
New York	41	43	.488
St. Louis	44	48	.478
Cincinnati	36	50	.419

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	57	32	.640
Chicago	57	34	.626
Detroit	55	35	.611
Washington	45	45	.500
New York	43	45	.489
St. Louis	36	54	.400
Cleveland	35	55	.389
Philadelphia	31	59	.344

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	52	39	.571
Chicago	51	39	.567
Pittsburg	48	41	.539
St. Louis	49	42	.538
Newark	47	43	.522
Brooklyn	43	53	.448
Buffalo	42	53	.442
Baltimore	34	56	.378

Heutige Spiele:

„National League".

New York in Chicago (2); Philadelphia in St. Louis; Brooklyn in Pittsburg; Boston in Cincinnati.

„American League".

Detroit in New York; Chicago in Boston; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington.

„Federal League".

Baltimore in Pittsburg; Newark in St. Louis; Brooklyn in Kansas City; Buffalo in Chicago.

Auch französ. Konsulat bedroht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 29. Juli. Das französische Konsulat zu Kap Haitien, Haiti, wo, wie gemeldet, gestern der Präsident Guillaume herausgezerrt und ermordet wurde, wird von den Revoluzzern bedroht, und eine Wache vom amerikanischen Hilfskreuzer „Eagle" ist gelandet worden, um es zu beschützen, — so kabelt der amerikanische Konsul Livingston an das amerikanische Staatsdepartement.

* Am kommenden Sonntag Abend, 7 Uhr beginnend, findet im Mark White Square, 29. und Halsted Str., ein Konzert statt

Ernste Warnung.

Die vielen Zwangsverkaufsklagen in den Gerichten.

Die Kinder Geschiedener.

Dramatischer Auftritt in Richter Matchetts Gerichtssaal. — Grundstücke in Blue Island, die keiner haben will. — Fall Bermingham von Neuem.

Eine Warnung, die gar nicht dringend genug sich jeder, der etwas Kapital besitzt, einprägen soll, bieten die ungemein vielen Klagen auf Zwangsverkauf von Liegenschaften, namentlich Zinshäusern. Glattzüngige, gewissenlose Landmakler finden nur zu häufig und ganz besonders unter den Deutschen, Schweden und Irländern Leute mit etwas Kapital, denen sie ein mehrere Wohnungen enthaltenes Gebäude verkaufen. Der Kauf erscheint verlockend, nur sollte die oft hohe Hypothek die Kauflustigen abschrecken, falls letztere keinen finanziellen Rückhalt haben. Ist die Geschäftslage gut, hat Jedermann Beschäftigung, so ist es dem Käufer ja leicht möglich, die Wohnteile immer zu vermieten und mit dem Erlös die lastende Hypothek nach und nach abzuzahlen, oder wenigstens auf einen sicheren Mindestbetrag zu vermindern, so daß sie beim Fälligwerden, selbst in Panikzeiten, ohne Mühe erneuert werden kann. Schlimm ist die Sachlage aber, wenn, wie seit einem Jahre, in weiten Kreisen Arbeitslosigkeit herrscht. Dann können die Mieter den Zins nicht entrichten, müssen vielleicht ausgesetzt werden, die Wohnungen stehen leer oder bringen wenig ein, und der Hausbesitzer martert in schlaflosen Nächten sein Gehirn mit der Frage, woher er das Geld nehmen soll, um die Zinsen oder die Hypothek, falls sie fällig wird, zu bezahlen. Findet er keine Hilfe, so wird die Hypothek eingeklagt und deren Besitzer kauft das Eigentum zu oft spottbilligem Preise ein, der bisherige Eigentümer verliert alles, was er hat, oft die sauer verdienten Spargroschen langjähriger Arbeitszeit. Derartige Tragödien spielen sich zur Zeit massenweise in den hiesigen Gerichten in aller Stille ab. Da wurden beispielsweise heute vor Richter McKinley im Superiorgericht mehrere derartige Fälle verhandelt. Von diesen sei als Beispiel einer erwähnt. Ein gewisser Klee hatte ein Zinshaus an der Cottage Grove Ave., welches mit $7500 belastet war, vor einigen Monaten erstanden und im letzten Mai an eine Wittwe, Kate Quinn, verkauft, Baargeld und eine zweite Hypothek von $500 als Zahlung erhalten. Fünf der sechs Wohnungen wurden leer, die Wittwe hatte kein Geld, die üblichen „Frühlingsausbesserungen" machen zu lassen, auch wohl keinen Kredit, sie konnte die Steuern, $343, nicht bezahlen, Wasser und Gas wurden wegen Nichtzahlung der Rechnungen gesperrt, der Hausmeister hat seit drei Monaten keinen Lohn erhalten, und jetzt ist das Zwangsverkaufverfahren im Gange. Allem Anschein nach wird die Frau alles verlieren, was sie in das Haus hineingesteckt hat. Und das ist nur ein Fall unter vielen.

Dramatische Auftritte.

Der Rechtsanwalt John M. Heß wurde heute von Richter Matchett angewiesen, seiner Gattin, Luvenia, mit der er im Scheidungsverfahren liegt, $10 die Woche und $100 Anwaltsgebühren zu bezahlen. Er sträubte sich, da er sehr wenig verdiene, obwohl er sehr sparsam lebe und von früh Morgens bis spät Nachts arbeite. Seine Gattin beziehe hingegen die Mietseinnahmen aus ihrem Zinshause, 3151 Washington Boulevard, seine Farm bei Hettick, Ill., aber, deren Wert seine Gattin auf $24,000 angegeben habe, sei fast wertlos, da sie häufig überschwemmt sei und er daher nur wenig verdiene. „Wenn ich die Gesetze zu machen hätte, so würde ich unter keinen Umständen Ehepaare scheiden, die Kinder besitzen," sagte der Richter. „Ich habe als Anwalt stets, wenn ich mit der Einreichung einer Scheidungsklage betraut wurde, versucht, die Eheleute zu versöhnen, namentlich wenn Kinder vorhanden waren," entgegnete ihm der Anwalt. „Und aus dem gleichen Grunde habe ich meine Gattin inständig angefleht, von ihrer Klage Abstand zu nehmen, sich mit mir auszusöhnen, aber sie sagte, sie wolle mich blosstellen. Da habe ich mich des armen Mädchens, welches in unserem Heim wohnte, angenommen. Weinend kam es von seinem Vormund, der es in sein Büro bestellt hatte, zurück und erzählte mir, daß er versucht habe, ihr Gewalt anzutun. Und der Vormund, der Doktor, ging zu meiner Frau, mit der er befreundet war, und da heckten sie die unwahren Anschuldigungen gegen mich aus, weil ich gegen den Mann vorgehen wollte. Bis an ihr Lebensende werde ich für meine Frau sorgen, auch wenn wir geschieden sind, und für unsere beiden Kinder. Und ich muß mir jede Zurechtweisung über meine Pflichten verbitten."

Die Frau bezichtigt den Gatten, sie häufig schwer mißhandelt und mit dem erwähnten Mädchen und anderen Frauen Ehebruch getrieben, auch versucht zu haben, sich in den Alleinbesitz des Hauses an Washington Boulevard zu setzen. Heß wird die Klage bekämpfen.

Frau Hannah Petersen, geb. Hinz, 1844 Grace Straße, erwirkte durch Richter Foell die Lösung ihrer Ehe mit Hans Petersen, einem Zahnarzt. Auch wurde ihr die Obhut über den Sohn des Paares, Hans, zugesprochen. Die Klägerin machte Ehebruch geltend. Frau Petersen ist in deutschen geselligen Kreisen, dem Singverein, Germaniaklub u.s.w. wohl bekannt.

Margarethe Baker klagte heute auf Scheidung von Arthur Owen Baker und Obhut über ihr achtjähriges Kind. Das Paar hatte am 23. Dezember 1903 in Germiston, Südafrika, geheiratet und war vor einigen Jahren nach hier gekommen, wo der Gatte seine Familie treulos verlassen haben soll.

Wie ein heißes Eisen.

E. A. Buzzell hat zwei Baustellen an der Western Ave. in Blue Island. Er behauptet, daß er sie im Jahre 1890 jener Stadt für Straßenerweiterungszwecke geschenkt habe, doch hat er seither unbewußt dafür die Steuern entrichtet; ihm gehört nämlich auch noch anderes Land an der Straße. Jetzt soll er Pflasterungssteuern als Besitzer der verschenkten Grundstücke bezahlen und weigert sich, Hilfs-Countyrichter Smiley wies ihn aber an, das zu tun, da jene Schenkung nie eingetragen worden sei.

Glendora Sutter-Bermingham, die Wittwe des alten Papierhändlers Thomas D. Bermingham, hat vor Richter McDonald im Superiorgericht heute angetragen, den Geschworenenspruch aufzuheben, durch den Frau Helen Lee, die Nichte und angenommene Tochter des Verstorbenen, für die Alleinerbin des über $350,000 betragenden Nachlasses erklärt wird. Die Verhandlung ist noch im Gange.

Josephine C. Douglas vermietete am 1. Mai die oberen drei Stockwerke ihres Hauses an Ollie Mullenbach zu $135 den Monat auf ein Jahr zum Betrieb eines Hotels. Jetzt hat sie auf Umstoßung des Pachtvertrages angetragen, weil Frau Mullenbach die Räumlichkeiten angeblich an Liebespärchen vermietet.

Verstanden den Rummel.

In voriger Nacht verschafften Einbrecher sich Einlaß in die im Gebäude Nr. 7031 Stewart Ave. gelegenen Geschäftsräume der Verkaufsabteilung der National Biscuit Co., sprengten kunstgerecht den Geldschrank und eigneten sich den aus $500 in Baar und Checks über $200 bestehenden Inhalt an. Der Versandtclerk R. Türk, der den Einbruch heute Morgen entdeckte, benachrichtigte den Geschäftsführer T. McGovern, von dem die Polizei in Kenntniß gesetzt wurde. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives halten die Spitzbuben für dieselben Halunken, die gestern, wie berichtet, den Geldschrank in den Geschäftsräumen der John Hancock Mutual Life Insurance Company ausgeräumt haben.

Arbeit für den Koroner.

Die 25jährige Mary Bishop, Nr. 1012 N. Clark Straße, die am 20. Juli in mutmaßlich selbstmörderischer Absicht Gift nahm, ist in der Poliklinik gestorben.

Eric Berg, der die nach seiner Wohnung, Nr. 1220 N. Paulina Straße führende Treppe hinunterfiel, ist den bei dieser Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute erlegen. Der Mann war 42 Jahre alt.

Appelliren an Wilson.

Aldermen verlangen Untersuchung durch unabhängige Kommission.

Werden selbst untersuchen.

Unterausschuß, Stadtingenieur, Hafenmeister und Kesselinspektor sollen alle Passagierfahrzeuge auf ihre Sicherheit hin untersuchen.

Der stadträtliche Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken, der mit einer Untersuchung der Eastland-Katastrophe betraut ist, begann heute seine Arbeiten. Er beschloß, Präsident Wilson um sofortige Anstellung einer Untersuchung der Ursachen des Unglücks durch eine besondere Kommission, die völlig unabhängig von der Bundesverwaltung ist und daher auf das Vertrauen des Publikums rechnen kann, zu ersuchen. Außerdem wird er selbst durch einen aus den Aldermen Littler, Murray, Ray, Watson und Krause bestehenden Sonderausschuß und mit Hilfe des städtischen Ingenieurs, des Kesselinspektors und des Hafenmeisters alle anderen Passagierschiffe auf ihre Stabilität und Sicherheit untersuchen. Mit dieser Untersuchung soll sofort begonnen werden. Obwohl ungewiß ist, wie weit die Vollmachten der Stadt und des Stadtrats gehen, war der Ausschuß doch der Ansicht, daß eine derartige Untersuchung dringend geboten sei, damit das Publikum über die Sicherheit der einzelnen Schiffe aufgeklärt werden könne.

Appell an Präsident Wilson.

Der Vorschlag, den Präsidenten um Ernennung einer unabhängigen Untersuchungskommission zu ersuchen, wurde von Ald. Merriam gemacht, nachdem der Vorsitzende, Ald. H. E. Littler, erklärt hatte, Handelsminister Redfield habe ihm erklärt, er selbst könne eine Untersuchung durch Personen, die der Bundesverwaltung nicht angehörten, nicht anordnen. Der Stadtvater der 7. Ward erklärte, die Untersuchung durch die Bundesbehörde arbeite anscheinend nicht in der erwünschten Weise. Die Bevölkerung Chicagos habe sicherlich das Recht, eine Untersuchung durch eine Körperschaft zu verlangen, zu der sie Vertrauen haben könne. Eine derartige Körperschaft könne der Präsident unzweifelhaft ernennen. Auf seinen Antrag beschloß der Ausschuß daher, den Präsidenten um Ernennung einer Kommission zu ersuchen, die Vertreter aller in Frage kommenden Interessenten enthalten und eine Untersuchung der Ursachen des Unglücks vornehmen und feststellen solle, wer dafür verantwortlich sei, und Empfehlungen machen solle, die eine Wiederkehr derartiger Katastrophen unmöglich machen würde. Außerdem soll die Bundesregierung ersucht werden, alle Passagierdampfer darauf hin zu untersuchen, ob sie stabil seien.

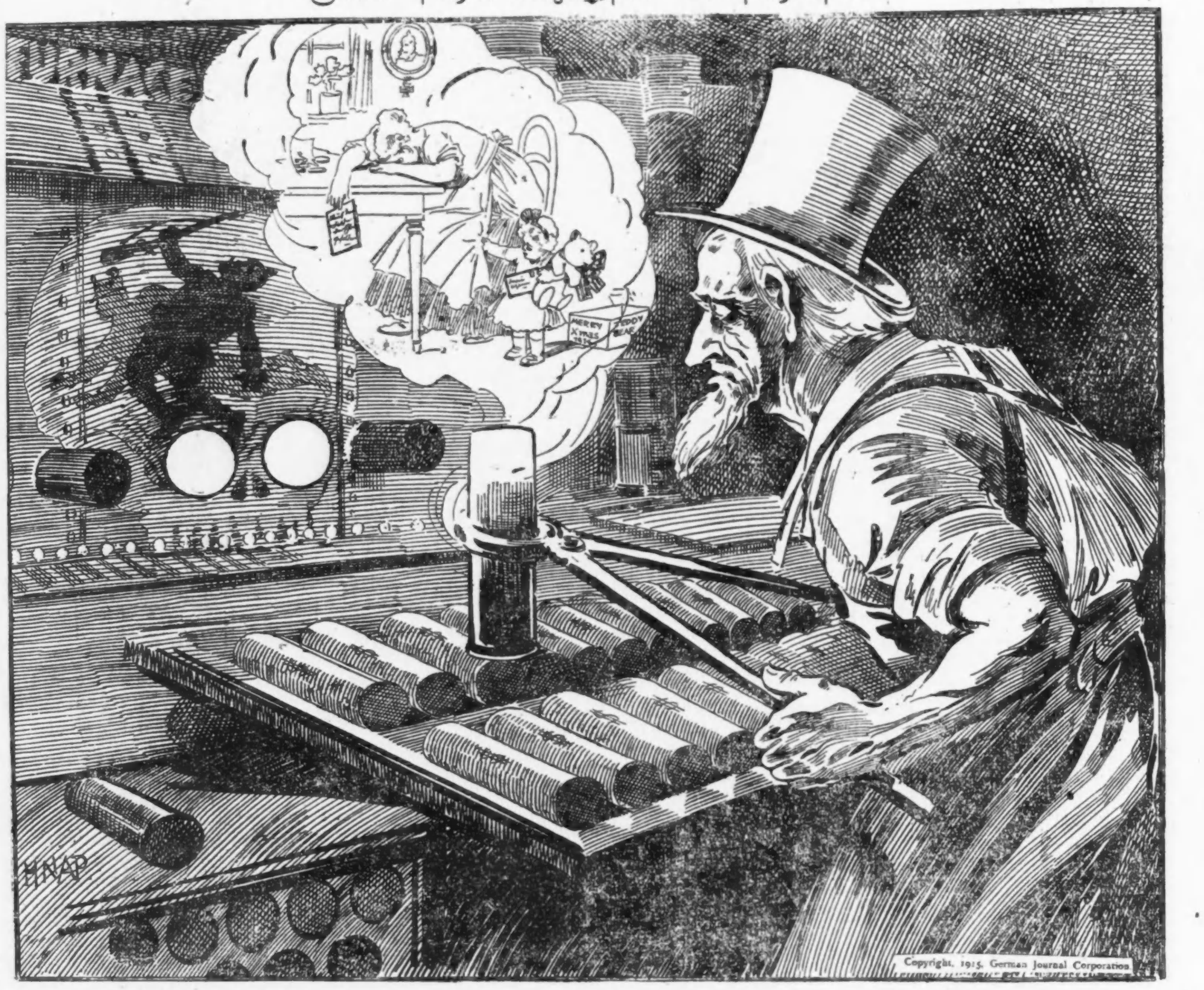
Der Stadtvater wies darauf hin, daß die Bundesregierung, wenn sie eine Untersuchung der Fahrzeuge auf ihre Stabilität hin nicht erzwingen könne, und die Besitzer sie verweigern sollten, einfach die Lizens verweigern könne.

Mit dem Entwurf des Gesuchs an den Präsidenten, das sofort abgeschickt werden soll, wurde Hilfskorporationsanwalt W. P. Steffen betraut, der dem Ausschuß als Rechtsberater beigegeben ist, und welcher den Verhandlungen vor den Leichenschaugeschworenen beigewohnt hat.

Mayor verhält sich abwartend.

Mayor Thompson ließ heute Mittag durchblicken, daß er selbst eine eingehende Untersuchung des Unglücks plant, bezw. beabsichtigt, Maßregeln zu ergreifen, um die Wiederkehr derartiger Katastrophen unmöglich zu machen. Er erklärte, er wolle erst abwarten, was die übrigen Untersuchungen ergeben würden. Die Behauptung der Bundesbeamten, daß die Bundesverwaltung nichts mit der Stabilität der Fahrzeuge zu tun habe, bezeichnete der Mayor als belanglos. Er erklärte, die Bundesinspektion habe sicherlich das Recht, Fahrzeugen, die nicht sicher seien, die Beförderung von mehr als einer Person zu untersagen. Das würde die Besitzer schon zum Einlenken zwingen.

Das schmutzigste Geschäft.



Copyright, 1915, German Journal Corporation

Guter Fang.

Farbiger, der falsches Geld in seinem Besitz hatte, festgenommen.

Detektives der Bezirkswache an S. Clark Str. hielten heute Morgen in der hinter dem Gebäude Nr. 850 S. State Straße belegenen Scheune eine Haussuchung ab, in der Hoffnung, dort einer Bande von Spitzbuben, welche es sich zur Aufgabe machten, Bleiröhren aus Neubauten zu stehlen, auf die Spur zu kommen. Die gewünschte Spitzbubengesellschaft fanden sie zwar nicht, wohl aber fanden sie in einer Ecke versteckt einen Farbigen, der eine mit falschen Geldstücken gefüllte Blechkanne in seinem Besitz hatte. Die falschen Münzen waren Dollarstücke, Zehncents- und Fünfcentsstücke. Der farbige Geselle, welcher seinen Namen als James Quirk angab, wurde verhaftet. Er wird der Bundesbehörde überwiesen werden.

Folgte ihr in den Tod

John Salak, dessen Frau ein Opfer der „Eastland" wurde, hat sich ertränkt.

In seinem mit Gas angefüllten Badezimmer wurde gestern Abend der 37jährige John Salak, 2644 S. Kildare Ave., tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Der Lebensmüde, der Hausmeister in der Western Electric Co., war, hatte am Dienstag seine Gattin begraben, die auf dem Dampfer „Eastland" ertrank und hatte sich, jede Begleitung ablehnend, allein nach seiner leeren Wohnung zurückbegeben. Gestern Abend sprach sein Bruder Joseph Salak, Nr. 2643 Luther Straße, vor, fand jedoch die Wohnung verschlossen, so daß er Unheil fürchtend, mit Hilfe eines Polizisten die Tür erbrach, und den Toten fand.

Im Bettchen erstickt.

Von seiner Mutter wurde heute Morgen der drei Monate alte Frederick Geo. Fisher, Nr. 5633 Peoria Straße, erstickt in seinem Bettchen aufgefunden. Das Kind hatte sich anscheinend im Schlaf derartig in die Decken seines Lagers eingewühlt, daß es erstickte, ehe es einen Hilfeschrei ausstoßen konnte.

Werden immer frecher.

Nachdem Walter K. Barrett sich gestern Abend zur Ruhe begeben hatte, klopfte ein später Besucher an die Tür seiner Wohnung, Nr. 809 S. Spaulding Ave. Frau Barrett ließ den Besucher, einen etwa 24jährigen Burschen eintreten, doch befand er sich kaum in der Wohnung, als er der erschreckten Frau den Lauf eines Revolvers auf die Brust setzte und sie niederzuschießen drohte, falls sie sich nicht ruhig verhalte. Gleichzeitig forderte er sie auf, ihm das Baargeld, das sie im Hause habe, zu übergeben. Notgedrungen mußte sie gehorchen und dem Banditen $32 einhändigen, die sie in einem Geschirrschrank versteckt gehalten hatte, worauf ihr der Raubgeselle mit dem Kolben seines Revolvers einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Als sie nach einigen Minuten wieder zu sich kam, war der Bursche natürlich über alle Berge. Der ganze Vorgang spielte sich so geräuschlos ab, daß Barrett nichts davon merkte und erst von seiner Gattin geweckt werden mußte.

Vom Blitz getroffen.

An den Columbia Western Mills ein Schaden von $3000 angerichtet.

Während des heute Morgen zu früher Stunde niedergehenden Gewitters schlug der Blitz in das vierstöckige Gebäude der Columbia Western Mills, an der 123. Straße, in der Nähe des Flusses, ein. Die Feuerwehr, welche auf einen eingesandten Alarm hin rechtzeitig zur Stelle eilte, konnte zwar nicht verhindern, daß ein Flügel des Gebäudes ein Raub der Flammen wurde, war aber in ihren Bemühungen, ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern, erfolgreich. Der angerichtete Schaden dürfte mit $3000 gedeckt sein

Ringt mit dem Tode.

John Radokovich benutzte den Gasarm als Garderobeständer.

Durch starken Gasgeruch aus dem Schlafe geschreckt, erwachte heute früh Frau Mary Radokovich, Nr. 1863 Blue Island Ave., und fand ihren Gatten John, im angrenzenden mit Gas angefüllten Schlafzimmer auf dem Bette. Er wurde sogleich nach dem Peoples Hospital überführt, doch konnte er bisher nicht ins Leben zurückgerufen werden. Wie die Untersuchung ergab, war der Mann spät in angesäuseltem Zustande heimgekommen und hatte seinen Rock über den Gasarm gehängt, wobei er den Brenner zufällig öffnete.

Leiche im Fluß.

In der Nähe der Western Ave., wurde heute die Leiche eines jungen Mannes aus dem Flusse gezogen, die einer Karte nach, die in seiner Tasche gefunden wurde, für Walter Gerewicz, Nr. 1734 West 17. Straße, gehalten wird. Die Karte war von der Western Electric Co. ausgestellt, trug die Nummer 53,138 in der Abteilung Nr. 2078 und war von dem Werkmeister B. Walker unterzeichnet. Die Leiche wurde nach der Totenkammer des Countyhospitals überführt, wo seine Persönlichkeit von den Eltern festgestellt werden soll.

Unfreiwilliges Bad.

Beim Spiel auf der Werft der Gilbert Anderson Ship Co., Nr. 1025 West North Ave., glitt der zwölfjährige Arthur Lusofski, Nr. 1256 West North Ave., aus, fiel in den Fluß und wäre ertrunken, wenn nicht Joseph Strzychwski, Nr. 1543 Elston Ave., ihm nachgesprungen wäre und ihn herausgefischt hätte. Der Verunglückte hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden. Er wird voraussichtlich genesen.

Leichenfund.

Die Leiche eines unbekannten, ungefähr 45jährigen Mannes wurde heute Morgen zwischen der 15. und 16. Straße aus dem Fluß gezogen. Nach Ansicht des Polizeiarztes befand sie sich ungefähr drei Wochen im Wasser. Aeußerliche Spuren von Gewalt sind nicht daran zu bemerken, sodaß die Polizei annimmt, daß es sich um einen Unfall handelt. Die Leiche wurde nach der County Morgue geschafft.

Leset die „Sonntagpost"

WIEBOLDT'S

Freitag, den 30. Juli, ist
RED LETTER DAY
10 S.H. Stamps frei für jedes Buch.
Sechsundsechzig Bargains

- Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, speziell am Freitag, das Stück 1c
- Dreß-Skirts für Damen, gemacht aus Serge, Crepe, Mohair u. weiß und schwarz fein gestreiften Stoffen, in allen Größen bis 30 Taillenmaß, regulärer $2.98-Wert, speziell zu $1.49
- Damen-Skirts, aus gutem navyblauem Polka Dot Stoff gemacht, mit Perlmutterknöpfen besetzt, Größen bis 36 Taillenmaß — wert $1, speziell zu 49c
- Kleider für Damen, aus weißem Croßbar Stoff gemacht, verschiedene hübsche Facons, alle Größen bis 44, — außerordentlich gute Werte, zu 49c
- Dressing Sacques für Damen, — aus Percale u. fancy Lawn, alle Größen, wert 48c, zu 39c
- Korset-Covers für Damen, hinten und vorn mit Spitzen und Band-Beadings garnirt, — alle Größen, 25c Wert, zu 17c
- Shirtwaists für Damen, farbig oder ganz weiß, verschiedene Facons, 75c Wert, zu 49c
- Farbige Sateen-Unterröcke f. Damen, mit voller Flounce,— 59c Wert, speziell zu 37c
- Ueberbleibsel von Oxfords und niedr. Schuhen für Damen, Größen 2½ bis 4, Patent Colt, lohfarbiges Kid, Suede und Canvas, handgewendet, Goodyear welted — $2.00 Wert, zu 25c
- Barfuß-Sandalen, aus Willow Calf gemacht, solide Ledersohlen, Nähte gehen nicht auf, $1 und $1.25 Werte, speziell zu .. 69c
- Union-Suits für Damen, niedrig. Hals, Lace Bottom, 25c wt., speziell Freitag zu 16c
- Union-Suits für Damen, niedrig. Hals, fancy Yoke, 48c Qualität, speziell Freitag zu 33c
- Feine baumwollene Lisle Finish nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, zu 10c
- The Shirlow President Hosenträger, regul. 50c, zu 26c
- Waschbare Four-in-hand Ties für Männer, 10c Wert, zu 4c
- Weiche Männerhemden, französ. Manschetten, hundert von Mustern z. Auswahl, leicht beschmutzt, $1 bis $1.50 Wert, spez. zu ... 50c
- Columbia Mesh Hemden u. Beinkleider für Männer — die 50c Qualität, zu 27c
- Oneita Balbriggan Hemden und Beinkleider für Männer, — die 50c Qualität zu 25c
- Balbriggan und Mesh Hemden u. Beinkleider für Männer — 25c Wert, zu 15c
- Union-Suits für Männer, gerippt, Balbriggan, Mesh od. Nainsook, $1 Qualität, zu 59c
- Schwarze, lohfarb. oder farbige feine baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Paar 10c, 3 Paare 25c
- Schwarze, lohfarb., braune oder gemischte nahtl. Männersocken, 9c Wert, Paar zu 5c
- Einzelne Männerhosen, gutes, starkes, dauerhaftes Material, Größen 30 bis 40 Taillenmaß, gute Musterausw., spez. zu ... 59c
- Blaue Chambray Rompers für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, 25c Wert, zu 12½c
- Balbriggan Hemden und Beinkleider für Knaben, die 25c-Qualität, Freitag zu 12c
- Schwarze oder weiße feine baumwoll. nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, Freitag zu 10c
- Ausziehbare Fenster-Screens, gute Hartholzrahmen, best. Draht, Größe 30x33, zu 29c
- 5-Ply rot bezog. Gartenschlauch, mit Messing-Couplings, 50 Fuß Länge, spez. zu. $4.95
- Nr. 8 solider Kupfer-Waschkessel, feste Griffe, 1-Stück Deckel, $3.50 Wert, zu $2.49
- 8 Quart Einmachkessel, blau melirt, innen weiß, regulärer 50c Wert, zu 29c
- Gelbe Mischbowlen, Mitusa Waare, 3 zum Set, 7, 9 und 11zöll. Größen, nur in Sets verkauft, 75c Wert, speziell zu 39c
- 10 Qrt. grau emaillirte Geschirrschüssel, Seitengriffe, nahtlos, speziell Freitag zu 19c
- Große Auswahl Bilder in Gilt Circassian Walnut und braun, — Sujets: Comics, Mottos, religiös, Colonial Spiegel, 25c und 39c Werte, zu 15c
- 18zöll. Stickerei-Flouncing und Korset-Cover Stickerei — 15c Wert, die Yard zu 10c
- Shadow Spitzen, weiß oder cream, neue Muster, wt. 8c, Yd.. 4c
- Echte Torchon Spitzen und Einsätze, wert 5c, Yard 3c
- Brokadirte Crepe de Chine, sehr lüströs, hübsche Muster, hell oder dunkel, Fabrikenden, wert 39c, speziell, Yard 12½c
- Engl. Mohair, 44 Zoll breit, in schwarz oder navyblau, sehr passend für Skirts oder Badeanzüge, 59c Wert, Yard 33c
- Eine Partie reinwoll. Kleiderstoffreste, 36 bis 44 Zoll breit, alle gewünschten Längen und Gewebe, Auswahl, Yard 19c
- Eine Partie Seidereste, 36 Zoll breit, einfach oder geblümt, auch Messaline u. Satin, Yd.. 19c
- Bedruckter Kleider-Batist, helle od. dunkle Muster, schön gedruckte Entwürfe, Yard 3½c
- Eine Partie Waschstoff-Rester, wie Percale, Poplin, Pongee, Gingham, wert bis zu 15c — die Yard zu 5c
- Echter bedruckter Plissé Crepe, 31 Zoll breit, heller Grund mit hübsch gedruckten Mustern — 15c Wert, die Yard 7½c
- Eine Partie franz. Tissue Gingham, ferner bestickter Gingham, echtfarb., wert 15c, Yd... 7½c
- Gebleichter Muslin, schwerer runder Faden, Yard 3c
- Twilled Roller-Handtuchstoffe — mit roter Borte — die 6c-Sorte, Yard 3½c
- Weiße Oeltuch, 1¼ Yards breit, auch Holzfinish, Yard ... 10c
- Blankets für Kinderbetten, schwerer „Nap" auf beiden Seiten, das Stück zu 25c
- Merzeris. Slipper Cotton zum Häkeln, alles gute Schattirungen, wert 15c, die Spule 5c
- Extra Qualität einfache oder geblümte Pro-Lino Fußbodenbedeckung, 8-4 Breite, ganze Rollen — Auswahl von Mustern und Farben, wert 85c, spez., Yd ... 49c
- Opaque Cloth Fenster-Rouleaux, mit Spitzen und Einsatz-Borte, wasserfarbig, 7 Fuß lang, an guten Rollen, dunkel-, mittel- und hellgrün, auch Terracottafarben, 65c Wert, Auswahl zu 33c
- Fabrikreste von Gardinen-Scrim, einfache Block Cord Muster und mit fancy gedruckter Borte, yardbreit, verschiedene Längen, wert 15c, die Yard 6¾c
- Echte geschliff. Glas Salzbüchsen, Star- und Prism-Schliff, längliche Form, regulär zu 10c verkauft, das Stück 5c
- Carmen Seide Haarnetze, geknot. Enden, 5c-Sorte, Dutz... 23c
- Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe—die Gallone zu $1.00
- 50c Karakter „Knockabout" Puppen, so lange sie vorhalten, das Stück zu 25c
- $1.50 Puppenwagen, verstellbare Rücklehne und Hood, Gummireifenräder, zu 98c
- $1.50 zusammenlegbare Gocarts, Stahlgestell, Gummireifenräder, zu 89c
- 25c Sloans Liniment, — speziell am Freitag zu 14c
- 10c Craddocks blaue Seife, speziell am Freitag zu 4½c
- Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee, 2 Pfund an einen Kunden, Pfund 10c
- Automatic Wäscheseife — das Stück 3½c
- Feiner Alaska Lachs — hohe Büchse zu 8c
- Bunny Marke Cove Austern, die Büchse 6c
- Frisch gebackene Prezels, das Pfund 6½c
- Pet Marke Evaporat. Milch, die Büchse 7c

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
Basement

Während Juli und August wird unser Laden jeden Samstag um 1 Uhr Nachmittags geschlossen werden.

Verkauf von Baumwollstoffen
Zu 10c die Yard

Ungefähr 150 Stücke — jede Partie voll mit einem Sortiment von hübschen Mustern in Rosa, Blau, Lavender und anderen Sommer-Schattirungen auf hellem oder dunklem Grund.

Gestreifte „Rub" Tissue Ginghams
Bestickte Ratine Crepes
Bestickte Crepes

Indem wir diese Stoffe zu diesen Preisen bieten, offeriren wir eine Gelegenheit, wünschenswerte Stoffe zu weniger als den gewöhnlichen Herstellungskosten zu erhalten.

— Eure Auswahl zu 10c die Yard.

Und die frühzeitige Auswahl ist die beste.

Basement, südl. Zimmer

(Für die „Abendpost".)

Unsere schwindenden Fleischvorräte.

Von F. F. Matenaers.

Es ist keine unbekannte Tatsache mehr, daß unsere einheimische Fleischproduktion und unsere einheimischen Fleischvorräte seit einer Reihe von Jahren schon sowohl absolut wie im Verhältniß zur steigenden Bevölkerungszahl im Abnehmen begriffen sind. Während hier in den Ver. Staaten im Jahre 1903 noch 112 Pfund Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung kamen; betrug diese Zahl im Jahre 1904 nur mehr 106 Pfund, stieg dann in 1905 nochmals auf 112 Pfund und ist seitdem ununterbrochen gefallen; im Jahre 1914 kamen nur mehr 70 Pfund Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung.

Für dieses starke, geradezu beunruhigende Nachlassen unserer Fleischproduktion macht man eine ganze Anzahl Gründe geltend. Es wird darauf hingewiesen, daß mit der fortschreitenden Kulturerschließung des Landes, mit der Aufteilung der großen Viehweiden (Ranges) im Westen, mit der zahlreichen Errichtung neuer Heimstätten und der Ansiedlung einer ackerbautreibenden Bevölkerung die Faktoren für die Vieh- und Fleischproduktion von Jahr zu Jahr mehr erschwert und verteuert worden sind; ein Grund, dessen Stichhaltigkeit bis zu einem gewissen Grade nicht bezweifelt werden kann.

Andere behaupten, daß das riesige Wachsen amerikanischer Großstädte der Viehzucht den Boden geraubt habe. Auch das trifft zum Teil zu. Denn es läßt sich nicht leugnen, daß einmal eine Zeit war, in der in den Neu England-Staaten, in Pennsylvinia und in Virginia und Ohio ganz bedeutenden Mengen Fleisch erzeugt wurden. Heute aber schon müssen ganz Neu England und ein Teil von Kanada herangezogen werden, nur um den Milchbedarf der Städte New York, Boston, Buffalo und anderer großen Städte im Osten zu decken, von einer Versorgung mit dem nötigen Fleisch ist gar nicht mehr zu reden. Die ganze landwirtschaftliche Nutztierhaltung Pennsylvaniens muß heute der Milchversorgung Philadelphias und Pittsburgs, die von Maryland und Virginia der Milchversorgung Washingtons dienen. Der bei weitem größere Teil der landwirtschaftlichen Nutztierzucht Ohios dient der Milchversorgung von Cleveland und Ohio. Die Farmer im nördlichen Illinois, im südlichen Wiskonsin, im südlichen Michigan und im nördlichen Indiana müssen fast ausschließlich auf die Milchversorgung Chicagos bedacht sein. Das südliche Illinois und ein großer Teil von Missouri muß den Milchbedarf der Stadt St. Louis decken. Teile von Wiskonsin und das südliche Minnesota haben die schnell wachsenden Geschwisterstädte St. Paul und Minneapolis mit Milch zu versorgen, und so ließ sich noch eine ganze Reihe von Beispielen aufzählen. Auf diese Weise aber ist es gekommen, daß in vielen Gegenden die Fleischviehzucht immer mehr verschwunden und heute vollständig ausgerottet ist.

Wieder ein anderer Grund für den Rückgang der Fleischviehzucht und der Viehmast ist die starke Verteuerung der Futtermittel, vor Allem der hohe Preis des Maiskorns. Durch den hohen Preis des Maises wird auch der Preis für Fleisch und Schweinefleisch bedingt. Und wenn der Maispreis so hoch geht, daß der Mais nicht mehr mit Profit an das Vieh und die Schweine verfüttert werden kann, werden die Farmer eben diese beiden landwirtschaftlichen Betriebszweige aufgeben, wie es vielfach in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Auch das hat ganz wesentlich zur Abnahme der Fleischviehbestände und der Fleischvorräte in den Vereinigten Staaten beigetragen.

Mit diesem Rückgang der Viehzucht und Viehmast im Maisgürtel ist leider aber auch eine fortschreitende Verarmung des einseitig bearbeiteten und benutzten Grund und Bodens zu verzeichnen. Der Ertrag ist zurückgegangen, während der Preis für das erzielte Produkt in die Höhe ging. Ferner sind die Landpreise von Jahr zu Jahr mehr gestiegen, und auch das hat wesentlich zur Verteuerung der Fleischproduktion beigetragen.

Wohl der wichtigste Grund für das starke Nachlassen unserer Fleischviehzucht ist in den ungünstigen Vermarktungsverhältnissen, mit denen der Farmer zu rechnen hat, gegeben. Die Vermarktung des nordamerikanischen Fleischviehes erfolgt im Ganzen nur durch sechs große Märkte. Damit sind für den Farmer große Nachteile verbunden. Sobald der Farmer ausgemästetes Vieh hat, muß er es auf einem der erwähnten sechs Märkte verkaufen. Das kann er nur mit großen Unkosten. Er muß den Kommissionshändler, ohne den es im „System" nicht geht, bezahlen; er muß Standgeld (Yardage) für jedes Stück Vieh, er muß teuer und hoch für alles Futter, das das Vieh noch auf dem Markte benötigt, bezahlen und muß dabei geduldig warten, bis schließlich ein Käufer für sein Vieh oder für seine Schweine kommt. Das Vieh wird dann schließlich von einem „Packer" aufgekauft, und bei diesem Handel sind nach der Lage der Dinge alle Faktoren zu Gunsten des Käufers und zu Ungunsten des Verkäufers, also des Farmers, gegeben. Und unsere Farmer sind helle genug, um ganz genau im Voraus zu wissen, wie der Hase bei diesem Viehhandel laufen wird. Das macht sie müde und unlustig, und sie geben daher lieber die Viehzucht und Viehmast ganz auf. Wir können dies wohl verstehen, wenn wir bedenken, daß unsere viehmästenden Farmer auf den großen Märkten bei dem bestehenden „System" auf Gnade und Ungnade den großen Schlachthausfirmen überliefert sind. Der „Packer" weiß im Voraus auf Grund des von ihm organisirten und kontrollirten Viehhandels ziemlich genau, wie stark die Zufuhren an den einzelnen Markttagen sein werden. Ist die Zufuhr sehr stark, so läßt er sich Zeit mit der Eindeckung seines Bedarfs; er wartet einfach, bis der Farmer „ermüdet" und bereit ist, zu niedrigeren Preisen zu verkaufen. Der Farmer hat bei diesem Prozeß außerdem den Nachteil, daß das Vieh mit dem längeren Stehen auf dem Markte mehr und mehr an Gewicht verliert. Außerdem kann er das Vieh überhaupt nicht lange, nachdem es einmal auf dem Markt angelangt ist, für einen höheren Preis halten, weil im Rahmen des „Systems" die damit verbundenen Unkosten viel zu hoch sind. Also muß er schließlich mit dem zufrieden sein, was er unter solchen „Verhältnissen" überhaupt erzielen konnte. Im Laufe der Zeit haben sich unsere Farmer—der Mensch gewöhnt sich schließlich ja an alles — auch an diese Behandlung gewöhnt und nicht mehr „gekickt". Aber in neuerer Zeit treten doch immer mehr die Anzeichen zutage, daß sich die Farmer diese schmachvolle Behandlung seitens der Großschlächter nicht mehr gefallen lassen wollen, und darin kann man ihnen nur beipflichten.

Ueberhaupt diese Fleischbarone! Sie haben seit 1900 unserer Landesviehzucht im Grunde genommen unberechenbaren Schaden zugefügt. Durch die systematischen Machenschaften der „Packer" unmittelbar nach Ausbruch der großen Panik im Jahre 1908 haben unsere Farmer, die Rindvieh- und Schweinemast betreiben, im ganzen Westen ungeheure Einbuße erlitten. Damals waren in zahlreichen Farmerbanken des Westens Noten der „Packer" zu gewaltigen Summen hinterlegt, die an und für sich um einhalb bis ein Prozent höhere Zinsen brachten; damit waren die Farmer bezahlt worden. Nun hieß es für die „Packer", diese Noten einzulösen. Und das geschah in der Weise, daß die „Packer" ganz systematisch die Preise für Vieh und Schweine um die Hälfte herabdrückten. Wer damals von den Farmern im Westen in der unglücklichen Lage war, ausgemästetes Vieh bezw. Schweine verkaufen zu müssen, weil die weitere Haltung der Tiere zu große Verluste gebracht hätten, der konnte diesen Verkauf nur zu mit großer Einbuße tun. Durch diese Einbußen haben damals indirekt die vieh- und schweinezüchtenden Farmer des Westens die großen Notenbeträge der „Packer" bei den Landbanken eingelöst. Das weiß keiner besser, als die „Packer" und die betroffenen Farmer. Für viele Farmer war die Einbuße, namentlich für Schweine, damals so groß, daß sie Viehmast und Schweinezucht ganz aufgaben. So kam es, daß von 1908 bis 1910 an den 11 bedeutendsten Märkten des Landes die Menge abgelieferten Fleisches von 69 Pfund pro Kopf der Bevölkerung in 1908 auf 40 Pfund in 1910 fiel und sich auch jetzt erst bis auf 60 Pfund wieder hat erhöhen lassen.

Einen weiteren wuchtigen Backenstreich versetzten die „Packer" den viehzüchtenden Farmern bei Ausbruch des jetzt tobenden Völkerkrieges. Damals bewirkte das „System" der „Packer" einen starken Preissturz angesichts einer bedeutend verstärkten Nachfrage nach Fleisch sowohl im Auslande wie auch im Inlande. Hinzu kam dann noch im Laufe des Jahres der ungeheuer umfangreiche Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, der dank der Unfähigkeit des Bundesackerbauamtes unter der jetzt in Washington tätigen Administration sich so gewaltig auswachsen konnte. Diese beiden Faktoren, das System der „Packer" und die Maul- und Klauenseuche, haben trotz der gewaltigen Steigerung der Nachfrage den Preis des Fleisches auf den Zufuhrmärkten um volle 75 Prozent zu drücken vermocht, wovon allerdings der Konsument nicht profitirt hat.

Wie diesen Uebelständen in der Fleischversorgung unseres Landes abgeholfen werden kann, läßt sich wohl nicht schwer sagen. Das wirksamste und beste Mittel ist die genossenschaftliche Organisation unserer Farmer zum Zwecke der Verwertung des von ihnen erzeugten Viehes und Fleisches sein. Wir erblicken darin sogar das einzige Mittel, dem rücksichtslos arbeitenden „System" der „Packer" ein wirksames Gegengewicht zu schaffen. Die Bundesregierung, vor allem das seit dem 4. März 1913 fest eingeschlafene Bundesackerbauamt, sollten derartigen genossenschaftlichen Bestrebungen die weitgehendste Unterstützung zuteil werden lassen. Das Beispiel der genossenschaftlichen Farmer-Elevatoren und des genossenschaftlichen Getreideverkaufs sollte unseren Farmern ein tatkräftiger Ansporn auf diesem Gebiete sein. Die Farmer des Staates Minnesota haben auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Fleischverwertung auch schon schöne und sehr ermutigende Erfolge zu verzeichnen. Farmer und Konsumenten haben in gleichem Maaße das allergrößte Interesse daran, daß der Ring der Packer durchbrochen wird. Nachdem das geschehen ist, wird der amerikanische Farmer sich wohl auch wieder in größerem Umfange, weil mit besserem Erfolge, der Viehzucht und Viehmast zuwenden. Denn dann bedingen Angebot und Nachfrage einen Preis, der Viehzucht und Schweinemast lohnend macht, auch für den Farmer, selbst unter den erschwerten Produktionsfaktoren, nicht nur für den „Packer", der sich selbst jetzt schon seit Jahren auf Kosten der Farmer mästete.

Ueberraschung für Staatsanwalt.

Der Polizist John D. Meany erweist sich als guter Zeuge für Egan.

John D. Meany, ein seit vierzig Jahren im Dienste der Polizei stehender Beamter, der über siebzehn Jahre als Schließer an verschiedenen Polizeiwachen tätig ist, wurde heute im Strafprozeß gegen die der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten ehemaligen Detektivsergeanten Egan und O'Brien seitens der Statsanwaltschaft auf den Zeugenstuhl gerufen. Er erwies sich aber als ein besserer Zeuge für die Angeklagten, als für die Staatsanwaltschaft. Als der Angeklagte Egan am 4. Januar 1913 Ryan und die in seinem Büro tätigen Personen verhaftete, brachte er sie nach der Harrison Ave. Wache, und als die Gefangenen dort vom Zeugen in das Tagesjournal eingetragen wurden, unterließ der Angeklagte Egan es, die Rubrik auszufüllen, in die der Verhaftungsgrund eingetragen werden muß. Die Staatsanwaltschaft wollte daraus den Schluß ziehen, daß Egan mit der Verhaftung Ryans nur ein Scheinmanöver aufführte, um später eine Erpressung an ihm vornehmen zu können. Im Kreuzverhör mußte der Schließer aber zugeben, daß in seiner siebenzehnjährigen Erfahrung als Gefängnißschließer dieses Tausende von Malen vorgekommen sei, denn Detektives pflegten sehr oft Gefangene einzubringen, die sich verdächtig gemacht haben, ohne daß die Beamten einen bestimmten Grund für ihre Verhaftung anzugeben im Stande seien. Ebenso oft käme es auch vor, daß solche Gefangene ohne richterlichen Befehl am nächsten Tage einfach von den sie zuerst verhaftenden Detektives wieder entlassen würden.

Ein weiterer interessanter Zeuge des heutigen Tages war John Ellison, ein Opfer der Ryans. Er hatte deren Anzeige in den englischen Zeitungen gelesen, die damals den Wahrsagern willigst ihre Spalten öffneten, und war auf den Schwindel hereingefallen. Als er zu den Ryans kam, wußten sie ihn zu überreden, ihnen $1000 anzuvertrauen, für die er einen Zettel erhielt, der eine Aktie der „Old Dominion Mining Co." darstellen sollte. Als ein Jahr verstrich, ohne daß der Zeuge einen Cent Dividenden erhalten hatte, ging er mit seiner Aktie zu einem Makler, der ihm den Rat erteilte, die Angelegenheit dem städtischen Detektivbüro mitzuteilen. Hier wurde Ellison an den jetzigen Angeklagten Walter O'Brien und den Sergeanten Carmody gewiesen. O'Brien soll ihm damals gesagt haben, daß er die Sache untersuchen wolle. Er, O'Brien, werde an die Gesellschaft schreiben und auch Erkundigungen über sie einziehen. Der Zeuge hat aber weder von O'Brien noch von Carmody je eine Auskunft über seinen Fall erhalten. Auch will er nicht wissen, daß Ryan in Folge seiner Anzeige verhaftet wurde.

Falscher Alarm.

Die Bezirkswache in Kensington wurde heute Morgen telephonisch benachrichtigt, daß Einbrecher sich Eintritt in die Wohnung von Carl Sandstrom, Nr. 11250 S. Michigan Ave., zu verschaffen suchten. Es hieß, daß sie die Fensterrahmen zu durchsägen suchten. Schnell wurden mehrere Polizisten nach der Stelle abgesandt, die aber trotz aller Nachforschungen nichts von den unerwünschten Eindringlingen finden konnten. Wie sich später herausstellte, hatte der Wind mehrere lose an der Wand hängende Bilder herumgeschüttelt, was ein einer Säge gleiches Geräusch verursachte. Durch dies wurde Sandstrom aus dem Schlaf geschreckt.

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Juli 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Juli	$1.14	$1.12⅝	$1.12⅞	$1.14
Sept	1.08⅛	1.06¼	1.06½	⅞–1.08
Dez	1.09⅞	1.08⅛	1.08⅛	1.10⅛
Mais—				
Juli	.80½	.79½	.79⅞	.80½
Sept	.74⅞	.74¼	.74⅜	.74⅞
Dez	.64⅞	.63¼	.63⅝–⅞	.64⅛–¼
Hafer—				
Juli	.56	.54⅞	.55⅞	.55½
Sept	.38⅜	.38⅛–⅜	.38⅜	.38½–⅝
Dez	.40	.39⅝	.39⅝–⅞	.39⅞–40
Speck—				
Juli	13.10	13.10	13.10	13.05
Sept	13.47	13.17	13.42	13.30
Nov	13.65	13.35	13.62	13.45
Schmalz—				
Juli	—.—	—.—	—.—	7.60
Sept	7.82	7.75	7.70	7.75
Nov	7.97	7.85	7.97	7.85
Rippchen—				
Juli	—.—	—.—	—.—	9.17
Sept	9.40	9.15	9.37	9.32
Nov	9.35	9.12	9.35	9.30

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.10⅝	.79	.54¾	13.50	7.95	9.32
Sept	1.05	.73⅝	.37⅝	13.65	8.07	9.47
Dez	1.05⅞	.63¼	.39⅝	—.—	—.—	—.—

• Weizen fiel um 3 Cents, Hafer ¾ Cents. Die Kabelberichte berichteten absteigende Tendenz, und starker Verkauf machte sich während der Börse geltend. Der Bericht B. W. Snows erwies sich dem Weizen höchst ungünstig. Er schätzt, daß seinen Dreschberichten zufolge, Winterweizen ebenso wie am 1. Juli steht. Die Gesammternte von Weizen wird wahrscheinlich 930,000,000 Bushels betragen, etwa 35,000,000 mehr wie im Jahre 1914. Die Maisernte wird mit 81 abgeschätzt, und die Aussicht ist, daß sie am 1. August mit 2,925,000,000 Bushels die größte, je verzeichnete sein wird. Die Weizenausfuhr ist nur mäßig. Heute etwa 400,000 Bushels.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

Butter, die durch Preisermäßigung um ½ Cent nunmehr für die beste Sorte mit 25 Cents berechnet wird, erfreute sich infolgedessen lebhafterer Nachfrage. Immerhin bleibt der Absatz noch weit hinter den Erwartungen der Großhändler zurück.

Eier wurden heute mit nur 16½ bis 17 Cents verzeichnet, gleichwohl war das Geschäft ziemlich still. Die Zufuhr soweit übertrifft die der Vorwoche.

Geflügel blieb im Preise unverändert. Es treffen bis auf „Spring Broilers" und Enten nur wenig Bratvögel ein.

Die Preise für Gemüse und Früchte sind fortwährenden Schwankungen unterworfen, so daß den Händlern große Bewegungsfreiheit zwischen der höchsten und niedrigsten Notirung verbleibt.

Kartoffeln wurden für das Bushel mit $1.25 bis $1.30 angeboten. Trotz dieses billigen Preises verblieb das Geschäft nur mäßig.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$0.25 —0.25½
„Extra Firsts", das Pfund.......... 0.24½
„Firsts", das Pfund........ 0.23 —0.23½
„Seconds", das Pfund.......... 0.22
Dairies, „extra", das Pfund.......... 0.25
„Firsts", das Pfund........ 0.22 —0.24
„Seconds", das Pfund........ 0.20 —0.21
Packwaare, das Pfund.......... 0.17
„Ladles", das Pfund.......... 0.21
Prozeßbutter, das Pfund........ 0.22½—0.23½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend........ 0.16½ 0.17
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.16¼—0.16½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend........ 0.14 —0.17½
„Dirties", das Dutzend........ 0.12½—0.13½
„Checks", das Dutzend........ 0.12½—0.13½
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.13 —0.13¼
„Young America", das Pfund 0.14½—0.15
„Long Horns", das Pfund 0.14¼—0.14½
„Daisies", das Pfund 0.13½—0.13⅝
Brick, das Pfund 0.13½—0.14
Schweizer, rund, das Pfund 0.15 —0.18
do., „Block", das Pfund 0.15½—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.12½—0.13
do., 1 Pfund Stück, Pfd. 0.13 —0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund.......... 0.13
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund........ 0.18 —0.19
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd. 0.21
Truthühner, lebend, das Pfund 0.11
Hähne, das Pfund.......... 0.10
„Spring" Enten, das Pfund.......... 0.16
Alte Tauben, lebend, Dutzend.......... 1.50
Indian Runner Enten, Pfund.......... 0.14
„Spring" Gänse, das Pfund.......... 0.15
Alte Gänse, Pfund........ 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend.......... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.......... 2.00
do., tot, das Dutzend.......... 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend.......... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend........ 2.00 —3.00
Kleine, niggere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund.......... 0.18
Gänse, das Pfund........ 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund........ 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelfender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.11½—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12 —0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13 —0.13½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund.......... 0.14½

Kälber (gehäutet).

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund........$ 0.18½
do., Nr. 2, das Pfund.......... 0.18
do., Nr. 3, das Pfund.......... 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund.......... 0.22
do., Nr. 2, das Pfund.......... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund.......... 0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund.......... 0.14
do., Nr. 2, das Pfund.......... 0.13¼
do., Nr. 3, das Pfund.......... 0.10½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.......... 0.12
do., Nr. 2, das Pfund.......... 0.11
do., Nr. 3, das Pfund.......... 0.09½
„Plates", Nr. 1, das Pfund.......... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund.......... 0.09
do., Nr. 3, das Pfund.......... 0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund.... 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht. Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht......... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte, „Fancy".......... 3.00
Illinois, Korb, 1 Bushel........ 0.40 —0.75
do., „Fancy", Korb.......... 1.00
Red June, das Faß.......... 3.00
African, das Faß........ 1.50 —2.25
Duchess, Fancy, das Faß........ 1.50 —2.50
Cornells, das Faß........ 1.50 —2.50
Saps of Wine, das Faß........ 1.50 —2.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß.......... 2.25

Erdbeeren.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste........ 1.00 —1.25
Muskegon, Kiste, 16 Quarts.... 0.60 —1.00
Illinois, Kisten........ 0.75 —1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts........ 0.60 —1.25
In Körben, 1 Peck........ 0.50 —0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts.......... 1.25
Marktkorbe........ 0.60 —0.75

Heidelbeeren.

Wiskonsin, 16 Quarts........ 1.50 —2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts...... 1.35 —1.75

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts.... 1.25 —1.35
Indiana, 24 Quarts........ 1.25 —1.50

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Quarts........ 1.25 —1.75
do., schwarze........ 0.75 —1.25

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45....... 1.00 —1.75
Rötliche Melonen, Kiste von 15. 0.75 —0.85

Wassermelonen.
(Notirungen von Emital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück........ 0.20 —0.35

Nüsse.
(Notirungen von C. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund........ 0.35 —0.37
Pistachionüsse, das Pfund...... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund........ 0.15 —0.20
Mandeln, das Pfund.......... 0.38
Pecannußkerne, das Pfund.......... 0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste..... 3.50 —3.75
Grape Fruit, Florida........ 1.50 —2.50
Zitronen, die Kiste........ 2.50 —2.75
Ananas, Crate........ 1.90 —2.25
Kirschen, schwarz, 16 Quarts.. 0.75 —1.50
do., weiß, Kiste........ 0.60 —0.75
do., sauer, in Körben........ 0.50 —0.65
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb........ 1.25 —1.50
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe........ 1.25 —1.35
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts.... 0.75 —1.00
Birnen, 18 Quarts.......... 0.90

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß.....$3.50 —5.00
do., Kiste, zu........ 1.00 —2.00
Blattsalat, Kübel........ 0.15 —0.25
do., große Kiste.......... 0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend.. 0.50 —1.00
Bohnenkraut, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Boree, das Bündel........ 0.15 —0.25
Champignons, Karton zu........ 1.00 —1.10
do., Minnesota, das Pfund.. 0.25 —0.50
Andere Sorten von........ 0.25 —0.50
Eierpflanze, Louisiana, Hamper.......... 1.00
Endivienfalat, Louisiana........ 1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.. 0.20 —0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß........ 1.75 —2.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel........ 0.50 —0.90
do., Illinois, Sack........ 0.60 —0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate.......... 0.60
do., Illinois, Crate.......... 0.25
do., Muscatine........ 0.20 —0.40
Gurken, das Dutzend........ 0.10 —0.20
Hubbard Squash, Faß.......... 0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper.. 0.10 —0.25
do., Illinois, 100 Bündel.......... 0.75
Knoblauch, der Strang........ 0.50 —1.06
do., italienischer, Pfund........ 0.10 —0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel. 1.25 —1.50
Kopfsalat, Kankakee, Kiste...... 0.50 —0.60
do., Illinois, Kübel........ 0.30 —0.40
do., Michigan, Kiste........ 0.25 —0.30
Mais am Kolben, St. Louis, Faß........ 2.00 —2.25
do., Hamper, do.......... 1.00
do., Illinois, Bushel........ 0.50 —0.60
Majoran, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Meerrettig, Hamper........ 1.00 —1.15
do., hiesiger, 12 Stangen.......... 0.65
do., hiesiger, Pfund........ 0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken........ 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel.......... 0.50
do., New Orleans, Faß........ 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß........ 3.00 —4.00
Oysterplant, das Dutzend........ 0.35 —0.40
Pastinaken, der Kübel.......... 0.60
do., der Sack........ 0.45 —0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel 0.10 —0.15
do., Louisiana, das Faß........ 0.50 —1.50
Petersilienwurzel, Kübel.......... 0.50
Pfeffer, Louisiana, Hamper.... 0.50 —0.75
do., Florida, große Crate.......... 1.25
Pfefferminze, Korb........ 0.10 —0.15
Radieschen, Illinois, Bushel.... 0.50 —1.00
do., 100 Bündel........ 0.75 —1.00
Rosenkohl, das Quart........ 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums.. 4.00 —6.00
Rotkohl, das Faß........ 2.25 —2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel.... 1.25 —1.50
Rettige, schwarze, die Kiste...... 0.35 —0.40
do., do., der Sack........ 0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß........ 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß........ 1.50 —2.00
do., do., Hamper........ 0.40 —0.60
Salbei, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb..
do., Mississippi, ⅔ Bushel.... 0.25 —0.40
do., Illinois, Korb........ 0.30 —0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu........ 0.45 —0.50
do., lose........ 0.40 —0.45
Sellerie, Michigan, Kiste........ 0.15 —0.25
do., Kalamazoo, Kiste........ 0.35 —0.50
Selleriekohl, Michigan, Kiste...... 0.40 —0.50
Shallots, Louisiana, Faß........ 3.00 —5.00
do., 20 Dtzd. Faß Kanner.... 5.00 —7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.
Spinat, St. Louis, die Kiste.... 0.10 —0.25
do., der Kübel.......... 0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper........ 1.50 —1.75
do., Delaware, Hamper........ 1.40 —1.60
do., Illinois, Hamper.......... 1.40
Tomaten, Illinois, die Kiste.... 0.40 —0.50
do., Tennessee........ 0.50 —0.60
Wachsbohnen, Illinois, Kiste.... 0.40 —0.80
Wasserkresse, das Faß.......... 2.00
Wermutkraut, 12 Bündel........ 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel.. 2.00 —3.00
do., do., rote, der Sack........ 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack........ 0.65 —0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb. 1.00 —1.10
do., do., Nr. 2.......... 0.75
do., weiße, Nr. 1........ 1.00 —1.10
do., do., Nr. 2........ 0.25 —0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper........ 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper........ 1.50 —4.00
do., Nr. 2........ 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen........ 3.25 —3.65
„Pea Beans", handgepflückt.... 3.18 —3.25
do., gewöhnliche........ 3.00 —3.15
Braune, schwedische längliche.... 3.50 —4.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Virginia, das Faß........ 1.25 —1.30
Texas und Louisiana, Bushel.. 0.35 —0.40
Oklahoma, Bushel........ 0.35 —0.40
Mississippi, Bushel........ 0.35 —0.40

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.06—$1.08; Nr. 3, rot, $1.12—$1.13½; Nr. 2, rot, $1.14½—$1.15½; Nr. 4, hart, $1.12; Nr. 3, hart, $1.13½—$1.15½; Nr. 2, hart, $1.15½—$1.19.

Mais. Nr. 6, gemischt, 80—80¾c; Nr. 3, gemischt, 81—81¼c; Nr. 2, gemischt, 81—81¾c; Nr. 6, gelb, 80½c; Nr. 5, gelb, 80½c; Nr. 2, gelb, 81¼—82c; Nr. 3, gelb, 81—81½c; Nr. 2, weiß, 81—81¾c; „Sample Grade", 79½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 52½—53c; Nr. 3, weiß, 53—54¼c; „Standard", 56c; Nr. 2, gemischt, 52½c; „Sample Grade", 79½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 905,000, von Mais 323,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 202,000 Bu. Weizen und 277,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 75—76½c; „Feed", 72c; „Screenings", 70c.

Roggen. „Sample Grade", 95c; Nr. 2, $1.04; Nr. 4, 91c.

Mehl. „Straight", $5.35—$5.60 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.50—$5.80; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.25; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $22.00—$23; Nr. 1, $19.50—$21.00; Nr. 2, Timothy, $17.50—$18.50; bestes Alfalfa, $17.50—$19.00; Nr. 1, $17.50—$18; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5—$6.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.25.
Timothysamen. „Cash Lots", $6.90.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.00—$10.30 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.50—$8.00; Schlachtkühe, $5.10—$7.85; Bullen, $5.50—$10.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.30—$6.55 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.55—$6.85; mittlere aus ausgewählte Fleischerwaare, $7.10—$7.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.40—$7.60.

Schafe. „Range Wethers", $5.75—6.60; „Native Wethers", $6.00—$6.60; „Yearlings", $5.75—$7.25; „Range Yearlings", $5.50—$7.00; „Range Ewes", $5.25—$6.15; „Native Ewes", $5.00—$6.00; „Bucks", $3.50—$4.75; „Native Lambs", $7.75—$8.50; „Range Lambs", $7.25—$8.20; „Cull Lambs", $6.00—$7.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150..........$ 0.08⅛
Headlight, 175.......... 0.10½
Naphtha.......... 0.09½
Gasolin.......... 0.11½
Eocene.......... 0.10½
Maschinen-Gasolin.......... 0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß.......... 0.55
do., gereinigt, do.......... 0.56
Terpentin, im Faß.......... 0.48½
Bleiweiß, im Faß, Pfund.......... 0.08½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.......... 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chi. Pneum. Tool	21	71½	69⅞	70
Chi. Rys. Ser. 1	100	80	80	80
Chi. Rys. Ser. 2	85	20	19½	20
Chi. T. & Trust	18	207	207	207
Com. Edison	10	134¾	134¾	134¾
Deere & Co. bevorzugt	5	92	92	92
Diamond Match	9	96	96	96
Illinois Brick	120	65	64½	64½
Inland Steel	25	207	207	207
Mon. Ward, bevorzugt	130	111	111	111
Peoples Gas	20	117½	117	117½
Sears-Roebuck	292	148	147	147
Stew.-War. bevorzugt	286	63⅝	63	63⅛
Swift & Co.	275	114	114	114
Union Carbide	595	151	147	151
Do. rights	3884	5	4⅝	5
United States Steel	50	67	67	67

Bonds.

$2000 Chicago City Railway 5s.......... 96⅞
3000 Chicago Telephone 5s.......... 100⅞
8000 Chicago City Railway 5s.......... 96¼
2000 Com. Edison 5s.......... 100½
2000 Morris & Co. 4½s.......... 87¼
1000 Mutual Fuel Gas 5s.......... 100⅛
4000 Swift & Co. 5s.......... 85⅞

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Etter, Alma, 21 J., 712 N. Rockwell Str.
Hansen, August, 4433 Wentworth Ave.
Haertig, Margarethe, 86 J.
Hennings, Edward, 4424 W. 31. Str.
Jaax, Johanna, 54 J., 2220 Huron Str.
Maunberg, Frieda, McLean und Richmond Str.
Kraemer, August.
Kuy, John, 66 J., 1104 Van Buren Str.
Michaels, Edna, 18 J., 817 N. Robey Str.
Nagel, Elise, 22 J., 2120 S. Halsted Str.
Schlenz, Ella, 20 J., 2815 S. 49. Ave.
Starl, Edward, 78 J., 6148 Hermitage Ave.
Sterkel, Adam, 76 J., 7956 Emerald Ave.
Thiel, Leo, 1442 N. Wood Str.

Orden der Hermannssöhne.

Jährliche Versammlung und Beamtenwahl der Großloge von Illinois.

Die Großloge des Ordens der Hermannssöhne und -Töchter hielt am 28. Juli ihre Jahresversammlung ab. Die Berichte der Beamten waren im Allgemeinen sehr günstig. Der Orden bietet seinen Mitgliedern Krankenunterstützung bis zu $400, $100 Sterbegeld und eine Lebensversicherung von $500 bis zu $5000, welche, wenn gewünscht, schon bei Lebzeiten gezogen werden kann. Dies wird von einer guten Lebensversicherung garantirt. Frauen und Männer, die der deutschen Sprache mächtig sind, sollten sich dem Orden anschließen. Die Wahl der Beamten zeitigte das nachstehende Ergebniß: John Thiele, Großpräsident; Fritz Borgwardt, Groß-Vizepräsident; August Behrens, Großsekretär und Schatzmeister; Finanzausschuß: Wm. Trautmann, H. Habermann und Heinrich Koop; Führer, Ed. Neumann; Innere Wache, G. Klug; Aeußere Wache, Wm. Hilmes.

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

10 Star Stamps frei 10

10c Kinderstrümpfe, alle Größen, das Paar.......... 4½c
Fertiggemischte Farbe, 21 Farben, sowie schwarz u. weiß, 79c
Carpet Slippers, gutes Plüsch, verschied. Farben, Paar... 15½c
2 an jeden Kunden.
Middy-Blusen für Kinder, aus Stoff von sehr guter Qual., spez., 29c
Korsetbezüge, aus feinem Nainsook, fancy Spitzenbesatz, für 19c
Extra große Hauskleider für Damen, aus sehr gutem Percale, 79c
Feder-Bettkissen, mit fancy Ticking überzogen, für.......... 49c
Sandalen, Größen aufwärts bis 8½, für.......... 49c

Große Rolle Toilettenpapier, 5c Wert, drei Rollen für.. 10c
Mason Frucht Jars, 1 Quart Größe, für.......... 35c
„Big Wonder" Oil Mop, für.......... 19c
Importirte Valenciennes Spitzen, 5c und 6c Wert, Yard..... 2½c
Screen-Türen, vier Größen, bestes Drahttuch, zu 73c
29c u. 35c Jersey gerippte Damen-Leibchen, extra Größen, für 21c
Blaue Chambray-Hemden für Männer, für.......... 29c
Oliver Twist Anzüge für Knaben, für.......... 36c

Bleiweiß, St. Louis, No Twist, Pfund.......... 4c
Farbige Stickerei, alle Schattirungen, 6 Yd. Stücke, 1 Z. br., St. 9c
Schwarze Männersocken, waschecht, alle Größen, Paar.......... 9c
Yard breite Shepherd karrirte Kleiderstoffe, Yard.......... 15c
38zöll. Crepe de Chine, alle Schattirungen, 50c Wert, Yard.. 25c
Fancy Knöpfe, für Coats, Suits und Kleider, wert 25c Dutz., für.. 9c
1.00 Waists, etwas beschmutzt, für.......... 39c
Sieben Fuß lange Fenster-Rouleaux, für.......... 19c

3 Bargain-Tische mit Sommerwaaren

Tisch Nr. 1 — 5½c
Yard breites Percale
Fancy Ticking
Crepe Kleiderstoffe
Chambray

Tisch Nr. 2 — 7½c
Crinkle Seersucker
Fancy Silkoline
Kleider Voile
Lace Cloth

Tisch Nr. 3 — 9c
Foulards
Fancy Waisting
Weißes Pique
Red Seal Gingham

Groceries
Washburns Gold Medal Mehl, ⅛...... 1.79
Fels Naphta Seife, 10 Stücke.......... 37c
Strikt frische Eier Dutzend.......... 20½c
Ideal Wisdom Scheuerpulver, 5 Büchsen....... 10c
Tomatoes, Bunny Marke, Büchse.......... 8½c
Swifts Jewel Compound Schmalz, Pfund.......... 9½c
Zucker, (von 8:30 bis 9:30 Vorm. u. 2 bis 3 Nachm.), 10 Pfund..... 59c

Fleisch
Leaf Lard für.......... 9½c
Hamburger Steak für.......... 12½c
Round Steak für.......... 19c
Lamb Stew, für.......... 11¾c
Brisket oder Rib Corn Beef.......... 8c
Rump Corn Beef für.......... 14½c

Liköre
1.10 Flasche Old Settlers Ky. Bourbon, Qt. 59c
California Kognak Brandy,—3 Star — für.......... 45c
Feiner Doppel-Getreidekümmel, Qt....... 56c
Old Sunny Brook Whiskey oder Old McBrayer Kentucky Bourbon, Qt. 69c
California Portwein, Gallone.......... 84c
2 Dutzend Kiste Tafelbier.......... 65c

Per Schub zurück.

Angebliches Mitglied einer Räuberbande hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Samuel Maydrick, der in Verdacht steht, einer Räuberbande anzugehören, die vor einigen Monaten den Bänker John K. Slomski, Nr. 2139 West 18. Straße, niederschoß und tötete, wurde gestern Abend vom Detektivsergeant Fred Klein, von der Wache an der Lawndale Ave., aus Sheridan, Wyo., wohin er geflüchtet war, zurückgebracht. Harry Mortell und Stanley Stack, die angeblich auch der Bande angehören, befinden sich in Haft und wurden unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht. Stack soll angeblich gestanden und Mortell, Maydrick und zwei andere junge Burschen als Mitschuldige bezeichnet haben.

—Unbedachter Protest. — A.: „Also hier in dieser Einöde hast Du Dich mit Deinen Söhnen angesiedelt; (ironisch) und natürlich wie es sich für trinkfeste Leute geziemt, gerade gegenüber dem Wirtshaus!" — B. (pikirt): „O bitte — wir waren zuerst da!"

— Im Museum. — Dame: „Die weibliche Mumie ist also nicht so alt wie die männliche?" — Aufseher: „Nein; die Damen machen sich ja immer etwas jünger!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter deutscher Mann für Janitorarbeit, einer der solche Arbeit getan, braucht nur vorzusprechen. 1424 Washburn Ave.

Verlangt: Farmarbeiter nach Nord-Dakota, Monatslohn $40, Kost, Quartier und Wäsche frei, während des Dreschens $3 per Tag. Fahrgeld hat Jeder selbst zu bezahlen. 1848 Dayton Straße.

Verlangt: Saloonporter mit Referenzen, ledig, muß willens sein, jede Hausarbeit zu verrichten. $6, Board und Zimmer. 920 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Guter Schneider. 3275 Armitage Avenue.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. 3356 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Kuchen und Biscuits. 1811 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Barbier für Freitag, Samstag und Sonntag. Robert J. Loos, 2686 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei; muß fleißig sein. 1859 Fulton Straße.

Verlangt: Butcher zum Schweineschlachten. — John Hetzel, 1743 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 741 Wells Straße.

Verlangt: Agenten, können leicht $3 den Tag verdienen, „Eastland" Postkarten zu verkaufen. Adr.: Z 765 Abendpost.

Verlangt: Porter für Buffet. 400 Wells Str., Ecke Kinzie.

Verlangt: Porter für Saloon. 6331 N. Clark Straße.

Verlangt: Saloon-Porter; verheiratet; muß Lunch kochen können; $10 per Woche und den Gebrauch von drei Zimmern. Nachzufragen 10 bis 12 Mitags und 8 Uhr Abends. 403 West 70. Str. Nehmt Wentworth Ave.-Car. bfr

Verlangt: Junger Schuhmacher für Reparaturarbeit. 4761 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter und Grainer. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. mido

Verlangt: Ein Mann zur Bedienung eines Luftdruck Wurststopfers. Adressirt: Major Bros. Packing Co., Mishawaka, Indiana. 26jl1wX

Verlangt: Sofort, 50 gute Männer zum Abbruch von Güterwagen. Kommt fertig zur Arbeit. Erfahrung nicht nötig, jedoch kann irgend ein kräftiger Mann guten Lohn verdienen. — Geo. W. Jenings, an Chicago Belt R. R., State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str. 24jl*X

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Wächter mit Engineer Lizens. Adr.: M. U. 383, Abendpost.

Verlangt: Barbierhelfer. 2432 Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Zweite Hand an Cakes und Brod sucht Stellung in kleiner Bäckerei. 3035 Racine Ave., Phone Graceland 9433.

Gesucht: Alleinstehender junger Mann sucht Arbeit als Janitor; derselbe kann Boiler und heißes Wasser besorgen und scheut keine andere Arbeit. Herm. Lemke, 613 Wells Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brod, Rolls u. Biscuits sucht Stellung. 668 N. Clark Str.

Gesucht: Stellung als Porter, Hausmann oder Janitor. Adr.: T 362 Abendpost.

Gesucht: Junger Carpenter sucht Beschäftigung. Geht auch außerhalb. Richard Langenstraß, 409 Menominee Str.

Gesucht: Deutscher Reservist, 25 Jahre alt, guter Melker und kann mit Vieh umgehen, sucht dauernde Arbeit auf Dairy-Farm. Adr.: Ben Ohler, Box 164, St. Charles, Ill. dfrsason

Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit; Kontrakte oder beim Tag; billig. 1865 N. Maud Ave., vorn.

Gesucht: Junger deutscher Schuhmacher sucht passende Stelle, kann selbständig Schuhmacherei führen. Joe Kucherka, 923 N. Ashland Ave. dofrsa

Gesucht: Selbständiger Cakesbäcker sucht Stelle — 1335 Larrabee Str., Meier.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. Adr.: T 363 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Guter Blumen- und Gemüsegärtner, Schweizer, mit allen Arbeiten vertraut, sucht stetigen Platz. Friedr. Buchlemann, 542 Wells Straße, Swiß Hotel. 'Phone: Superior 6040.

Gesucht: Deutsch-Amerikaner, 50 Jahre alt, der allgemeine mechanische Arbeit verrichten kann, sucht leichten, aber stetigen Platz. Schreibt an A. Bernhamer, 5119 Indiana Ave.

Gesucht: Wiener sucht Stelle als Brotbäcker.— Adr.: W., 2800 So. Clifton Park Ave. dfr

Gesucht: Stelle als Bartender, Lunchman oder Counterwaiter für zuverlässigen Mann. Adr.: T 377 Abendpost. dofr

Gesucht: Porter, Bartender, welcher sein Geschäft versteht, kann serviren, spricht englisch, sucht Stellung. Adr.: D 404 Abendpost. mido

Gesucht: Guter Carpenter und Schreiner sucht Arbeit. Bade, 337 Center Str. midofa

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, kontraktlich oder beim Tag, 1714 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten. dofr

Gesucht: Tüchtiger Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: D 402 Abendpost, oder telephonirt: Normal 5261. mi—son

Gesucht: Ein Schuh-Zuschneider und Herrichter sucht stetige Arbeit. Nicoli, 2318 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, mit etwas Erfahrung, sucht Stellung an Brot und Rolls. M. Glauche, 2302 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand an Brot oder Cakes. A. S., 5100 S. Ashland Ave. 24jl1wX

Gesucht: Deutscher Brotbäcker sucht stetige Stelle. P. S., 1536 N. Halsted Str. dimido

Gesucht: Mann sucht Stelle als Bartender, auch Porterarbeit. 5025 Justine Str., dimido

Gesucht: Guter Bartender sucht Stellung. — Telephon: Lincoln 6642, dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, erfahren mit der mit der Nadel an Stickerei, um Initialen in Hemden zu sticken und sich sonst in Hemdenfabrik nützlich zu machen. 2240 Milwaukee Ave. Fragt nach der Metropolitan Shirt Co.

Verlangt: Erfahrene Hand- und Maschinen-Näherinnen an Sweater Coats, ferner Mädchen über 16 Jahre zum Lernen. 1519 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen, um Fancy Boxes zu kleben; Lohn während der Lehrzeit. Flondor, 705 Ost 44. Straße. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 740 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1941 Fowler Str., nahe Robey, Pines.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6547 Greenview Ave., Rogers Park. frsa

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit. 5527 La Salle Straße.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, von 30 bis 40 Jahren, wo die Frau fehlt, gutes Heim für Haushälterin. — Adressirt: T 372 Abendpost.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine alleinstehende Frau für Kochen und Hausarbeit in Bäckerei. 312 Ost 31. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Empfehlungen. Van Cleve, 1452 E. 66. Place. —son

Verlangt: Wohlerzogenes, erfahrenes Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern im Kindergarten; muß nähen können. 339 Linden Str., Winnetka, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2109 West Division Str. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1245 So. Halsted Straße.

Verlangt: Zweites Mädchen, das eine gute Aufwärterin ist, Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Zimmer 1815, Mallers Bldg., 5 So. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2040 Thomas Str. mido

Verlangt: Gutes junges deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Gehalt. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. mido

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit in Bäckerei, keine Wäsche. 312 Ost 31. Str. Sogleich anzufangen. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; Referenzen. Frau C. Goldstein, 4621 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Empfehlungen haben. 1256 S. Springfield Ave. Tel.: Lawndale 453. mido

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für gewöhnliche Arbeit in kleinem Restaurant. 614 Sherman Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 6834 Sheridan Road. Telephon: Rogers Park 3777. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Hirsch, 5335 Calumet Ave., 3. Apart. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, kein waschen; Lohn $8.00. 2200 W. Walton Str., 2. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1022 Ashland Blvd., 3. Apt. Ritzman. dimido

Verlangt: 2 Köchinnen für Saloon; eine muß den Eigentümer an der Bar vertreten können, wenn derselbe abwesend ist. F. Nowak, Ecke Union und Kinzie Str. dimido

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit, erfahrenes Mädchen, muß gute Köchin, zwei in der Familie, 5 Zimmer Apartment; Lohn $7.00. — Goldsmith, 5218 Ingleside Ave., 2 Blocks östlich von Cottage Grove. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — willig in die Sommerfrische zu gehen. 1. Stock. 4518 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, solches vorgezogen, das kein Heim hat. 3570 Milwaukee Ave., Dengelbach. 22jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin; leichte Arbeit. 516 Robey Str., nahe Harrison, 1. linke Klingel.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 1416 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 763 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3948 West North Ave. dofrsa

Verlangt: Junges, nettes Mädchen, welches gutes Heim wünscht für 2 Kinder und leichte Hausarbeit. 1947 Bissell Str., 2. Fl., Front. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 bis $7 per Woche. Zu erfragen im Saloon, 5700 So. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen; Privatfamilie. 1338 No. La Salle Ave.

Verlangt: Nettes, ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und einfaches Kochen in kleiner Familie, bei einem 4-jährigen Kinde mitzuhelfen; gutes Heim; $5 Lohn. Empfehlungen. 'Phone: Austin 24462.— 146 N. 49. Court; nehmt Madison Str. Car.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 2724 West Chicago Av.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 730 West 54. Place.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Mrs. Bierow, 2629 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 460 Belmont Ave., 2. Apartment.

Heimatlose Frau oder Mädchen kann freies Heim haben. Nachmittags vorsprechen. 1832 Cleveland Ave., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment. 5133 Sheridan Road, erstes Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 6020 So. Park Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können und ehrlich sein. 1406 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 5913 So. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2033 Fletcher Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1909 So. Spaulding Ave.

Verlangt: Besseres erfahrenes Mädchen, das gut einfach kochen kann, für kleine Familie; modernes kleines Flat, gutes Heim. Mrs. Marx, 946 Oakdale Ave. Tel. Graceland 3651.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5023 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Kinder. Telephon: Lawndale 687. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5226 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters um Haushalt zu führen in Familie von 2. Jüdisches oder ungarisches Mädchen vorgezogen. Muß sauber sein. 1305 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Muß gute Köchin sein. 213 E. 48. Str., 3. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. 2108 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2510 Kedzie Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Baby zu besorgen, 5 Zimmer Flat, 2 Erwachsene und einjähriges Kind, kein waschen, $8 Lohn. 4726 N. Troy Str., 1. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Automatic Screw, Lathe, Coopers, Millwrights, Automobil-Maschinisten, Holzmaschinen Arbeiter. Cent. Empl., 184 Washington.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 und $8 die Woche. 1039 Wilson Ave, Employment Büro. 28jl1wX

Gute Stellungen, allerlei für Frauen, Mädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien, von deutscher, ungarischer oder böhmischer Abkunft. Klein's Employment Agency, 3101 State Straße, Zimmer 6. 24jl1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Anstalten und Privathäusern.
Advance Employment Exchange,
Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. di—sa

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Mädchen sucht stetige Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln; bitte selber vorzusprechen. A. Terrich, 1344 Wrightwood Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch zu Hause schlafen. M. Gabriel, 1401 Wells Str., 3. Flat.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. 3945 Palmer Str., Tel. Belmont 2238. dofr

Gesucht. Gebildete jüngere Frau, alleinstehend, zuverlässig, wünscht besserem alten Herrn den Haushalt zu führen. Adr.: K. S., 690, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze anfangs der Woche. 1848 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und kochen in kleiner Familie, 4 Jahre im Land. Bitte vorzusprechen oder schreiben. 4959 Loomis Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5252 So. Laflin Str., Tel. Drover 4866.

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Empfehlungen. Dingler, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Vorzügliche ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant. Miß Fobe, 2001 Grand Ave.

Gesucht: Respektable ältere Frau sucht Platz selbständig den Haushalt zu führen bei respektabler kleiner Familie, keine Kinder. Kocht gut deutsch, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 2826 N. Rockwell Str., Frau Walter.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nicht schreiben, selbst vorsprechen. 1333 Barry Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1422 Fletcher Str., nahe Southport Ave Hinten, oben.

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen in mittleren Jahren sucht allgemeine Arbeit und einfachs Kochen in kleiner Familie von Erwachsenen an Nordseite. Bitte selbst vorzusprechen. — 3431 Lincoln Ave.

Gesucht: Aelteres alleinstehendes Mädchen wünscht gute Stelle als Stubenmädchen oder für allgemeine Hausarbeit ohne Kochen in besserem Hause. Bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. Adr.: P. 1114 W. 18. Place, hinten.

Gesucht: 30-jährige, bessere, erfahrene Wittwe, mit gutem 10-jährigem Mädchen, sucht Stellung in einem frauenlosen Heim. Stetiges Heim hohem Lohn vorgezogen. 7058 Emerald Avenue. Telephon: Stewart 1582. didofr

Gesucht: Aeltere, zuverlässige, reinliche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem, älterem Herrn. Näheres 3838 Cottage Grove Ave., 1 Treppe, vorne. mido

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht Platz zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Nimmt auch Nachtarbeit. Frau Lohmann, 1550 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; bitte zu schreiben, Mrs. Aichinger, 1521 Larrabee Straße. 24jl1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar wünscht Stelle für Hausarbeit oder Janitor, spricht englisch und deutsch. 5812 Newport Ave. Mr. Andy Karkes. midofr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf
Freitag, 30. Juli, Vorm. 10 Uhr, Verkaufen wir in unseren Verkaufsräumen, 2521—2525 Sheffield Ave., den Inhalt von 2-8 Zimmer Apartments, besteh. aus mittel- und hochfeinen Möbeln, Oriental Rugs, Spieler-Pianos, Pianos, Dressers, einzeln, Schaukelstühlen, Stühlen, Parlor- und Bibliothek-Tischen, Messingbetten, Springs, Eisschränken, Auszichtischen, Porzellan- und Küchenkabinetten, Gasherden, Bric-a-Bracs, Büchern, Bildern und anderen Haushaltungsgegenständen. Reebies Auction House, Jos. Strausser, Auctioneer. — Privatverkäufe finden täglich statt. Offen Mittwoch und Samstag Abends.

Auktions-Verkauf.
Ich habe soeben von einer prominenten Storage Company ein sehr große Partie von hochfeinen Haushaltgegenständen erhalten, bestehend aus Mahagoni-, Birdseye Maple- und Golden Eichen-Dressers, Chiffoniers, Buffet, Ausziehtischen, Stühlen, 1 Eichen Piano Spieler, Messingbetten, Rugs in allen Sorten, Porzellanwaaren, Leinen- und Bettzeug, u. vielen anderen Sachen, zu zahlreich um hier beschrieben werden zu können, zum Verkauf am Freitag, den 30. Juli, Vorm. 10 Uhr, in meinen Räumen 2532 Lincoln Ave., und zwar an den höchsten Bieter. J. Ralph, Auktioneer.

Verkaufe billig, Dining Room Set, Eichen, runder Tisch, Lederstühle, ebenso Küchentisch. — 4303 N. Lincoln Str.

Verschleudere $150 Parlor Set $37, $40 Rug $18, Davenport Leder Rocker, Couch, Bücherschrank, Library Tisch, Messingbetten, Buffet, Dining Table und Stühle, neues Piano. 1214 Robey Str., nahe Division. dimido

Feine 5 Zimmereinrichtung, ganz oder geteilt zu verkaufen, passend für junges Elepaar. H. Kreutzer, 815 N. Washtenaw Ave., 3. Flat. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Echtes Gilbert Upright Piano, wie neu, wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Ave. 27jl,1wX

$50 kaufen $400 Upright Piano, fast neu. 1956 Larrabee Str. 26jul1wX

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Hochfeines Upright, so gut wie neu, spottbillig zu verkaufen. 1710 N. La Salle Ave., Flat 1. 23nb,son*

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gesunde, zahmes 1100 Pfd. Delivery Pferd, $35. Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake.

$25 kaufen gute Expreß- und Farm-Stute. Gutes Arbeitspferd. 1376 79. Straße.

$75 kaufen Expreß-Pferd. 724 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Pferd, Harneß und Grocerywagen oder tausche für starkes Pony. 1252 Wells Str. dofrsa

Verkaufe Boston Bull Hund, $10; Hündin $8; Brindle Bull Terrier und Pudel, $5; weißer Bull Terrier $3. 2215 Michigan Ave. midofr

Zu verkaufen: Weißer Spitzhund. 330 Sigel Straße, Hinterhaus. mido

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr und neues Buggy. 569 Harrison Str. — Phone: Wabash 5360. dimido

Mit $75 habt Ihr die Auswahl von zwei guten Expreß- oder Ablieferungspferden. 724 N. Western Avenue. dimido

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

2 Cash Register zu kaufen gesucht. Adressirt: O. 60, Abendpost.

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Nähmaschinen, Bicycles r. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt, Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender geb. Deutscher (33), 6 Jahre im Lande, in guter sicherer Stellung, sucht die Bekanntschaft eine netten, häuslich erzogenen Mädchens, Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Offerten nebst Bild erbeten an Adr.: D. 410, Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger, strebsamer Mann mit stetiger Stellung und Ersparnissen, wünscht sich zu verheiraten mit einem einfachen, guten häuslichen Mädchen; groß und stark bevorzugt; Mädchen von auswärts nicht ausgeschlossen. Antworten bis 3. August unter Adr.: D 401 Abendpost. Keine Agenten.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1f5*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Ein kleiner guter Eck-Saloon mit Wohnung. Nachzufragen Morgens zwischen 8 und 10 Uhr. Chicago Brewery, 1260 North Ave. dofrsa

Zu vermieten: Heller Stall, $15. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Kleine helle Hinterwohnung für kleine Familie, billig. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Hübsches helles 2. Flat. 3910 W. Division Str. dofrsa

Zu vermieten: Reines, helles 4-Zimmer zweites Flat; respektabel. 171 Carpenter Str., Ecke Lake.

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer. 1845 Orchard Str.

Zu vermieten: Bäckerei, auch zu verkaufen Haus und Lot. 5223 Laflin Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad; $20; nahe Lincoln Park. Nachzufragen 1625 Larrabee Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer-Flat; modern; elektrisches Licht; $18. 520 N. St. Louis Ave.

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer, $12. 3729 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: 326 Siegel Str., 4 Zimmer Cottage; hinten; $9. 4711 Dover Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Basement-Flat, Miete $8. 5310 So. Paulina Str.

Zu vermieten: Stores, 2725 Lincoln, $20; 954 Wrightwood Ave., $75, an „L" Station, Transfer-Ecke. Seht Agenten. dofrsa

Zu vermieten: 1434—36 Cuyler Ave., 2. Fl., 6 große helle Zimmer, geheizt, $35; 3500—3502 Rokeby Str., 6 Zimmer, geheizt, $30, $28. Nr. 2532 Lincoln Ave., 6 Zimmer, hinten, $13. dofrsa

Zu vermieten: 4 Zim. Flats, $15—$18. Nr. 2804 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. dofrsa

2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Pkwy., über Apotheke, etabl. Doktor-Office, 4 Zimmer, $20. dofrsa

Zu vermieten: Kleine saubere Wohnung. 2107 Herndon Str. mido

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, Furnace, Bad, Waschküche, $20. 2127 Sheffield Ave., nahe Webster Hochbahnstation. di—sa

Zu vermieten: 2 Zimmer mit „Reception"-Zimmer für Zahnarzt, Fullerton und Clybourn Avenue. Besichtigt dieselben. Telephon: Central 4343. dimido

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Neu möblirtes Zimmer; Bad und Telephon. 1644 Sedgwick Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Helles, großes Frontzimmer, $2. 506 North Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, separater Eingang, heißes Wasser, nahe Lincoln Park, 1 Block von North Ave., $2. Max Singelmann, 1705 N. Park Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an besseren Herrn, feine deutsch-ungarische Kost. $5 die Woche. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zimmer bei Wittwe. 1401 Wells Str.

Verlangt: Herren mit oder ohne Board. 933 W. 54. Str.

Zu vermieten: An Herrn oder Ehepaar, Zimmer bei älterer Frau. 1327 Mohawk Str., 2. Flat, Front.

Deutsche Dame wünscht Boarder. Aelterer Mann kann kleines Schlafzimmer, (Bad), auf Wunsch auch Kost erhalten. Mittleres Flat. 1611 Clybourn Ave., nahe North Ave.

Einzelne und Doppelzimmer für deutsche Leute. $1.50 wöchentlich. Frau Zoellner, 117 West Ohio Str. sondido

Zu vermieten: Zwei nette Zimmer in feiner Familie an gebildeten Herrn, mit oder ohne Board. Telephon: Irving 1284. sodido

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, Bad, $2.00. 1749 Sedgwick Str. dido

Roomers verlangt; alleinstehende Frau. 30 N. Halsted Str. didosa

Zu vermieten: Schönes Zimmer für 2. 924 Belden Ave., Tel. Lincoln 519. dido

Gesucht: Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders 1345 Cleveland Ave., 1. Flat. mdo

Deutsche Frau vermietet neumöblirte, helle, reine lustige Zimmer. $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee; beste Car-Verbindung. midofr

Zu vermieten: 2 helle Zimmer für Damen. 1652 Orchard Straße, hinten. mido

Frau wünscht Romers. 1950 Lincoln Ave., nahe Park. mido

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer. 2031 Cleveland Ave. midofr

Einzelne Zimmer $1.50, doppelte $2, $3. — Germania Hotel, 502 N. Clark Str. 28jl2wX

Vermiete schönes, helles, lustiges Zimmer, Bad, Telephon, elektrisches Licht; beste Carverbindung. 2138 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave. und Montrose. midofr

Zu vermieten: Großer, moderner Parlor und extra kleines Zimmer. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer mit Küche. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer mit Küche. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Deutsches Logirhaus wünscht Herren und Damen für Zimmer und leichte Haushaltung. 350 W. Chicago Ave. 27jl1w

Möblirte Schlafzimmer, auch Haushaltung, Arbeitsleute. 50 Ost Illinois Str. 27jl1wX

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, sauber, modern, an 1 oder 2 Personen, $3.00. 1841 Lincoln Avenue. 23jl1wX

Zu vermieten: Germania Hotel, einzelne Zimmer $1.50; doppelte $2.00, $3.00. 602 N. Clark Str. 21jl,1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu mieten gesucht: 2 leere Zimmer von älterer Frau, Nordseite. Mrs. Eckert, 448 Str., care of Maher. dofr

Junger Mann wünscht Zimmer und Board als Alleinmieter. Nordseite. Adr.: T 361 Abpst.

Zu mieten gesucht: Mann sucht Frontzimmer bei alleinstehender Wittwe als alleiniger Roomer, Nordseite. Adr.: O. 61, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht gut möblirtes Zimmer (Privathaus) an Nordseite. Offerten unter Adr.: T 364 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3—4 Zimmer Wohnung auf der Nordseite, mit Preisangabe. Adr.: 3 770 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht sonniges, reines Zimmer mit elektrischem Licht und laufendem Wasser, nahe Lincoln Park oder Westseite; in Privatfamilie. Adr.: O. 78, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 14jl,1mtX

Dr. Froni, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,bidosason*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$450 kaufen, wenn vor dem 1. August genommen, meinen gut zahlenden Delikatessen und leichten Grocery Store, in dicht besiedeltem Distrikt an der Nordseite. Muß verkaufen wegen hohem Alter und Krankheit, großes Waarenlager und feine Fixtures, billige Miete mit vier hübschen Wohnzimmern. Dieses ist ein wirklich guter Store. Sprecht vor un überzeugt Euch selbst. 2146 Roscoe Str. Nehmt Riverview Park Car oder geht 2 Blocks östlich von Western Ave.

Zu verkaufen: Grundeigentumsgeschäft, spottbillig, wegen anderen Geschäften. Wm. Krueger, 1950 West 59. Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. — Menomonee und Hudson Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, billig. 1901 Cleveland Ave. dofrsasomo

Zu verkaufen: Guter Corner Zigarren, Candy Store, Miete $10. Deutsche Nachbarschaft. Bargain. 425 Wisconsin Str., Ecke Hudson. dofr

Zu kaufen gesucht: Sofort, wenn billig, Candy-, Grocery-, Delikatessen-Store. Weiß, 1923 Mohawk Str. 'Phone: Lincoln 6128.

Zu verkaufen: Neun Butcher Shops, mit und ohne Groceries; fünf Putzwaaren, 2 Herren- u. Damen-Schneidergeschäfte; drei Roominghäuser; fünf Saloons, von $300 bis $2500. 2912 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen Store in Roominghaus-Gegend, nahe Lincoln Park; tägliche Einnahme $40. $1000 nötig. 422 Center Str., Telephon: Diversey 3534. dofr

Zu verkaufen: Billig, für Baar, Grocery- und Delikatessengeschäft; gutes Geschäft mit schöner Wohnung; keine Agenten. G. 139 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne Grocery und Delikatessen, billig. 2952 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Transfer-Ecke, wegen Austritt aus dem Geschäft. Armitage Inn, 1961 Armitage, Ecke Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei Milch-Routen, mit oder ohne Maschinerie. Adr.: R K Co., 1849 So. Avers Ave. dofrsa

Geschäftsgelegenheit: $100 als Partner, Frau, die das Delikatessengeschäft versteht. 3925 Madison Str. dofrsa

Zu verkaufen: Cleaningstore, in guter Nachbarschaft, krankheitshalber für $100. 2947 Ost 92. Straße. didofr

Bargain. Delikatessen und Grocery, Nordseite, an Straßenbahn, 4 Wohnzimmer und Bad; Heißwaserheizung; Teil Baar. Ravenswood 681 mido

Barbiergeschäft billig, 4 Stühle, erstklassig, mit Wohnung, krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: G 159 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Cleaning-Store, gute Nachbarschaft für neue Arbeit, billig, wegen Krankheit. 4710 N. Kedzie Ave., nahe Lawrence. mido

Zu verkaufen: 8 oder 9 Kannen Milch-Route, mit Pasteurizing Maschine, mit oder ohne Property. 2833 S. Kedvale Ave. midofr

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, billig. 2112 Bissell Str. dimido

Zu verkaufen: Ein Saloon, alter Stand, 17 Jahre. Nordseite. Deutsche Nachbarschaft. Adr.: T. 374, Abendpost. 27jl1wX

Zu verkaufen: Barber Shop, 3 Stühle. 425 North Ave. dimido

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Partnerin mit $400 für Roominghau; guter Verdienst. Adr.: G 138 Abendpost. dofrsason

Teilhaber mit $300 für gutzahlendes Geschäft gesucht. Kenntniß nicht erforderlich. Angenehme Existenz. Adr.. G. 179, Abendpost.

Partner verlangt für eine gangbare Laundry, Mann oder Frau, etwas Kapital. 1231 Belmont Avenue. mido

Partner verlangt mit $200, um guten Lunchroom zu übernehmen. Eigentümer 26 Nord Elizabeth Straße. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Uebernehme Painting, Calsomining, Papering, Plastering, billig, auch Stundenlohn. Adr.: Painter, 837 Sedgwick Str., 2. Flat.

Wer verschafft Füßen Wohltun? 25 Cts. aufwärts. Der Chiropodist Uhl, 21 E. Van Buren. 29jl1wX

Gesucht: Tüchtiger Carpenter (Nnichtunion) sucht Reparaturarbeit. Schaffler, 4154 Wentworth Avenue. 29jl1wX

Habe 12 Grabstätten zu verkaufen. Kuhlman, 5033 W. Addison Str.

Gegen Rheumatismus, Erkältung, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag und Nacht. 8jl,dosadi1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Augengläser! Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr Abds. mi2sondido*

Painting, Papering, Plasterin; wohlfeil; Calsomining $2 per Zimmer; Arbeit garantirt. — Hoff, West 5246. mido

Uebernehme Painting, Papering, Calzimining, mäßiger Preis. Tel.: Lincoln 5389. Peter Geitt, 742 Willow Str. 28jl1wX

Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit, Kontrakt oder beim Tag, billig. Makrah, 1555 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 7300. 28jl1wX

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Für jede Arbeit wird garantirt. R. C. Petersen, 7350 S. Green Str. Telephon: Stewart 4910. 23jl1wX

Polsterarbeiten werden gut und billig ausgeführt, wegen Kostenanschlägen und Bezügen schreiben Sie nach 1918 Irving Park Blvd. 23jl1wX

Piano-Stimmen $1.00. Tel. Humboldt 4590. 17jl2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Unterricht im Auslegen, Zuschneiden und Anpassen. 6-monatlicher Unterricht $50, bei deutscher Schneiderin. 1034 S. 64. Ave., Oak Park. doson

Werdet Chauffeur! Jetzt ist die Zeit zur Erlernung dieser sehr guten Profession, die Nachfrage nach „Drivers" war nie größer. Wir können Euch sofort nach Qualifizirung Stellung verschaffen. Wir wenden das „Simplified System" an beim Unterrichten. Unser Maschinen-Shop ist vollständig eingerichtet mit kostspieliger Maschinerie und Zubehör. Engineers von anerkanntem Ruf werden Euch Rat erteilen, $10 und $15 Klassen. Lizens positiv garantirt. Tag- und Abend-Kurse.
Federal Ass'n of Auto Engineers,
1214—16 Jackson Blvd., nahe Racine Ave. 7jl,1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht: $3000 auf erste Mortgage auf 2 moderne Häuser und 4 Lotten, wert $8000. W. Krueger, 1950 W. 59. Straße.

Zu leihen gesucht: $3000 auf erste Hypothek auf 2 moderne Häuser und 4 Lotten, wert $8000. W. Krueger, 1950 W. 59. Str.

Zu verleihen: $1500 auf erste Hypothek. Theo. Knöck, 1812 North Sawyer Ave. dofrsa

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00......	Grundeigentum......	$8500.00
2500.00......	„	...... 5200.00
2000.00......	„	...... 5000.00
1500.00......	„	...... 3500.00
1200.00......	„	...... 2700.00
1000.00......	„	...... 2500.00
600.00......	„	...... 2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Ich brauche $3000 für drei Jahre, bezahle 6 Proz. Zinsen und stelle das Geld sicher durch erste Hypothek auf ein neues 2-Flat Bridgegebäude auf einer breiten Lot am Boulevard. Agenten wollen nicht antworten. Adr.: G 157 Abendpost. 25jl1wX

Wünsche zu leihen von Privatleuten, $1000, gebe als Sicherheit eine erste Hypothek auf ein 2-Flat Gebäude. Die Lot ist allein $1200 wert. Bezahle 6 Proz. Zinsen, jedoch keine Kommission. Adr.: H 200 Abendpost. 25jl1wX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Weshalb nicht Euer Mietsgeld verdienen? Kauft Euch ein Haus!

Neues 2-Flat Brickgebäude, in einer der schönsten Wohnhau-Distrikte von LakeView. 4, 5 oder 6 Zimmer in jedem Flat; Hartholzverkleidung, Mosaikfußböden in Treppengängen und Badezimmern; elektrisches Licht und Fixtures, alle Zimmer dekorirt; Furnace Stacks, Rouleaux, moderne Plumbing Fixtures; „Individual" Brick-Porches; Zementstufen und Seitenwege, Umzäunungen, Screens.
Nachbarschaft mit baulichen Vorschriften. Prächtige Bäume und Sträucher, Elektrisches Licht an allen Ecken, wodurch ein park-ähnliches Straßenbild erzeugt wird. Weniger als 2 Blocks zu zwei Straßenbahnlinien, direkt nach Downtown, ohne umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie. Ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Mieter.
20-jährige Erfahrung lehrte uns nur die besten Materialien und Union Tag-Arbeit in der Herstellung unserer Gebäude zu verwenden. Wenn Ihr es nicht versteht, wie ein Gebäude errichtet werden sollte, bringt einen Freund mit, der es versteht. Wir laden zur genauesten Untersuchung ein.
30 Fuß Baustellen, alle Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Absolut keine Spezialsteuern.
Preise: $5450, $6175, $6475 und $6875.
Bedingungen: $500 bis $1000 Baar, $25 bis $35 monatlich.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
24jl1wX

Prächtiges 7 Zimmer Heim, Hartholzverkleidung und -Fußböden, Brickbasement, Bad, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Lot 50×125; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Jetziger Eigentümer ist Expert Landschaftsgärtner, hat den Platz in ein kleines Paradies verwandelt; Blumen, Sträucher, Rasen und Obstbäume. Einziger Verkaufsgrund: Platz ist zu groß für Familie, die nur aus zwei Personen besteht. Preis $3950. $800 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: LakeView 1641.
24jl1wX

$800 kaufen $1500 Anteil in einem neuen 2-Flat Brickgebäude, Eichenholz-Verkleidung, Mosaik-Vorhallen und Badezimmer, elektrisches Licht, Furnace, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, ganz bezahlt. Ein Block zur elektrischen Straßenbahnlinie direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahn. Preis $6100, wert $6800.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579.
24jl1wX

Speziell: 2-Flat, nahe Paulina Station der Northwestern „L" und Lincoln Ave., 4 und 5 Zimmer, in ausgezeichnetem Zustand, gepflasterte Straße, jährliche Miete $395, Preis $2975; $500 oder mehr baar, $20 den Monat.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Bargain! 2-Flat, nördlich von Irving Park Blvd., 6 Zimmer in jedem Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Hohes Basement, Hartholzverkleidung und -Fußböden. Gepflasterte Straße, ein Block zur Straßenbahn, $3500; $500 Baaranzahlung, $20 den Monat.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave.
Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Schöne Cottage: 4 Zimmer und Badezimmer, hoher Dachboden und Basement. Nahe Lincoln und Belmont Straßenbahnlinien. Alle Straßenverbesserungen bezahlt. Preis $2375; $400 Baaranzahlung, $15 monatlich.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
24jl1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand. $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, jedes Flat 5 Zimmer, mit offenen Sonnenporches, Furnaceheizung, Refrigerators, Gas-Ranges, alles vollständig; 30 Fuß Lot, in Ravenswood Gardens, nahe Hochbahnstation. Preis $7000. Leichte Abzahlungen.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
24jl1wX

$750 kaufen Anteil in freundlicher Cottage, Brickbasement, 5 Zimmer, Bad und offenes Plumbing auf Main Floor, mit Flat Finished in Attic, jetzt vermietet, wodurch eine weitere Einnahme erzielt wird in Eurem Cottage-Heim. Haus in erster Klasse Zustand; gepflasterte Straße; alle Verbesserungen bezahlt. Bequem zu drei Carlinien direkt nach Downtown ohne Umsteigung. Preis $3250.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
24jl1wX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $3750, großes 2 sechs Zimmer Brick-Flatgebäude, Bad und Gas, in gutem Zustand, Clifton und Fullerton Ave., Miete $37 monatlich; $1000 baar, Rest lange Abzahlung. John Heim, 3148 North Ashland Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: $4000, großes 3 Flatgebäude, Bad und Gas, Brick Fundament, 1 vier und 2 fünf Zimmer Flats, an School Str., nahe Lincoln Ave. Cars. Miete $44 per Monat, nur $500 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
dofrsa

Zu verkaufen: $18,500, großes, neues, acht Apartment Brickgebäude, alles 4 Zimmer-Flats, Gas und elektrisches Licht; zwei Furnaces und 6 ofengeheizte Flats, zu $162 monatlich vermietet; bequem zu Lincoln Ave. Cars oder Northwestern-Hochbahnstation, $4000 Baar, Rest lange Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., ausschließliche Agenten. dofrsa

Zu verkaufen: Verbessertes Eckgrundstück, Nordseite. 2034 Addison Str., John Stricher.

$1400 oder bestes Angebot kaufen Eck-Lot 51×144, Granville und Winchester Ave. Eigentümer Hoeffner, 838 Cornelia Ave. 23jl1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

—— Spottbillig! Sofort! ——
Nur $6000 für 2 Brickgebäude auf 2 Lotten, 51½ bei 125; 2 prachtvolle, helle 5 Zimmer Flats mit Bad; und 6 Zimmer und Bad, alle hell und groß, im anderen Gebäude; gute Lage, nahe 6 Carlinien und 2 Blocks von Expreß „L" Station. An diesem Eigentum lassen sich schnell $1000 bis $2000 verdienen. Kommt sofort. — Größter Bargain je offerirt.
— Oscar — Josetti! nur eine Office: —2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.— dofr

Eure Gelegenheit für einen Tausch.
Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum, oder $1000 Baar als erste Anzahlung, auf modernes, fast neues 2-Flat und Basement Brick- und Steingebäude, 5 und 6 Zimmer, mit moderner Plumbing in jedem Flat. Preis $5550.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave
Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Zu verkaufen: $4500, großes, 2 4 Zimmer-Flatgebäude, Bad und Gas, hohes Concrete-Basement; Waschzuber; mit hübscher 4 Zimmer Cottage hinten; Alley; Ecke; Straßenpflaster bezahlt, nahe Kimball Hochbahnstation oder Montrose Cars; $500 Baar, Rest $40 monatlich, einschl. Zinsen; Miete $504 jährlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
dofrsa

$500 Baar und leichte monatliche Zahlungen kaufen gutes 2 Flat Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer, Preis $4000. Beitman, 2828 Lincoln Ave. dofrsason

$1000 kaufen zweistöckiges Wohngebäude; Miete $37, Bad; Preis $3200, Hudson Ave. F. Ruebel, 602 North Ave. 24jl1wX

Zu verkaufen: Neues Brickgebäude, zwei Flats 5 und 5 Zimmer; Preis $5600. Adr.: 2340 Cullom Ave. Nachzufragen bei Mrs. Pope, 2422 Warner, nahe Western Ave. 28jl1wX

Nordwestseite.

Kleine Anzahlung, Rest wie Miete, kauft ein 5 oder 6 Zimmer Haus, 30 Fuß Lots; Straße gepflastert, $2800 aufwärts. Zwei-Flat Häuser von $3200 aufwärts; nahe drei Straßenbahnen und Hochbahn.
Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. dofrsa

Zu verkaufen: Brick-Cottage für zwei Familien eingerichtet, nahe Humboldt Park, $2200. $200 baar, Rest $20 monatlich. Rabe, 3914 North Ave.

Zu verkaufen: 1½ Lot mit kleinem Haus, Hühnerhaus und 100 Hühnern, schönem angepflanztem Garten. Preis $1550. Leichte Zahlungen. 3215 65. Ave., nahe Belmont Ave. dosa

Zu verkaufen: Nordwestseite, nahe Humboldt Park, 2-stöckiges neues Gebäude, soeben fertiggestellt, ganz modern; Preis $6200.
Zu einem Bargain, 30 Fuß Lot an Kedzie Ave., mit Front an Humboldt Park; Eigentümer will es verschleudern bei sofortigem Kauf.
Desgleichen gute Bargains für Bauunternehmer in dieser Nachbarschaft.
75 Fuß an Grand Ave. mit zweistöckigem Gebäude hinten; gute Lage für Stores und 4 Zimmer-Flats. Für Bauunternehmer. Eigentümer will tauschen.
Charles F. Wolf, Grand und Kedzie Ave.
'Phone: Albany 9605. 24jl1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

$400 Baar, $15 monatlich kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage, 1622 N. Talman Avenue, hohes Basement, Stall, groß genug für Automobil und vier Pferde. Gepflasterte Straße; 2 Blocks vom Humboldt Park; Preis $2850. Nehmt Humboldt Park Hochbahn, steigt ab an California Ave. Station, oder North Ave. Car bis Talman Ave.
Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 24jl1wX

Würde 1 oder 2 Baustellen als Teilzahlung für ein 2-Flat Brickhaus, 6 u. 4 Zimmer Flats, nehmen; elektr. Licht, Gas, Bad; Miete $480 jährlich. Preis $4200. Eigentümer 851 Nord Trumbull Avenue. 28jl,sondoson

Massives 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, ganz modern etc., nahe Chicago Ave. und Kedzie Ave. Preis nur $5000. Baar oder leichte Abzahlungen. Chas. H. Serum, 3301 West Chicago Avenue. 24jl1wX

Macht Offerte, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, 30 Fuß Lot, massive Brick- und Stein-Porch, 4 Carlinien. 4218 Crystal Str. 'Phone: Belmont 6703. bidosa

$400 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen kaufen neues 2-Flat Haus, je 5 Zimmer, Attic und Basement, Eichenholzverkleidung, elektrisches Licht; breite Lot; $4800. Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave. sadido

Südseite.

Zu verkaufen: Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

Zu verkaufen: Spottbillig, modernes 2 Flathaus, 4 und 5 Zimmer, verschleudere wegen Geldmangels für $2600; auf Abzahlung. Wm. Krueger, 1950 West 59. Straße.

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Norwood Park, eine feine 6 Zimmer Cottage, Lot 100 bei 125, Preis $1600. 2205 N. California Ave. dimido

Farmländereien.

Eigentümer kaufte Chicago Property, verschleudert seine 5 Acker Truck Farm, ½ Meile von Station, Thornton. Nihill & Mohlan, 6111 S. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: 10 oder 20 Acker Fruchtfarm, neue Gebäude, nahe St. Joseph, Mich., alles in Frucht angepflanzt. R. 113, Stevensville, Mich. dosa

Zu verkaufen oder tausche: 183 Acker Farm, 2 Meilen von Greenwood, Ill., 40 Meilen von Chicago. Gute Gebäude, 65 Acker in Corn, 30 in Hafer und eingesät mit Klee, 15 Acker Weideland, 15 Acker Waldland, 6 Pferde, 1 Fohle, 18 Stück Rindvieh. Preis $165 per Acker. August Schulz, 3416 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Hühnerfarm, 19 Acres, Grund gepachtet; sieben Acres in Corn. J. Bleyer, 269 W. 23. Str. do—son

—— Eine außergewöhnliche Gelegenheit ——
Ich habe mehrere tausend Acker Frucht- und Farmland in den berühmten Missouri Ozarks, nahe der Stadt St. Louis. 500 Acker mit Aepfeln, Pfirsichen u. Trauben, auch 150 Acker mit irischen Kartoffeln, die leicht über $100 per Acker Reinprofit bringen sollten. Ich wünsche mehrere zuverlässige deutsche Familien, die auf die Farm gehen u. sich unabhängig machen wollen. Ich liefere Aepfel-, Pfirsichbäume u. Reben sowie Saatkartoffeln frei. Die Ernte des ersten Jahres sollte für mehr als das Land bezahlen. Ich wünsche genügend Familien, um das Pflanzen von 3000 Acker mit Kartoffeln zu besorgen. Der Markt ist schon etablirt. Eine ganz außerordentliche Gelegenheit. Sprecht vor u. seht mich oder schreibt und arrangirt eine Fahrt nach dem Land u. Ihr werdet sofort überzeugt sein von den wunderbaren Gelegenheiten um Geld zu machen auf diesem bemerkenswerten Land.
Frank A. Urwan,
1507 Great Northern Bldg., 20 W. Jackson Blvd.,
Chicago, Ill.
23jl1wX

Baldwin County, nahe Mobile, Vieh, Schweine, Corn, alle Farmprodukte; Orangen, Süßkartoffeln, Obst und frühes Gemüse. Niedrige Preise, leichte Bedingungen. Buch frei versandt. So. Plantation Development Co., Nr. 5 Süd Wabash Ave. 8jldosadi4w

Verkaufe billig oder tausche 60 Acker Farm, 10 Acker kultivirt, Haus, Fence, Scheune, Rest in Weide für Vieh. Arthur Mueller, 1826 Lincoln Ave., Chicago. 23jl—1ag

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jn*X

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Verschiedenes.

Wünsche Farm in Tausch für modernes zwei 6 Zimmer Brick. Joern, 949 N. Oakley Blvd. mi—son

Verschiedenes.

$500 Anzahlung kaufen 3stöck. Gebäude, Store und 3 Flats; Preis $4900; Einkommen zahlt für Gebäude. T 376 Abendpost. dosason

UMI

Rothschild & Company

Z.-H. Stamps Free With … First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

„Clover" Tag und „Red Letter" Tag (der letzte Freitag im Monat), und beide Tage beachtenswert für gute Werte. Sets von 10 Z.-H. Green Trading Stamps frei für jedes Buch, das im Prämien-Parlor eingereicht wird, oder neue Bücher geliefert mit 10 freien Stamps, um den Anfang zu machen. Anschreibe-Einkäufe, welche morgen und Samstag gemacht werden, werden auf das August-Konto geschrieben und sind zahlbar im September.

Unser August-Möbelverkauf, der größte, der jemals abgehalten wurde, beginnt am nächsten Montag

Alles bereit für Eure Besichtigung heute. Sehet den abgebildeten Probe-Bargain und inspizirt die große Sammlung von feinen Möbeln, welche für diesen großen Verkauf gekauft wurde.

$20 lederne Schaukelstühle zu $13.75

Eintausend Leute sollten am Freitag Vormittag kommen für diese großen echten Leder-Schaukelstühle, $13.75. Sechster Floor.

Kurzwaaren

Recht vorbehalten bezüg. Quantitäten.

Coats' merzerisirtes Häkelgarn, alle Größen, der Bolt 10c.
Allover Seide Haarnetze, 3 in Kouvert, 3c.
10c Bolt Mohair Skirt Braid, schwarz und alle Farben, 5c.
Omo Dreß Shields, — Größen 2 u. 3, Paar 15c.
Wasch-Stickerei, 6-Yard-Bolt zu 2½c.
Main Floor.

J. & P. Coats' Standard Faden — 3 Spulen für 10c.
Muslin - Unterwaists f. Kinder, in allen Größen, Stück 12½c.
Hickory Strumpfhalter, in allen Größen — das Paar 10c.
5c Fisheye Pearl oder 2-Loch Knöpfe, Karte 3½c.

Drogen — Toiletteartikel

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Java Reis Puder, 50c Größe zu 29c.
Pompeian Massage Cream, 75c Größe, 41c.
Lyons Zahnpulver, die 25c Größe, 15c.
Craddocks blaue Seife, 5c Stück, Dutzend 59c.
Quartflasche reines Witch Hazel, 29c.
Gummi Badekappen, in allen Farben und Größen, 19c bis 98c.
Ideal Haarbürsten, einzelne Borsten, — speziell zu 33c.

Pluto Wasser, Quartflasche zu 29c.
Canthrox Haar Shampoo, 50c Größe, 33c.
Sal Hepatica, die $1.00 Größe, 63c.
Sloans Liniment oder Syrup of Figs, 50c Größe zu 34c.
2 Quart Enamel Douche Büchsen, mit „Fittings", zu 89c.
2 Quart Fountain Syringe, schnell fließend, 59c
Swifts assort. Seifen — großes Stück 5c, Dutzd. 59c
Hauptfloor.

Feine Fleischwaaren

Prima Beef Roast, 6. und 7. Rippe, Pfd. 18c.
Frische Rinds - Sweetbreads, Pfd. 20c.
Hinterbier. 1915 Spring Lamm, Pfd. 17½c.

Fancy Kalbfleisch, Brust oder Schulter, Pfd. 15½c.
Frische Pork Schultern, klein und mager, Pfund zu 12½c.
Rindszungen, frisch oder gepökelt, Pfd. 16½c.

Männer-Anzüge zu $9.75 Werte bis zu $15.00

Blaue Serges, einfache und fancy graue Kammgarne, Cassimeres und Cheviots, ferner reinwollene kühle Cloth Anzüge, in lohfarbig und grau, einfache oder Norfolk Facon, alle Größen. Zweiter Floor.

Fancy Anzüge für junge Männer, $6.75

Hübsche Schattirungen von grau und braun, mit zwei oder drei Knöpfen. Patch-Taschen Modelle, Cuffs an den Aermeln und Hosen; ferner Palm Beach Anzüge, einfach und in Norfolk-Facon. Zweiter Floor.

Männer-Hosen zu $1.95

Hübsch gestreifte Kammgarne, in verschiedenen hellen und dunklen Schattirungen, sehr dauerhaft, 30 bis 44 Taillenmaß. Zweiter Floor.

Hemden und Blusen für Knaben, 35c

95c und 75c Werte, helle oder dunkle Farben, alle Größen; drei für $1.00. Zweiter Floor.

50c Badeanzüge für Knaben, 25c

Ein-Stück, blau mit weißen oder roten Verzierungen, Größen 24 bis 30. Zweiter Floor.

50c wasserdichte Badetaschen zu 39c

Gut gemacht, hat Catches und Metallgriff, Gummifutter, 14zöllige Größe. Fünfter Floor.

$4.50 lederne Reisetaschen zu $2.95

Walrus Grain Leder an Stahlrahmen, Messingschloß, Seiten-Catches, Ledereckcn, mit Leder gefüttert, Tasche, Größen 16, 17 und 18 Zoll. Fünfter Floor.

$1.50 Oxford Shape Taschen zu 98c

Stahlrahmen, hat Schloß und Catches, schön gefüttert, mit Tasche, Größen 16, 17 und 18 Zoll. Fünfter Floor.

Knicker-Hosen für Knaben zu 35c

In hellen oder dunklen Farben, 50c und 75c Werte, drei für $1.00. Nur 3 Paar an einen Kunden. Keine C. O. D. oder Postbestellungen ausgeführt. Zweiter Floor.

Eine Kriegsreise durch England, Frankreich und Spanien.

Im „Svenska Dagblad" werden die Eindrücke auf einer Reise von London über Folkestone, Boulogne, Paris, durch Südfrankreich nach Barcelona wie folgt geschildert: Die See ging hoch zwischen Folkestone und Boulogne, und die olivgrünen Wogen, die unter dem Scheine der bleichen Sonne erglänzten, warfen ihren gelbweißen Schaum über die in Leder gekleideten englischen Offiziere, Aerzte und Rote - Kreuz-Schwestern. Ein alter französischer Artilleriekapitän ging langsam auf und ab, und in seiner Uniform stach er angenehm von den braungrünen, fast wie englische Sportkostüme aussehenden britischen Uniformen ab. So bekam ich denn endlich einen Blick auf den wirklichen Krieg, denn der Anblick der jungen Burschen, die lachend durch den Hydepark in Schützenlinie vorrückten, konnte durchaus bei mir keinen ernsthaften Eindruck erwecken.

Boulogne glich einem einzigen großen Krankenhaus. Auf dem Bahnhofe standen über 50 Ambulanzautomobile und warteten gerade auf einen Zug mit Verwundeten. Ueberall wimmelte es von Soldaten, meistens Engländer, aber auch alte bärtige französische Landsturmleute in lächerlichen, aber wunderschönen Uniformen, die wohl noch vom Jahre 1870, ich glaube sogar aus der Zeit des Krimkrieges, herstammten! Ich sah Gewehre von vollständig veralteten Modellen, u. a. auch solche mit Säbelbajonetten. Der Zug fuhr jetzt durch eine liebliche Frühlingslandschaft. Es war Abend und die Sonne ging eben unter, aber noch arbeiteten fleißige Hände auf dem Felde. Aber es machte einen ganz beklemmenden Eindruck, denn ich konnte nirgends Männer sehen, weder junge, noch im Mannesalter befindliche! Nur Kinder und grauhaarige oder weißhaarige Greise, aber hauptsächlich Frauen. Die Frauen verrichten jetzt in Frankreich die Arbeit der Männer, sie arbeiten in den Weinbergen und pflügen auf den Aeckern. Und überall dasselbe, immer wieder Frauen, Kinder und Greise.

An allen Brücken, Eisenbahnübergängen und auf den Stationen standen Soldaten. Bei Amiens aber dominierten die Engländer; bei Etaples sah ich ein großes englisches Lager, mit einer Unmenge von runden Zelten. Hier und da begegneten wir unendlich langen Roten-Kreuz-Zügen. Es war bereits spät am Abend, als wir Paris erreichten. Dunkel und menschenleer lag die Riesenstadt da. Ich konnte mich eines wehmütigen Gefühls nicht erwehren. Wie leuchtete und wie funkelte doch früher hier die Hauptstadt und wie brausend schlug nicht sonst das Leben dem Fremdling entgegen, der zur frohen Stadt gekommen, um dort den Frühling zu feiern! Aber jetzt! Der Tod scheint seine eiskalte Hand auf diese weißen Schultern der Schönheit Paris gelegt zu haben. In schwarzer Nacht blieben Häuser und Straßen; aber später in der Nacht ging der Mond auf. Er leuchtete über die alte Stadt mit ihren großen Erinnerungen und seine Strahlen flossen über die Notredame, die aussah, als wäre sie von neugefallenem Schnee bedeckt. Aber die langen, schmalen Fenster hoch oben im Turme gleichen großen, schwarzen Augen, die traurig und ernst auf die schlafende Stadt herabblicken. Noch immer dominieren in Paris die Frauen, aber anders als früher. Jetzt sind sie Straßenbahnkondukteure und knipsen die Billette in der Metro. Und so viele, die Trauer tragen! Ich sah eines Tages in einem Coupé der Untergrundbahn nicht weniger als elf Frauen in Trauer. Ich betrat ein Antiquariat gegenüber von S. Sulpice. Hinter dem Ladentische saß eine schwarzgekleidete Frau und weinte. Ihr Mann und ihr Sohn, ihr einziges Kind, waren gefallen! Der wunderbare Garten, der sich rings um das Musée de Cluny zieht, war geschlossen. In den leeren Sälen des Museums ging der originelle alte Direktor auf und ab. Fast alles, was irgendwie wertvoll war, war ausgeräumt und verborgen.

Der Zug eilt durch den Süden Frankreichs. Strahlende goldene Sonne leuchtet aus dem wolkenlosen Himmel, über einer Landschaft, die van Gogh und Cézanne so wunderbar geschildert haben. Aber überall derselbe Anblick; die Männer sind fort und nur Frauen und Greise zurückgeblieben. In Toulouse begegnete ich einem Truppenzug, der ein Bataillon Infanterie zur Front brachte; es waren junge Burschen in rotblauen Uniformen, aber mit graublauen neuen Mänteln und Käppis. Der Zug hielt gerade, und die Truppen hielten Rast. Aus den Wagen stürzten die Soldaten unter Schreien und Lachen zum Buffett. Wie viele von diesen Soldaten werden wohl nicht zu ihren Müttern und Bräuten zurückkehren, die diese Wagen mit Blumen und kleinen Trikoloren geschmückt haben. Das Mittelmeer leuchtete blau wie Emaille von Limoges und der ewige Schnee leuchtete aus den Wolken von den Gipfeln der Pyrenäen. Am Schlusse meiner Reise blühten die Rosen, und Kaktus und Agaven wuchsen am Bahndamm. Das ist Spanien! Hier tun die Menschen überhaupt nichts und alle sind so wunderbar schmutzig. Und hier in Barcelona lebt das alte Paris von neuem wieder auf, und die Sterne des Folies Bergère und Bal Tabarin tanzen auf der Rampe in Buena Sombra. Das Menschengewimmel auf der Rambla ist des Abends größer als in irgendeiner anderen Weltstadt. Barcelona ist eine Millionenstadt und versucht, wenigstens für den Augenblick, nicht ganz ohne Erfolg, ein neues Paris zu werden.

ESTABLISHED 1873 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Freitag in unserem Bargain Basement

Großer Einkauf und Verkauf von modernen Waists

Bargain Basement.

Wegen der zurückgebliebenen Saison fand sich ein großer östlicher Fabrikant mit Waists, welche er für das Sommergeschäft machte, überladen. Er offerirte uns zu einer riesigen Herabsetzung die ganze Partie, und wir sind deshalb im Stande, den Käufern morgen eine der besten gelderspareden Gelegenheit des ganzen Jahres zu bieten.

Diese reinen, neuen weißen Waists in 25 verschiedenen Facons

Dieser Verkauf wird unzweifelhaft einer der größten Waist-Verkäufe werden, der je in unserem Bargain-Basement abgehalten wurde. Nicht eine dieser Waists wurde gemacht, um zu weniger als $1 verkauft zu werden. Sie sind frisch und neu, aus Voiles und Organdies gemacht, garnirt mit Stickerei und Spitzeneinsatz. Hier sind neun Facons abgebildet; sechzehn andere sind vorhanden, ebenso wundervolle Werte.

Diese Waists kommen in allen Größen, 36 bis 50, in beinahe allen Facons. — Kommt morgen frühzeitig u. habt die Auswahl zu....... 69c

69c

Darunter sind 1,000 Muster-Waists, Größen 36 und 38, wert bis zu $1.25 — Eure Auswahl v. diesen Waists zu d. einen niedrig. Preis... 69c

Seidene Skirts

Echte Taffeta — 3-Tier und shirred Top Modelle, zu einer Ersparniß von über $1 an jedem Skirt, speziell... 2.88

Gypsy Pumps

Bargain Basement.

Wir bringen morgen etwa 1000 Paar neue Gypsy Strap Pumps zum Verkauf; haben weiche Glanzleder-Vorderteile, kurze Seitenteile, farbige Buckskin Rücken, biegsame handgewendete genähte Sohlen und Celluloid Absätze, Facon wie abgebildet. Vollständige Größenauswahl von 2¼—6½. Diese schönen $3.00 Gypsy Pumps kommen am Freitag in unserem Bargain-Basement zum Verkauf; so lange sie vorhalten, Paar $1

Hemden und Unterzeug

Bargain Basement.

Männer - Unterzeug, alle unsere 50c UnionSuits in Baumwolle gerippt oder Maschenstoff, weiß und ecru. Müssen mit Verlust geräumt werden; — drei für $1; oder, per Stück.................... 35c

50c Männerhemden, in assort. Mustern und Farben, sowie Arbeitshemden in Chambrays, Drills u. Cheviots; große Bargains für Freitag; drei für $1; oder, Stück........ 35c

$1.15 weiche Outinghemden, mit Passe oder festem Kragen; in weiß, cream od. f'cy gestreift; alles feine Hemden, regulär für $1.15 verkauft; speziell morgen...... 69c

$1 Union Suits f. Männer; alle un. Odds u. Ends in gerippter Baumwolle u. Maschen-Union Suits; regulär für $1 verkauft; um zu räumen, zu.. 67c

Weichkragige Arbeitshemden für Männer, in assort. Farben; blaue Chambrays, Drills, Khaki u. Cheviots; zu so niedrigem Preis, daß Ihr Euch in diesem Verkauf einen Vorrat davon zulegen solltet, zu....... 27c

Das Urteil des Fachmannes.

Der schweizerische Oberst Bridler wurde im April d. J. zu militärischen Studien und Beobachtungen nach dem galizischen Kriegsschauplatz abgeordnet. Als dann Italien in den Krieg eingriff, berief die schweizerische Militärbehörde den Obersten Bridler, der in der schweizerischen Armee ungefähr denselben Rang bekleidet, wie beispielsweise in Deutschland ein Generalmajor, wieder zurück, da sie ihm eines der wichtigsten Kommandos des schweizerischen Grenzschutzes gegen Italien übertragen hat. Wenn die Schweiz mit Italien zu tun bekäme, so wäre es wohl Oberst Bridler, der mit seinen Truppen droben in den Bergen des vom ewigen Schnee umsäumten Bündnerlandes den Italienern in erster Linie die Stirn zu bieten hätte. Oberst Bridler gilt als einer der hervorragendsten Truppenführer der schweizerischen Armee und vor allem als ein gründlicher Kenner des Gebirgskrieges, der für die Schweiz natürlich besondere Bedeutung hat.

Dieser Tage nun hat Oberst Bridler einen Teil des Offizierkorps der im Engadin liegenden starken Truppenteile zu sich versammelt und ihnen in mehrstündigem Vortrage von seinen Erfahrungen und Beobachtungen auf dem galizischen Kriegsschauplatze erzählt. Er hat dabei u. a. die Ueberzeugung gewonnen, daß auch die Schweiz der Truppenausbildung für den Gebirgskrieg noch weit mehr Beachtung schenken müsse, als das bisher schon der Fall gewesen sei. Vereinzelte besondere, wenn auch große Einheiten für einen möglich werdenden Krieg im schweizerischen Hochgebirge genügten nicht mehr. Denn gerade in Galizien habe es sich gezeigt, daß alle Truppenkörper und Truppengattungen so ausgerüstet und ausgebildet sein müssen, daß sie auch im Gebirgskriege in jedem Falle unbedenklich Verwendung finden können. Dieser bedeutsame Erfahrungsgrundsatz werde denn auch nicht allein für die Schweiz zukünftig wegleitend sein müssen, sondern ganz bestimmt für alle Mächte und Heere eine Neuorientierung notwendig machen.

Oberst Bridler ist von den Leistungen auf dem galizischen Kriegsschauplatze hochbefriedigt, ja im höchsten Grade erstaunt. Von dem, was die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen dort vollbracht haben, spricht er mit höchster Bewunderung. Die Mannschaften aller Waffen seien zähe und ausdauernd und stetsfort im schönsten Sinne von einem eisernen Willen beseelt, ein einmal gestecktes Ziel auch zu erreichen. Das Dichterwort „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt" könne nirgend eine reinere und zutreffendere Anwendung finden als mit Bezug auf die vereinten Truppen, die er in den Karpathen und im galizischen Hügelgelände hat kämpfen sehen. Aber auch solche auserlesene Kerntruppen vermöchten gegenüber den Russen keine derartigen Siege zu erlangen, wie das nun zur Tatsache geworden ist, ständen ihnen nicht auch ganz besonders tüchtige Offiziere und Unteroffiziere zur Verfügung. So sei es eben gekommen, daß in den deutschen und österreichischen Heeren sozusagen alles klappe, daß vorn in der Front ein Erfolg dem anderen folgen könne, daß alle noch so energischen Angriffe des Gegners im Feuer zusammenbrechen, und daß auch hinter der Front der so hochwichtige Dienst des Nachschubes aller Art vorbildlich arbeite. Was die wackeren deutschen und österreichischen Truppen während langer Monate und jeder Witterung zum Trotz hier in den Karpathen und in Galizien geleistet haben, das erklärt Oberst Bridler rundweg als unglaublich. Die Russen hätten alle ihre starken Kräfte eingesetzt, um unbedingt zu einem durchschlagenden Erfolge zu gelangen und um spätestens mit Einbruch des Frühlings in die ungarische Ebene heruntersteigen zu können. Der schweizerische Oberst unterschätzt auch die Russen nicht und gibt von ihnen auch ein wesentlich respektvolleres Bild als das sonst bisweilen in der Schweiz zu finden ist. Er war Zeuge, wie die Russen neue und vortreffliche Truppen in den Kampf gebracht haben, die sich ebenfalls als sehr ausdauernd erwiesen hätten. Die Russen seien Meister in der Geländeausnützung und im Herstellen aller Art Hindernisse. Auch ihre Artillerie sei gar nicht zu verachten, wenn sie auch bei weitem nicht an die staunenswerten Leistungen der deutschen und österreichischen Artillerie heranreiche, über die sich der schweizerische Beobachter dann noch ganz eingehend und mit großer Sachkenntniß äußert. Besonders hervorgehoben hat er dabei die rasche Art des Einschießens auf verschiedene Ziele und mit Batterien verschiedensten Kalibers und die unbestreitbare überwiegende Bedeutung der schweren Artillerie, gegen welche die Russen, die sonst im allgemeinen überraschend gut ausgerüstet seien, eben nicht aufzukommen vermögen.

Riesige Menschenmassen hätten die Russen gegen die von den vereinigten Heeren der Zentralmächte besetzten Kämme der Karpathen herangeführt, aber mehr als gelegentliche örtliche Erfolge seien ihnen trotz alledem nie beschieden gewesen. Und in den entscheidenden Momenten und Offensiven habe die russische Heeresleitung keine Rücksicht hinsichtlich Menschenmaterial gekannt, habe kein Mittel unversucht gelassen, die Leute gegen die gegnerischen Stellungen vorwärts zu bringen, habe sogar hinter den im feindlichen Kugelregen vorgehenden eigenen Truppenmassen ganze Reihen von Maschinengewehren aufgestellt, die auf ihre eigenen Leute zu feuern hatten, sollten sie vielleicht Miene machen, ihren Vormarsch auch nur einzustellen, geschweige gar zurückgehen zu wollen. Herr Oberst Bridler glaubt, daß die Russen auf diese Weise sich selbst ganz gewaltige Menschenverluste beigebracht hätten.

Ueberlegen sei bei den Deutschen und Oesterreichern aber vor allem auch die obere Leitung, die nicht bloß mit großzügigem strategischen Weitblicke an ihre Aufgaben herantrete, sondern auch mit staunenswerter Gründlichkeit zu arbeiten verstehe. Große Operationen würden in jedem Falle erst dann unternommen, wenn für sie auch alle irgendwie notwendig zu erachtenden Vorbereitungen getroffen seien; auch jene Maßnahmen werden nie versäumt, die notwendig würden im Falle eines Mißlingens. Aber diese Vorsichtsmaßnahmen seien nicht ein Ausfluß irgendwelcher Zaghaftigkeit oder Unentschlossenheit, sondern in ihnen liege vielmehr der nie versiegende Jungbrunnen eines festen, entschlossenen Willens und einer den Erfolg verbürgenden Sicherheit. Das wisse und kenne auch der Offizier niedrigeren Grades, würdige auch der Unteroffizier, und auch der gemeine Soldat schöpfe hieraus neue psychische und physische Kräfte für die bevorstehende Arbeit und die zu ertragenden Entbehrungen und Strapazen.

Oberst Bridler hat vor seinem Offizierkorps auch von dem Geist der Truppen gesprochen, der nicht durch künstliche Mittel, durch Verbreitung unwahrer Angaben und Siegesmeldungen künstlich gehoben werden müsse. Vielmehr sei er aus patriotischen Gefühlen heraus geboren worden. Der deutsche und österreichisch-ungarische Soldat wisse, warum er in den Kampf ziehe, um was es sich für ihn handele, und dabei vertraue er auf seine eigenen Kräfte, seine vortreffliche persönliche Ausrüstung, seine technischen Hilfsmittel, seine Schießfertigkeit und seine artilleristische Ueberlegenheit, und ganz besonders auch auf seine Führung, in die er das vollste Vertrauen habe, das zudem noch wesentlich genährt und gestärkt werde durch das schöne, beinahe herzliche kameradschaftliche Verhältniß zwischen Offizieren und Mannschaften. Das hohe Ansehen, das Oberst Bridler auch in ausländischen militärischen Kreisen genießt, ist wohl dazu angetan, diesen seinen Ausführungen, die wir nur andeutungsweise skizzirt haben, besondere Beachtung zuzuwenden.

Die Donauwacht und die Wacht am Rhein.

Die Banner hoch! Trompeten drein
Und der Schwerter klirrenden Schall! —
Die Donauwacht und die Wacht am Rhein,
Die bringt kein Feind zu Fall.

Der Habsburgaar und der Zollernaar
Rauschen darüber in Ruh —
Hallo, du trutziges Fliegerpaar,
Wer schlüge die Schwingen wie du?

Ihr steht auf Wacht in der Donaumark,
Steht wie Bergwald trutzig und rank.
Wir wachen am Rhein, helläugig u. stark,
Und halten die Klingen blank.

Die Wacht am Rhein und die Donauwacht
Keine List, die beiden betört!
Ruft froh zum Spiel, oder ruft zur Schlacht —
Ruft nur, die andere hört!

Ein Herz u. ein Schwert, die sollen es sein
Dazu eines Liedes Schall:
Die Donauwacht und die Wacht am Rhein,
Die bringt kein Feind zu Fall.

Max Geißler.

Bruch

Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Wie es bei Zonnebeke aussieht.

Westflandern, im Mai.

In Ypern selbst soll es traurig aussehen, unsere Artillerie hat dort gründlich aufgeräumt. Wie ein Wahrzeichen mittelalterlicher Größe und Herrlichkeit ragt noch immer der Turm der weltberühmten Tuchhalle in die Luft, während diese selbst ganz zerschossen sein soll. Den Engländern mag wohl etwas eng um die Kehle geworden sein, als in den letzten Tagen des April die schweren Granaten zahllos auf Ypern und ihre rückwärtigen Verbindungen niedersausten. Aber das muß man ihnen lassen, mit der größten Zähigkeit verteidigen sie jeden Fuß breit Erde, und noch mancher schweren Kämpfe wird es bedürfen bis zum vollkommenen Siege. Wer diese Kämpfe nicht erlebt, nicht selbst stundenlang, tagelang unter diesem verheerenden Artilleriefeuer gesessen hat, der kann sich von den Wirkungen schwerlich einen Begriff machen, und alle die, welche dieses langsame, schrittweise, mit viel Blut erkaufte Vorwärtsringen nicht verstehen, die sollen hierher kommen, nur um eine Stunde vorn im Schützengraben sitzen, wenn es ist, als ob die Hölle alle ihre Feuerschlünde geöffnet hätte. Gestern fand ich Gelegenheit, mir das Schlachtfeld östlich von Ypern näher anzusehen — wenn auch mit Vorsicht während einer Feuerpause — so besonders die Gegend bei Zonnebeke, wo der Feind einen Hauptstützpunkt bei seiner früheren Stellung hatte. Wie es dort aussieht, spottet jeder Beschreibung. Unwillkürlich haftet der Blick auf diesem total verwüsteten Landstrich, dem sonst auf hoher Kultur stehenden Grund und Boden. Wenn man bedenkt, daß sich ein doch mehrere Kilometer breiter Landstreifen von der Nordsee bis beinahe zu den Alpen zieht, so kann man ermessen, was durch diesen für Jahre vernichteten Boden an Werten verloren geht. Und in diesem Boden nun ein unsagbares Gewirr von tiefen Gräben, von ausgebauten Stützpunkten, von aus Millionen von Sandsäcken hergestellten Brustwehren, jetzt allerdings arg zerschossen und abgekämmt — ein wahres Labyrinth, in dem selbst der Faden der Ariadne versagen würde. Den feindlichen Gräben sah man das eilige Verlassen seitens der Bewohner und eine gewisse schlampige Wirtschaft noch an — ein heilloses Durcheinander von Kleiderfetzen, zerbrochenen Ausrüstungsgegenständen, Geräten, Waffen, und vielen tausenden leeren Konservenbüchsen, so daß ich unwillkürlich an den neulichen Ausspruch eines Abgeordneten im englischen Parlament dachte, der dem Kriegsminister zurief: „Weniger Marmelade und mehr Munition!" Und über dem Ganzen ein undefinirbarer entsetzlicher Geruch, der mich noch jetzt mit Ekel erfüllt. Ein Totenfeld im wahren Sinne des Wortes! Ueberall noch umherliegende Leichen — vielleicht seit Wochen unbeerdigt, teilweise einfach in die Brustwehr gestopft — Sandsäcke darauf — wie unsere Soldaten es mehrfach beim Gegner beobachtet haben. Daß die feindlichen Schützen den Aufenthalt in solchen Gräben überhaupt ertragen können, ist mir unverständlich, aber Engländer und Franzosen haben ja auch Völkerschaften gegen uns aufgeboten, die wie wilde Bestien sind und wie solche kämpfen.

— Scherzfrage. — Wessen Ungezogenheit ärgert uns am meisten? — Die des Loterieloses.

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.
Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

jl20bidofa

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

a12*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

a122bofabi*

— Unter Freundinnen. — „Auf dem gestrigen Balle bin ich sechsmal geholt worden!" — „O, es gibt noch gute Menschen!"

UMI

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.
dido*

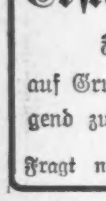
Kriegsanleihe
Deutsche, Oesterreichische und Ungarische
Geldsendungen
nirgends billiger, schneller und sicherer!
Erbschaften, Vollmachten
Sonntags offen von ½11 bis 12 Uhr Vormittags.
State Commercial & Savings Bank
1935 Milwaukee Ave., nahe Western
22jldodi*

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
6jn*X

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*X

E. G. Pauling. E. H. Seeman.
E. G. Pauling & Co.
5 Nord La Salle Str.
Erste Hypotheken zum Verkauf
auf Grundeigentum in guter Gegend zu den höchsten Zinsraten.
Fragt nach unserem Zirkular „A".
jl6didosonlm

Bruchleidende u. Verwachsene

Laßt Eure Bruchbänder, Leibbinden, Elastischen Strümpfe, Apparate für Verkrümmungen des Körpers genau anpassen von den besten Experten und Spezialisten für Brüche u. Verwachsungen des Körpers — Dr. Wolfertz & Co.

Wir halten den schlimmsten Bruch mit unserem neuesten Special-Bruchband (welches wasserfest ist und nicht rostet) mit Bequemlichkeit zurück und erzielen eine Besserung. Wir haben das größte Spezialgeschäft und eigene Fabrik in Chicago. Bruchbänder $1.25 aufwärts. Elastische Strümpfe $1.50 aufwärts. Leibbinden für Vor- und Nachgeburten, Operationen, Gebärmutter-Senkung, fette Leute und Nabelbrüche, $2.50 aufwärts. Künstliche Beine und Arme u. s. w.
Dr. Robert Wolfertz, Präsident.
Mr. George Wegner, Mgr.
154 North Fifth Avenue, Ecke Randolph
Auch Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Weibliche Bedienung für Damen.
didosason—lolt

Nur Männer Konsultation frei.

Ihr seit freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche. Kommt nach dem Spezialisten, der die Patienten persönlich sieht und die Heilung von chronischen, Nerven-, Blut-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Harnleiden zu seiner Lebensaufgabe macht.
Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und Kräfteabnahme fühlt, sollte nicht seine Stärke und Lebenskraft dahinschwinden lassen. Dr. Roß' ehrliche und gewissenhafte Behandlungen haben Hunderte kurirt.
DR. B. M. ROSS,
35 Süd Dearborn Str., Ecke Monroe, Crilly-Building. Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Stunden: täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abends von 7 bis 8.
3jn.do*

Laßt Eure Füße kostenfrei behandeln in der Klinik des ILLINOIS COLLEGE OF CHIROPODY AND ORTHOPEDICS vom 1. bis zum 31 Juli, Nachmittags und Abends.
1321 Nord Clark Straße.
Kyjn*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Die Wiedereroberung Lembergs. — Die russischen und englisch-französischen Niederlagen. — Einige englische Zugeständnisse. — Entsetzliches französisches Leichenfeld. — Japan und die Amerikaner sollen helfen. — Die vorzeitige Verteilung der Beute. — Keine Friedensangebote.

Mayen, 28. Juni 1915.

Die Nachricht von der Wiedereroberung Lembergs rief allerwärts in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und in der Türkei jubelnde Begeisterung wach. Ich saß auf meinem Balkon und sah dem Niedergang der Sonne hinter den Eifelhöhen zu, als plötzlich auf dem Dache des nahen Postamts die Reichsflagge gehißt wurde, und bald darauf die Kirchenglocken läuteten. Das bedeutete einen großen Sieg, den uns im Laufe des Abends noch Sonderblätter verkündeten. Lemberg war genommen, und am Mittag des 22. Juni zogen die Spitzen der verbündeten Armeen in die von zehnmonatlicher russischer Herrschaft befreite Stadt ein. Nach ihrer Gewohnheit hatten die Russen vor ihrem Abzug den Bahnhof, viele Fabriken und die Petroleumlager in Brand gesteckt, und alle Männer von 18 bis 50 Jahren nebst zahlreichen Frauen und Mädchen mitgeschleppt, vielleicht auf Nimmerwiedersehen der geliebten Heimat. Wir feierten selbstredend dieses frohe Ereigniß bis zu später Nachtstunde, und als ich am Morgen früh in dienstlichen Angelegenheiten nach Koblenz fuhr, nahm ich dort noch einmal am Jagdtisch im Kasino an einer tüchtigen Nachfeier teil, die noch gesteigert wurde durch die Nachricht, daß die französische Hafenstadt Dünkirchen von unseren schweren Geschützen erfolgreich beschossen wurde. Der niederträchtige Angriff der französischen Flugfahrzeuge auf die offene Stadt Karlsruhe, bei dem viele bürgerliche Personen getötet und verwundet wurden und die großherzogliche Familie und die bei ihr als Gast weilende Königin von Schweden mit knapper Not dem Tode oder schwerer Verwundung entgingen, ist noch nicht gerächt. Die Darstellung der französischen Regierung, daß diese Schandtat eine Vergeltung für Bombenwürfe auf die offene Stadt Paris sei, ist natürlich eine bewußte Entstellung der Tatsachen; denn Paris ist eine gewaltige Festung und unsere Flugschiffe gaben ihr nur einen Denkzettel wegen der zahlreichen Bombenwürfe auf Freiburg im Breisgau und andere unbefestigte Orte.

Die vielen Niederlagen der Russen und die Einnahme von Lemberg verursachten in Paris große Bestürzung. Der Abgeordnete Hervé erklärt in der „Guerre Sociale", Frankreich durchlebe schwere Stunden. Der Rückzug der Russen, der Munitionsmangel der Engländer und das Versagen der Hoffnungen auf die Frühjahrsoffensive an der französischen Front, vor allem das Mißlingen der Aushungerung Deutschlands, bedeuten eine schwere Enttäuschung für die öffentliche Meinung Frankreichs. Die unerwartete Widerstandskraft der Zentralmächte mache alle Bestrebungen zunichte. Man müsse das Eingreifen Japans um jeden Preis herbeiführen. Es sei traurig, denken zu müssen, daß England die Bedingungen des Bündnisses mit Japan längst zur Wirksamkeit gebracht hätte, wenn der Feind in England stünde und die englische Armee unfähig wäre, den Eindringling allein zu verjagen.

Der „Matin" setzt seine Hoffnung auf die U. S. A. „Es sei zu erwarten, daß die Vereinigten Staaten nicht allein mit Waffen und Geschossen dem verwandten England und seinen Bundesgenossen zu Hilfe eilen, sondern auch aktive Unterstützung mit einer starken Flotte und einem tapferen Heere leisten würden." Woher die Amerikaner das tapfer Heer nehmen sollen, sagt der Schreiber des Aufsatzes nicht, der sich Leon Weil unterschreibt und, wie der Name besagt, wohl ein aus dem Elsaß oder Frankfurt a. M. stammender „Franzose" sein wird, der dem Professor Sir Sigmund Oppenheimer aus Frankfurt a. M., naturalisirter Engländer, würdig zur Seite gestellt werden kann.

Die englischen Zeitungen sind mit den Russen darin einig, daß die Eroberung Lembergs durch die Truppen der Zentralmächte keine Bedeutung hat. Rußland, so meint die „Times", locke die Feinde dahin, wo es sie haben wolle, und werden sie dann vernichten. Als unsere Truppen Antwerpen nahmen, hieß es in der „Times", das sei das Schlimmste, was uns hätte geschehen können; nun sei die Niederlage der Deutschen besiegelt. Siegen wir, dann hat das nichts zu bedeuten, nehmen Engländer oder Franzosen mal ein Stück Schützengraben, dann wird dieser unbedeutende Vorfall als gewaltiger Sieg ausposaunt.

Wie weit die Engländer im Punkte der Ehrenhaftigkeit schon heruntergekommen sind, beweist die Tatsache, daß ihre Hilfs-Kriegsschiffe neutrale Flaggen hissen, um sich vor deutschen Angriffen der Unterseeboote zu sichern. Kürzlich zogen englische Truppen sogar in ihren Schützengräben bei LaBassee eine deutsche Fahne auf und griffen in deutschen Uniformen, Mänteln, Helmen und Tornistern deutsche Truppen an, die den Schwindel aber zeitig merkten.

In der „British Weekly Revue" veröffentlicht ein militärischer Schriftsteller einen Aufsatz, in dem er im Gegensatz zur „Times", berechnet, daß die russische Niederlage eine Million bester deutscher Soldaten für die Westfront in Frankreich frei machen werde. Er geht davon aus, daß dieser deutsche Angriff dann mit ungeheurer Kraft unter Anwendung der furchtbarsten chemischen Mittel stattfinden werde und bezweifelt, daß die Verteidigung ohne gewaltige Verluste durchgeführt werden könne. Die Ueberlegenheit der Deutschen sei ganz überwältigend und es würde der englischen Heeresleitung erst in drei Monaten möglich sein, diesen Vorsprung einzuholen. Die Westmächte, — England und Frankreich — müßten auf das Furchtbarste gefaßt sein; der Mangel an Munition sei für den Angriff entscheidend. Die deutschfeindliche Zeitung „Kockenhaven" bemerkt dazu, England habe keine klare Vorstellung davon gehabt, wie gut Deutschland für den Krieg vorbereitet war; England aber sei es nicht gewesen, und habe auf die russische Dampfwalze, die französischen und die anderen Bundesgenossen gerechnet.

Wie es in Frankreich nach den letzten Schlachten aussieht, darüber gibt der Bericht von Verwundeten in einer Zeitung in Le Haven Auskunft, die an den mörderischen Kämpfen bei Lierm teilnahmen. Die Lazarette von Amiens und Abbeville seien derart überfüllt, daß an eine Unterbringung, Verpflegung und Ablösung neuer Transporte nicht zu denken sei. Das „Journal de Rouen" veröffentlicht einen Feldpostbrief, in dem es heißt: „Von Arras bis Souchez breitet sich ein entsetzliches Leichenfeld gefallener Franzosen aus, haufenweise liegen die Toten. Wer wird sie bestatten?" Stürmisch verlangt das französische Volk die Veröffentlichung von Verlustlisten. Wie Pariser Zeitungen aber melden, hat der Kriegsminister bekanntgegeben, eine derartige Veröffentlichung erscheine augenblicklich nicht notwendig. Die Oeffentlichkeit zeige keine Ungeduld(?!) Von dem italienischen Bundesgenossen ist man in England und Frankreich nicht erbaut. Sie haben sich durch englisches Gold als Mitkämpfer gegen die einstigen Bundesgenossen werben lassen, ihre Leistungen sind bis jetzt aber derart, daß sich in Frankreich und England allgemeine Entrüstung kundgibt, wie in neutralen Zeitungen gemeldet wird. Da ist es verständlich, daß unsere Feinde nach Japan und Amerika ihre Blicke wenden und von den Gelben und den Yankeevettern, den geheimen Verbündeten Hilfe erwarten. Ob sie ihnen zuteil werden wird?

Während so die ganze Schwefelbande unserer zahlreichen Feinde mit Sorgen der Zukunft entgegensieht, herrscht hier Ruhe und feste Zuversicht auf den Sieg unserer Waffen. Wir werden auch nicht darin wankend gemacht, wenn es wahr ist, was französische Zeitungen triumphirend melden, daß der direkte Durchfuhrverkehr zwischen New York und Wladiwostok durch den Panamakanal vorübergehend für die Beförderung von Kriegsmaterial freigehalten wird. Es wäre das eine neue Probe amerikanischer Neutralität, oder richtiger schamloser Parteinahme ihrer Regierung gegen uns und für die englischen Vettern und ihren Anhang! Inzwischen haben unsere Feinde bereits die noch zu machende Beute verteilt, und auch den Neutralen, die mitmachen wollen, ihren Anteil zugesichert. Auch sie müssen die ihnen zugeteilten Länder noch in blutigem Kampfe erobern, und würden sich selbstredend in die Haare geraten, wenn es am Ende wirklich etwas zu verteilen gäbe, weil die Engländer in ihrer bekannten Freigebigkeit dem einen etwas versprechen, was der andere schon haben sollte, oger gar besitzt und wieder herausgeben soll. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung tritt wieder einmal amtlich der Behauptung deutschfeindlicher Blätter entgegen, daß Friedensverhandlungen im Gange seien. Während des ganzen Krieges habe keine feindliche Regierung Friedensangebote an Deutschland gemacht, auch sei der Reichsleitung nichts über eine Friedensbereitschaft einer feindlichen Macht bekannt. Wir können es ruhig abwarten, bis unsere Feinde vereinzelt oder zusammen Lust haben, uns und unseren Verbündeten Friedensvorschläge zu machen; bis dahin wird mutig weiter gekämpft.

August Böcklin.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Ein interessantes Gegenstück zu den deutschen Barbaren.

Ein an der Westfront stehender Offizier stellt einen Brief zur Verfügung, den er bei einem gefallenen Franzosen vorgefunden hat. Bekannte schrieben dem französischen Soldaten aus Souilly am 10. April 1915 über französische Einquartierung, die sie gehabt haben, folgendes: „Wir haben eben mehrere Regimenter aus dem Süden gehabt. Aber was für eine Gesellschaft war das, ein Pack von Schurken, die alles kurz und klein schlagen, üble Subjekte. Das Hinterzimmer meiner Eltern ist in einen Stall verwandelt; sie haben Stroh mitgebracht; meine Mutter hat ihnen gegenüber eine Bemerkung fallen lassen, aber sie hat schweigen müssen, sonst wären sie ihr grob gekommen. Kurz, sie sind endlich fortgezogen, wir sind sie los; hoffentlich kommen sie nicht mehr wieder." Das schreiben Franzosen über eigene Einquartierung!

Auf den Altar des Vaterlandes.

Von einer Greisin ist der Frau Pastor Schneider in Oldenburg i. Gr. folgendes Schreiben zugegangen: „Es ist immer mein Kummer, daß ich nicht so viel für das bedrängte Vaterland tun kann, wie ich wohl möchte. Ich gäbe so gern mit vollen Händen, wenn ich es nur könnte. Nun habe ich da noch ein paar Erbstücke, welche in unserer Familie immer heilig gehalten wurden. Es ist das Brauthäubchen unserer Großmutter und ein über 100 Jahre altes Umschlagetuch. Das übersende ich Ihnen mit der Bitte, es so teuer wie möglich zu verkaufen, wozu Sie gewiß besser Gelegenheit haben als ich, und den Ertrag der Kaiserspende, und, wenn es viel ist, zur Hälfte der Verwundeten-Fürsorge zuzuwenden. Nun wünsche ich Ihnen viel Glück damit und sage Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus besten Dank." — Wie viele Säumige und Zögernde beschämt diese arme Frau mit ihrer Gabe!

Feldbrief aus einem „höchst" gelegenen Schützengraben.

Aus Meran, 1. Juli, wird uns berichtet: Der „Burggräfler" veröffentlicht nachfolgendes interessantes Schreiben eines Meraners aus einem „höchst"gelegenen Schützengraben:

Feldpost, 21. Juni. — Von dem wahrscheinlich höchstgelegenen Schützengraben des Kriegsschauplatzes senden sieben Burggräfler dem „Burggräfler", sowie den Burggräflern treudeutsche Grüße. Wir sind nun mit anderen Kameraden schon eine Zeitlang in dieser vorgeschobenen Stellung, aus der die Italiener zu ihrem großen Leidwesen hinausgeworfen wurden und diesen Umstand nicht verschmerzen können. Daher singen auch die 6.6 Millimeter-Kugeln den ganzen Tag mit dem Sturm um die Wette um unseren Schnee. Doch da die Herren „Tiger", seitdem „quei delle piume" (Blumenteufel), wie sie uns Landesschützen nennen, hier sind, immer eine Respektdistanz von 2000 bis 2500 Schritte einhalten, so sind uns ihre Kugeln nicht allzu gefährlich, trotzdem sie salvenweise kommen und vom Munitionsüberfluß der Italiener beredtes Zeugnis ablegen. Manchesmal besonders bei unsichtigem Wetter, wagt sich eine Patrouille näher heran, so daß wir sie mit Aussicht auf Erfolg aufs Korn nehmen können. Wenn dann einer von ihnen ins Gras oder, besser gesagt, in den Schnee beißen muß, dann gibt es für die übrigen kein Halten mehr.

Auf leichten Sohlen
Wie junge Fohlen
Entfliehen sie dem unheilvollen Ort
Und sind schon fort.

um dann aus großer Entfernung, wo sie genau wissen, daß wir nicht mehr schießen, wütend darauf loszuknallen. Uns geht es sonst recht gut, nur stecken wir noch tief im Winter. Gestern hat es unseren Unterstand mit einem halben Meter Schnee „eingedeckt" und heute Nachts hatten wir — 16 Grad „imSchatten" — zwar etwas kalt, doch als Hochtouristen sind wir derartiges gewöhnt. Ueber dem Eingang unseres Unterstandes steht die Devise: „Heil dem Kaiser, Sieg unserer Armee und Tod den Verrätern!", und nach diesem Wahlspruch wollen wir handeln."

Blaujacken von 338 Pfund Gewicht.

Der schwerste Soldat der deutschen Streitkräfte gehört der deutschen Marine an. Es ist der Oberbottelier Feder in Kiel, der die Kleinigkeit von 338 Pfund wiegt. Dieser Mann hat, wie aus Kiel geschrieben wird, schon einmal eine Ehrenrettung der deutschen Marine vorgenommen. Mehr denn zehn Jahre sind verflossen, da war einmal ein deutsches Geschwader in Dublin. Eine englische Zeitung behauptete bei einer Besprechung dieses Besuches, die deutschen Marinemannschaften machten einen „verhungerten Eindruck". Diese Behauptung wollte Feder nicht ruhig einstecken, und so machte er sich, der damals 260 Pfund wog, mit einem Kameraden, einem Materialverwaltersmaaten von 240 Pfund auf den Weg, um unter Hinweis auf ihre Person einen Widerruf dieser Behauptung zu verlangen. Sie drohten gleichzeitig damit, ihre Photographien einem Konkurrenzblatte zur Verfügung zu stellen, um die Unwahrheit der Behauptung zu beweisen. Das half. Der englische Redakteur erklärte sich geschlagen und brachte im eigenen Blatte die Bilder dieser, aus nur zwei Mann bestehenden, aber 500 Pfund schweren Marinemannschaft zum Abdruck.

Waschstoffe
Fabrikrester von Kleider - Gingham, in Plaids, Checks und Streifen, 12½c Wert, Yard ... 6½c
36zöll. gebleicht. Muslin, feines Gewebe, schwere Qual. für Bettücher u. Slips, Yard .. 5c
36zölliges ungebl. Bettuchzeug, schwerer runder Faden Qual., speziell, Yard 4¾c
5-4 fancy Tisch-Oeltuch, hübsche Muster und Farben; 20c Wert, Yard 10½c
Fabrikrester von 36zölligem Kleider- und Wrapper - Percale, von vorzüglicher Qualität, Yard 6¾c
Feines Crepe, in einer Mannigfaltigkeit von neuen Printings, für Kleider, Wrappers usw., Yard 6¾c
5000 Yds. Rester von Waschstoffen, Percales, Ginghams, Weißwaaren, Gardinen Voile usw.; lange Stücke, speziell, zu die Yard 3½c

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männerhosen
Hosen für Männer und junge Männer, aus weißem Duck u. dunkelfarbigem Khakizeug gemacht, mit Gürtel-„Loops" und Seitenschnallen; ebenfalls Odd-Partien und End-Partien von fancy Cashmere-Hosen; Größen 28 bis 48; wert bis zu $1.25, Auswahl zu 69c

Kurzwaaren
„Bab" Strumpfhalter für Damen, 4 Straps, 9c. Waschb. Musterschweißblätter, zu 7c. Kragen-„Stays" und „Foundations", Auswahl, zu nur
1c

Kurzwaaren
Hand - Nähnadeln, Papier 1c. Holzknöpfe „Molds", Auswahl von 10 Größen, Dtz. 1c. Cord Shopping Bags, sehr speziell, morgen zu
7c

Seidenstoffe
Seide Crepe de Chine, doppelt breit, Novelty-Seide gemischt, und Chiffons, hübsche farbige Entwürfe auf weißem Untergrund, 50c Qualitäten, Yard,
25c

Seiden-Rester
Am Freitag, tausende davon, alles wünschenswerte Längen für Kleider, Waists, als Besatz usw.; schlichte und fancy Gewebe; von großen Verkäufen während eines Monats übrig geblieben, in drei Partien, zu, die Yard,
29c, 19c und 12½c

Seidenstoffe
Seide Ratines, 26 Zoll breit, heller glänzender „Finish", weich und anschmiegend; alle Farben; und 36zöllige gestreifte Seiden, wert 35c, Yard,
17c

Für Knaben
Hosen für Knaben, aus guter Standard-Sorte Khaki-Zeug gemacht, mit Gürtel-„Loops"; bequem geschnitten; für Knaben 6 bis 16; 50c wert, zu
31c

Knabenanzüge
Waschbare Knaben-Anzüge, in Oliver Twist-Mode, aus schlichten u. fancy waschbaren Stoffen gemacht; abgebrochene Gr.; sollten 50c kosten, Bargain, zu
29c

Weitere große Partien von unserem riesigen Einkaufe von wollenen und waschbaren Kleidern, Skirts, Suits und Coats für Damen und Mädchen zu 1/3, 1/4 und 1/5 des wirklichen Wertes.

Ein Verkauf, wie er noch nie vorher während der Sommer-Saison gemacht worden ist. Es befinden sich tausende von Kleidungsstücken in der Partie, die alle ohne Rücksicht auf ihren wirklichen Wert verkauft werden sollen, weil sie gerade vor der Inventur-Aufnahme eintrafen und deshalb so schnell wie möglich verkauft werden müssen. Man bedenke dies einmal. Auswahl vom ganzen Einkauf zum lächerlich niedrigen Preise. Ihr habt die Auswahl von Damen und Misses

weißen Lingerie-Kleidern, mit Stickerei und Spitzen besetzt — weißen Voile Kleidern — waschbaren Suits — wollenen, karrirten Panama und Covert Skirts — waschbaren Skirts — waschbaren Kleidern — Brilliantine-, Serge-, Crepe- und Panama-Kleidern — Coats für Mädchen aus Checks, Novitäten und Mischungen — wollene, gemischte Damen-Coats, für den Frühherbst-Gebrauch.

93c Alle, die Sommerkleider, Skirts oder Suits zu kaufen wünschen, werden dies als eine Gelegenheit finden, wie sie wohl in Jahren nicht wieder geboten werden wird. Hier sind Kleidungsstücke, für welche dieses wohlbekannte „Mail Order"-Geschäft $2.00 bis $5.00 verlangte, alle in einer riesigen Partie, zu 93c

Waists
Damen Waists, aus Lawns und Voiles gemacht, in schlichten und figurirten Mustern, mit Spitzen und Stickerei besetzt; ¾ lange Aermel, sehr speziell,
33c

Waists
für Damen, aus glattem weißem Organdy, Lawn und Voile gemacht; hübsch besetzt mit Spitzen, Stickereien usw.; wert aufwärts bis $1.00, Auswahl, zu
47c

Waists
Eine Odd - Partie von Damen-Waists aus Messalines, Pongees, Jap-Seiden usw.; alles vorzügliche Moden; gute Auswahl von Größen; wert bis $2, speziell zu
$1.00

Unterzeug
Baumwoll. Damen-Leibchen, niedr. Hals, ohne Aermel; alle Größen; die Sorte, die im Retail gewöhnlich 10c kostet, für morgen zu nur
6c

Unterzeug
Athletic - Mode gerippte Union Suits für Männer, ohne Aermel, Knielänge; alle Größen; anderswo beträgt der Preis 59c, für Freitag, speziell,
29c

Badeschuhe
Badeschuhe für Damen, in schwarz und weiß, alle Größen; in anderen Läden verlangt man 25c für dieselben, für morgen zu nur
15c

Kleiderstoffe
Rester und Odds und Ends von schlichten und fancy Kleiderstoffen und Suitings in guten, wünschenswerten Längen — mehr als das Doppelte wert, Freitag, die Yard zu
8½c

Kleiderstoffe
Rester aller Art von Kleiderstoffen und Suitings, einschließlich Serges, Cashmeres, Panamas, Shepherd Check Suitings, Veilings, fancy Suitings, bis zu 5 Yards Länge, bis 35c wert, die Yard zu
16c

Kleiderstoffe
Fabrikenden aus reinwollenen und Worsted Storm Serges, Panama Cloths, Diagonals, Whipcords, Mohair Brilliantines, usw, bis zu 5 Yards Längen, 50c wert, die Yard zu
25c

Taschentücher
Lawn Taschentücher f. Damen, mit Stickerei Longfellow Initiale in Rosa, Blau und Lavender — Ausschuß der gewöhnlichen 5c Sorten, die Auswahl zu
2½c

Bänder
Rester von Satin und Taffeta Bändern — in Weiß, Rosa, Blau und allen gewünschten Farben — bis zu 3 Zoll breit — bis zu 10c wert — die Yard zu
5c

Putzwaaren
Eine Musterpartie von garnirten Hüten für Damen in einer großen Auswahl von hübschen Facons — in allen gewünschten Farbeneffekten — sehr speziell — zu nur
29c

Badekappen
Eine große Mannigfaltigkeit von Badekappen für Damen und Misses, gestrickte, Polka Dot, runde Facon; speziell markirt für Freitag, Auswahl, zu
9c

Stickerei
Rester von Stickereien, eine große Ansammlung für allerlei Zwecke, brauchbare Längen, bis 25c die Yard wert, speziell —Auswahl, Stück
10c

Stickerei
Einzelne Partien u. nicht weiter geführte Partien von feinen Schweizer Stickerei-Skirting, 27zöll., — Qualitäten bis zu 98c wert, Auswahl, Yard
39c

Stickerei
Tausende von Yards von Stickerei - Einsätzen, auf Swiß, Nainsook oder Cambric, die Werte rangiren bis zu 15c; Auswahl, die Yard für
5½c

Stickerei
Flouncing und Korset Schützer Stickereien, 18 Zoll breit, ein wenig beschmutzt, die reguläre 29c Sorten — speziell, Freitag, die Yard für
19c

Für Babies
Große türkische „Feeding Bibs" für Babies, mit rosa oder blauem Rand, zu 9c
Gute Qual. Cambric Slips f. Babies, Bishop-Facon, nur
17c

Für Kinder
Rompers für Kinder, von rosa u. blau karrirtem Gingham, für kleine Knaben — zwei bis sechs Jahre alt — sie sollten für 35c verkauft werden, — speziell, zu
24c

Putzwaaren
Eine spez. Partie von schwarzen Trauerhüten für Damen, garnirt in vielen Facons mit Maline, Band oder Blumen — bis zu $3.00 Werte — die Auswahl zu nur
$1.75

Handschuhe
Lange Chamoisette Handschuhe für Damen in natürl. Chamoisfarbe, waschbar, — sehr speziell, für
15c

Golf-Kappen
Golf Kappen für Knaben, — von feiner Qualität blauem Serge, — voll geformte „Band" — alle Größen, stets für 39c verkauft, morgen zu
25c

Schuhe, 67c
Hohe und niedrige Schuhe für Damen, nicht weiter geführte Partien, Muster und Odds und Ends, aus Patent Colt Skin, Gunmetal Calf und Vici Kid. Hohe und niedrige Absätze — Tip und schlichte Zehenmodelle, Knöpf u. Schnür-Facons, bis zu 2.50 wert, Gr. 2½ b. 4,

67c

Für Damen
Nachtkleider — von weicher Qualität Nainsook, mit Yoke von feinem Spitzen Einsatz gewöhnlicher Preis ist 85c, für Freitag zu
67c

Bettdecken
Weiße gesäumte gehäkelte Bettdecken, sehr gut geeignet für Sommer - Hotels und Roominghäuser, regulärer Preis 79c, morgen, speziell, zu
47c

Nachtkleider
Nachtkleider für Damen, ausgeschnittener Hals Facon, mit Stickerei garnirt, Extra-Größen für korpulente Damen, gut $1.00 wert, speziell, zu
77c

Handtuchzeug
Gebleichtes Twilled Roller - Handtuchzeug, mit rotem Border; schwere Qualität; weicher „Finish"; gewöhnlich 8c wert, Freitag, die Yard nur
4½c

Dion Corset Shop's Corsets nur 59c
Für Freitag offeriren wir in der endgültigen Räumung der Korsets von der Dion Fabrik. Sie haben meistens hohe und extra hohe Büste, schlichte und fancy Stoffe, gut mit Stäben durchzogen, all der teueren Korsets zu nur
59c

Spezialitäten
Tapestry Gevierte — Größen 24 bei 24 Zoll, passend für Kissen und Stuhlsitze — bis zu 12½c wert — die Auswahl für Morgen zu nur
3½c

Gardinen
Musterenden von Spitzengardinen, Gardinen Nets und Scrims, usw. Bis zu 15c Werte — Sie sind nur etwas zerknittert — speziell — die Auswahl von jedem zu
3½c

Rugs
Muster von Brussels Teppich, in Rugs verarbeitet, 1½ Yds. lang, hübsch befranst, eine große Auswahl in Mustern u. Farben, Auswahl, Stück
79c

Sandalen
Barfuß - Sandalen für Misses und Kinder, mit Lederriemen und Schnallen; alle Größen 6 bis 12; gut 50c wert, morgen zum Preise von
37c

Damen-Pumps
Damen Satin Pumps mit Chiffon-Schleifen an „Pamps", in allen Schattirungen u. weiß und schwarz; Größen 2½ bis 5; wert bis zu $1.25, Auswahl,
67c

Handtuchzeug
Gebleichtes deutsches Damast-Handtuchzeug, 20 Zoll breit, vorzügliche Qualität; wird immer für 10½c verkauft, für morgen, die Yard,
5½c

Handtücher
Gebleichte, gesäumte Huck-Handtücher, einige mit waschechtem rotem Border, gute Qualität; wird immer für 8c verkauft, ein Bargain für Freitag zu nur
5c

Für Gardinen
Fabrikenden von Gardinenstoffen, alles gute Längen, manche sind etwas beschmutzt und zerknittert — vom Stück bis zu 12½c wert — die Yard zu
3½c

F'cy Waaren
Union Leinen Lunch Tücher, Größen 30x30 Zoll, hübsche Muster,
19c
Spitzen-Bettdecken, für volle Größe Bett, Merican Drawn Entwürfe,
79c

Liköre
Bottled in Bond Whiskey — Meadwood — volle Quart Flasche, zu
69c
Kalifornischer Portwein, ausgewählt, speziell die Gallone zu nur
98c